

Monographie der Tropiduchinen (Homoptera).

Von **Dr. L. Melichar** in Brünn.

Subfam. Tropiduchinae.

Tropiduchida Stål Hem. Afr. IV, p. 130 und 186 (1866).

Tropiduchina Stål Oefv. Vet. Ak. Förh. 1870, p. 748.

Tropiduchidae Melich. Hom. Faun. Ceylon, p. 11 (1903).

Tropiduchinae Dist. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III, p. 272 (1906).

Eutropistidae Kirk. Haw. Sug. Plant. As. Bull. I, p. 413 (1906).

Stål (Hem. Afr. IV, p. 130) charakterisiert die Unterfamilie *Tropiduchida* wie folgt:

„Capite thorace angustiore; lateribus clypei carina destitutis vel carina obtusa instructis; thorace basi saepissime angulato-emarginato, rarissime rotundato-sinuato, tricarinato, carinis lateribus divergentibus, basin saepissime attingentibus; tegminum margine commissurali recto vel pone clavum rotundato, costa interdum dilatata, membrana costae transversim venosa; articulo primo tarsorum posticorum elongato.“

Im conspectus generum (p. 186) zählt derselbe dreizehn Gattungen auf, u. zw.: *Grynia*, *Tambinia*, *Tangia*, *Rudia* (= *Temora* Kirk.), *Numicia*, *Clardea*, *Conchoptera*, *Isporisa*, *Paricana*, *Alcestis*, *Daradax*, *Tropiduchus*, *Gastrinia* und bemerkt, daß zu dieser Subfamilie noch *Monopsis*, *Leusaba*, *Hiracia*, *Epora*, *Ficarsa*, *Ladella* und *Eutropistes* zu rechnen sind.

Kirkaldy (Haw. Sug. Plant. As. Bull. I, p. 413) stellt die Familie *Eutropistidae* auf, welche dadurch charakterisiert wird, daß stets eine Subcostalmembran vorhanden ist, welche gewöhnlich von Queradern durchzogen ist, und daß der Clavusaderschaft in die Spitze des Clavus mündet.

Als australische Gattungen führt er *Ossa* und *Daradax* und drei neue Gattungen *Rhinodictya*, *Vanua* und *Peltodictya* auf.

In Bull. III p. 92 stellt Kirkaldy die *Tropiduchinen* als zweite Unterfamilie zu der Fam. *Poekillopteridae*, und teilt dieselben in zwei Gruppen ein:

Trib. 1. *Tambiniini*, zu welchen er *Isporisa*, *Colgorma*, *Ossa*, *Tambinia* und eventuell *Paricana* etc. rechnet.

Trib. 2. *Tropiduchini* mit *Kusuma*, *Varma*, *Baruna*, *Conna*, *Elica*, *Rhotala*, *Daradax*, *Ficarasa* und *Epora*; ferner *Stacota*, *Tropiduchus*, *Eodryas*, *Peltodictya*, *Vanua*, *Rhinodictya*, *Peggioga* und *Plegmatoptera*.

Diese Gruppierung ist keine glückliche, denn schon bei der Charakterisierung der Familie *Poekillopteridae*: „Costalader entwickelt, Costalmembran gewöhnlich immer mit Queradern. Pronotum gewöhnlich immer hinten gerade gestutzt; eine oder mehrere Subapikallinien in den Flügeldecken“ muß Kirkaldy in einer Fußnote die ganze Gruppe *Tambiniini* herausnehmen, bei welchen keine Queradern in der Costalmembran vorhanden sind und die ganze Untergattung *Lophopinae*, bei welchen keine Subapikallinien in den Flügeldecken auftreten.

Aber auch das Merkmal, daß das Pronotum hinten gerade gestutzt ist, trifft bei den *Tropiduchinen* gar nicht zu, im Gegenteil bei diesen ist stets der Hinterrand des Pronotums mehr oder weniger stark winkelig ausgeschnitten.

Im Weiteren (p. 97) rechnet Kirkaldy auch die Gattung *Plegmatoptera*, welche Stål zu den *Dictyophorinen* stellt, zu den *Tropiduchinen*, hingegen hält er die Gattungen *Leusaba*, *Hiracia*, *Karna* und *Paruzelia* für keine *Tropiduchinen*. Die Gattung *Monopsis* Spin. (= *Monopsis* Dist.) stellt er Ashmead und Swezey folgend zu den *Dictyophorinen*.

Distant (Brit. Faun. Ind. Rhynch. III, p. 272) hebt als charakteristisches Merkmal für die *Tropiduchinen* hervor, daß die Seitenränder des Clypeus nicht gekielt sind und daß das Basalglied der Hintertarsen länglich ist. Zu den orientalischen *Tropiduchinen* rechnet er zehn Gattungen: *Hiracia*, *Karna*, *Tambinia*, *Ossa*, *Stiborus*, *Leusaba*, *Stacota*, *Epora*, *Baruna* und *Paruzelia*.

Die Gattungen *Kusuma* und *Varma*, welche zu den *Tropiduchinen* gehören, sind in der Subfam. *Lophopinae* angeführt.

Gerstäcker (Mitth. des Ver. Vorpommern 1895) hat drei neue *Tropiduchinengattungen*: *Epiptyxis*, *Probletomus* und *Epacria* aus Westafrika aufgestellt.

Durch die besondere Güte der Direktion des Greifswalder Museums war ich in der Lage die Gerstäcker'schen *Tropiduchinengattungen* *Epiptyxis*, *Probletomus* und *Epacria* nach den eingesendeten Typen zu untersuchen. Die Untersuchung ergab, daß

keine der drei genannten Gattungen als Tropicuchinengattung angesehen werden kann.

Epiptyxis (mit der Art *E. plebeja* Gerst. aus Java) gehört in die Subfamilie *Lophopinae* und steht der Gattung *Jivatma* Dist. sehr nahe.

Probletomus maculipennis Gerst. aus Java ist mit *Nogodina cognata* Melich. Monogr. Rican., p. 307, Taf. XIV, Fig. 7a (1898) identisch, und muß daher meine Art mit Rücksicht auf das Prioritätsgesetz in *maculipennis* Gerst. umgetauft werden.

Epacria (mit der Art *E. reticulata* Gerst. aus Bonjongo, Westafrika) ist als eine afrikanische Gattung, welche die amerikanische *Nogodinagattung* in Afrika vertritt, beizubehalten, welche sich durch die schmale Costalmembran, die aus der Basalzelle entspringenden vier Nervenstämme, die längliche mit drei Längskielen versehene Stirne, von welchen die etwas nach außen gebogenen Seitenkiele mit dem Mittelkiele weder oben noch unten verbunden sind, und durch die hinter der Mitte gegabelte Clavusader von *Nogodina* (Subf. Ricaninae) unterscheidet.

Magia Dist. Ann. Mag. Nat. Hist. 7, XIX, p. 288, 1907; diese als Tropicuchinengattung beschriebene Art *M. subocellata* Dist. aus Queensland kann unmöglich zu den Tropicuchinen gerechnet werden. Schon das Vorhandensein von Quernerven im Clavus schließt diese Gattung aus. Die nach außen stark eckig vorgezogene Form der Stirne erinnert an *Eurybrachidenarten*. Das Pronotum ist nicht winkelig ausgeschnitten, sondern gerade, der Vorderrand zwischen den Augen nicht lappenförmig vorgezogen. Diese Gattung dürfte mit *Kasserota* identisch oder nahe verwandt sein. Die beiden Walker'schen Gattungen *Elica* und *Conna* (= *Micromasoria* Kirk. 1904) gehören mit Rücksicht auf das verdickte kurze Basalglied der Hintertarsen zu der Subfam. *Lophopinae*.

Die Tropicuchinen haben enge verwandschaftliche Beziehungen zu den *Dictyophorinen* und es kommen unter denselben Formen vor (Gruppe *Peggiogini*), die sehr an gewisse *Dictyophoraarten* mit langem Kopffortsatz erinnern. Der Kopf ist stets schmaler als der Thorax, gewöhnlich kurz oder vorgezogen, die Ränder gekielt, zuweilen aber in einen langen rüsselartigen Fortsatz wie bei *Dictyophora* ausgezogen. Die Stirne länger als breit, die Seiten und in der Mitte gekielt, die Kiele sehr häufig wulstig. Clypeus in der Mitte gekielt an den Seiten nicht oder nur an der Basis undeutlich gekielt; die Fühler gewöhnlich

kurz, globulös, selten das zweite Fühlerglied etwas länger als breit und dann auch von oben sichtbar.

Das Pronotum ist stets mehr oder wenig stark lappenförmig zwischen den Augen vorgezogen und mit drei Kielen auf der Scheibe, von welchen die Seitenkielen nach hinten divergieren, nach vorne sich mit einander verbinden, den Vorderrand des Lappens begrenzend. Nur wenn der Vorderrand vorne quer gestutzt ist, z. B. *Tambinia*, so ist der gestutzte Vorderrand nicht gekielt, die Seitenkielen laufen von der vorderen Ecke des Lappens schief nach hinten. Gewöhnlich treten auf der Scheibe zwei Grübchen auf, zwischen welchen der Mittelkiel liegt. Der Hinterrand stets winkelig ausgeschnitten.

Die Seiten des Pronotums sind fast immer niedergedrückt, so daß der zwischen den Kielen liegende zentrale Teil stärker hervortritt. Der Seitenrand ist häufig mit einem, selten zwei Seitenrandkielen versehen, wodurch auch die Aehnlichkeit mit den *Dyctyophorinen* hervortritt, aber letztere unterscheiden sich von den *Tropiduchinen* sofort dadurch, daß die Flügeldecken nie eine Costalmembran besitzen und der Clavusadernschaft in die Schlußrandader mündet.

Das Mesonotum ist mehr oder weniger stark gewölbt, gewöhnlich länger als breit und mit drei Längskielen versehen, von welchen die seitlichen vorne bogenförmig miteinander und mit dem Mittelkiel zusammenstoßen. Ein ganz besonderes charakteristisches Merkmal für die *Tropiduchinen* ist der Umstand, daß die Schildchenspitze durch eine feine Linie (ähnlich einer Naht) oder durch eine Furche vom Schildchen ganz abgetrennt ist. Nur bei einigen Gattungen der Gruppe *Hiraciini* ist dieses Merkmal nicht zu finden. Doch spricht der winkelig ausgeschnittene Hinterrand des Pronotums und die Mündung des Gabelschaftes in die Clavusspitze für die Zugehörigkeit derselben zu den *Tropiduchinen*. Dieser Umstand hat mich auch überzeugt, daß die Gattung *Tripetimorpha*, welche ich in meiner *Issiden-Monographie* wegen der Form des zweiten Fühlergliedes zu den *Issiden* (*Caliscelisgruppe*) gerechnet habe, eigentlich eine echte *Tropiduchinengattung* ist, welche mit *Trichoduchus* und *Paruzelia* in sehr naher Verwandtschaft steht.

Die Flügeldecken sind gewöhnlich hyalin, selten (Gruppe *Hiraciini*) pergamentartig, wenig durchsichtig, der Apikalrand niemals übereinander geschlagen. (Unterschied von *Achilinae*.) Die

hyalinen Flügeldecken zeigen die Tendenz zu verkümmern und hornartig zu werden (Barunoides) und bei den Tripetimorphinen finden wir die Flügeldecken ganz hyalin oder verkürzt, mehr chitinös.

Die Costalader ist entwickelt und bildet mit dem Costalrande eine mehr oder weniger breite Costalmembran, welche von schrägen Queradern durchzogen ist oder die Queradern fehlen und dann ist die Costalmembran sehr schmal. Nur eine einzige Gattung (Alcestis) bildet unter den Tropicuchinen eine Ausnahme, bei welcher die Costalader fehlt und vom äußeren Sektor schräge Aeste zum Costalrande ziehen (membrana costae spuria). Aus der Basalzelle entspringen drei Längsadern, welche durch eine Queraderlinie verbunden sind. Diese Queraderlinie teilt wie bei *Dichoptera* (*Dictyoph.*) die Flügeldecken in zwei Teile, in den Coriumteil und Apikalteil. Dieselbe steht gewöhnlich hinter der Mitte quer oder schräg, von der Clavusspitze nach außen und hinten ziehend, oder sie liegt vor der Mitte (*Paricanini*), wodurch der Apikalteil länger wird, als der Coriumteil. Dieselbe ist vollständig, indem sie bis zur Subcostalader zieht oder unvollständig, indem sie nur bis zum inneren Gabelast des äußeren Sektors reicht. Die Lage dieser Querlinie bildet auch ein ganz sicheres Merkmal für einzelne Gattungen. Aus der Queraderlinie entspringen die Apikaladern, welche zumeist durch eine Subapikallinie d. i. eine aus zusammenhängenden Queradern gebildete Linie, die häufig die Fortsetzung der Subcostalader bildet, untereinander verbunden sind, wodurch zwei Reihen von Zellen Anteapikal- und Apikalzellen entstehen. Die Anteapikalzellen sind gewöhnlich weniger zahlreich als die Apikalzellen, mit diesen gleich lang oder kürzer, je nach der Lage der Subapikallinie näher zum Apikalrande oder zur Queraderlinie.

Nicht selten sind die Endzellen unterhalb der Subapikallinie noch durch zahlreiche Queradern untereinander verbunden, die Endadern sind entweder einfach oder gegabelt. Im Clavus befindet sich stets eine Gabelader, deren Schaft in die Clavusspitze mündet. Die Clavusadern sind vor, in der Mitte oder weit hinter der Mitte vereinigt. Das Geäder ist zuweilen ganz oder nur ein Teil derselben (Apikaladern) mit kurzen aufstehenden Borsten besetzt (*Paricanini*).

Die Flügel sind stets hyalin, von gegabelten Adern durchzogen.

Die Beine sind mäßig lang, die Hinterschienen mit zwei bis vier Dornen bewehrt, bei der Gruppe *Hiraciini* bis sieben Dornen, das Basalglied der Hintertarsen stets länglich, nicht verdickt.

Von ganz besonderer Wichtigkeit ist für die Tropicuchinen die Formation der Genitalorgane. Das Studium des Genitalapparates ist für die Klassifikation der Homopteren von großer Wichtigkeit, leider ist dasselbe bei vielen Gattungen, von welchen nur einzelne, fremde oder alte Stücke vorliegen, ohne Beschädigung derselben nicht immer möglich, so daß dasselbe nur bei größerem und frischen Materiale einem späteren Zeitpunkte vorbehalten bleiben muß. Bei einzelnen Gattungen, wie *Epora*, *Barunoides* etc., sind die männlichen Genitalorgane bereits beschrieben worden.

Der männliche Genitalapparat ist bei den Tropicuchinen im allgemeinen durch die langen, zangenförmig zu einander gestellten und gekrümmten Genitalplatten, ferner durch die lange Analröhre, welche am hinteren Ende oft mit gekrümmten Fortsätzen und Dornen versehen ist, ausgezeichnet.

Der weibliche Genitalapparat besteht aus schmalen, seitlich zusammengedrückten Scheidenpolstern, an deren Ende in der Innenseite eine Reihe kleiner Zähne sich befinden. Zwischen den Scheidenpolstern liegt die Legescheide.

Fassen wir die charakteristischen Merkmale kurz zusammen, so ergibt sich nach meiner Anschauung folgende Charakteristik der Tropicuchinen:

Kopf samt Augen schmaler als der Thorax. Scheitel und Stirne gekielt, die Kiele häufig wulstig.

Pronotum mehr oder weniger lapfenförmig vorgezogen, hinten winkelig ausgeschnitten (Unterschied von *Lophopinae*), mit drei Kielen, die Seiten stark niedergedrückt, ein bis zwei Seitenrandkiele.

Schildchen mit drei Längskielen, die seitlichen vorne mit dem Mittelkiel verbunden, die Schildchenspitze durch eine Querlinie abgesetzt.

Flügeldecken hyalin oder lederartig, mit oder ohne Costalmembran, diese quergeadert oder nicht. Queraderlinie schräg oder quer, zuweilen unvollständig. Gabelschaft der Clavusadern mündet in die Clavusspitze (Unterschied von *Dictyophorinae*). Stigma fehlt.

Beine stets mit Dornen. Das Basalglied der Hintertarsen länglich, nicht verdickt (Unterschied von *Lophopinae*).

Was die geographische Verbreitung der Tropicuchinen anbelangt, so finden wir dieselben in allen Weltteilen vertreten. Die meisten Gattungen sind in der indomalayischen und neotropischen Region verbreitet, wenige Gattungen in der äthiopischen Region, wo insbesondere insulare Gattungen bemerkenswert sind. Es ist aber gar kein Zweifel, daß uns noch viele Gattungen aus diesem Gebiete mit der Zeit zur Kenntnis kommen werden. Die palearktische Region ist nur durch zwei Gattungen (Ommatissus und Tripetimorpha) vertreten. Eine Art der orientalischen Gattung Trichoduchus ist auch in Süd-Europa (Dalmatien) gefunden worden und es dürfte sich wohl um eine eingeschleppte Art handeln, wie es ja vielfach bei anderen Insekten schon bekannt ist.

Die Tropicuchinen lassen sich nach ihrer Verwandtschaft in folgende Gruppen einteilen:

Gruppen.

- A. Kopf in einen langen zylindrischen oder konischen Fortsatz verlängert (Dictyophora ähnliche Arten). Flügeldecken mit einer schmalen Costalmembran mit weit auseinander stehenden Queradern. Hinterschienen mit drei Dornen 1. Trib. **Peggiogini**.
- B. Kopf nicht in einen langen stielartigen Fortsatz verlängert.
 - a) Queraderlinie hinter der Mitte schräg oder quer gestellt.
 1. Costalmembran mit Queradern oder bloß mit schrägen Ästen des ersten Sektors am Costalrande, eine Costalmembran vortäuschend (Gen. Alcestis); Hinterschienen mit drei bis vier Dornen
2. Trib. **Tropicuchini**.
 2. Costalmembran ohne Queradern; Hinterschienen mit zwei bis drei Dornen. . . 3. Trib. **Tambiniini**.
 - b) Queraderlinie vor der Mitte liegend, der Apikalteil länger als das Corium; Hinterschienen mit zwei bis drei Dornen 4. Trib. **Paricanini**.
 - c) Queraderlinie fehlt.
 - α) Flügeldecken hyalin; Clavus sehr kurz, wenige Längs- und Queradern; Hinterschienen mit zwei Dornen
5. Trib. **Tripetimorphini**.

- β) Flügeldecken mehr oder weniger lederartig, zuweilen gekörnt, wenig länger als der Hinterleib; Clavus zuweilen mit dem Corium verwachsenen Körper dorsoventral zusammengedrückt. Hinter-schienen mit zwei bis sieben Dornen 6. Trib. **Hiraciini**.

1. Trib. *Peggiogini*.

Kopf in einen mehr oder weniger langen zylindrischen oder konischen Fortsatz vorgezogen. Flügeldecken mit einer schmalen, von wenigen Queradern durchzogenen Costalmembran; Hinter-schienen mit drei Dornen.

Übersicht der Gattungen.

- A. Kopf in einen mehr oder weniger langen zylindrischen Fortsatz vorgezogen (Dictyophora ähnlich). Costalrand schmal, mit 8—10 Queradern. N.-Guinea . 1. Gen. **Peggioga** Kirk.
 B. Kopf in einen konischen Fortsatz vorgezogen. Costalrand breit, mit zirka 18 Queradern.
 a) Stirne mit drei Kielen, die Seitenkiele nach oben abgekürzt. Flügeldecken nicht gekörnt. Queensland.
 2. Gen. **Rhinodictya** Kirk.
 b) Stirne mit einem Kiele. Flügeldecken dicht fein gekörnt. Jamaika 3. Gen. **Remosa** Dist.

1. Gen. *Peggioga* Kirk.

Peggioga Kirk. Trans. Ent. Soc. London 1905, p. 336.

Dictyophora. Sect. N. Walk. Journ. Linn. Soc. Lond. X, pag. 102 (1868).

Kopf in einen mehr oder weniger langen zylindrischen Fortsatz ausgezogen, wodurch eine große Ähnlichkeit mit der Gattung *Dictyophora* bedingt wird. Der Scheitel ist hinten winkelig ausgeschnitten, die Seitenränder und in der Mitte bis zur Spitze des Fortsatzes stark gekielt. Stirne sehr lang, nach unten verbreitet, die Seitenränder vor der Clypeusnaht eine stumpfe Ecke bildend, stark gekielt, in der Stirnmitte ein auf den kurzen Clypeus sich fortsetzender starker Längskiel. Die Seiten des Clypeus fein gekielt. Rostrum sehr kurz, kürzer als der Clypeus. Der Seitenrandkiel der Stirne vereinigt sich mit dem Randkiele des Fortsatzes kurz vor der Spitze. Ocellen vorhanden. Augen kugelig. Fühler kurz. Pronotum zwischen den Augen lappenförmig vorgezogen, in der Mitte gekielt, die Seitenkiele schwach gebogen, nach hinten divergierend, der Hinterrand

sehr tief spitzwinkelig ausgeschnitten. Hinter jedem Auge ein starker Seitenrandkiel.

Schildchen groß, so breit wie lang, oben abgeflacht, mit zwei Längskielen, die Seitenkiele vorne mit dem Mittelkiel bogenförmig verbunden. Die Schildchenspitze durch eine Querfurche abgesetzt. Flügeldecken lang, schmal, parallelseitig, nach hinten schwach verbreitert und hinten abgerundet, hyalin. Die Costalmembran sehr schmal, von 8—10 sehr kurzen Queradern durchsetzt. Aus der Basalzelle entspringen drei Sektoren, die ersten zwei aus der vorderen Ecke aus einem Punkte, der erste und dritte Sektor hinten kurz gegabelt, der mittlere Sektor einfach. Die Queraderlinie verläuft von der Clavusspitze etwas schief nach außen und hinten, hinter derselben eine zweite Reihe von Queradern, wodurch 5—6 längliche Anteapikalzellen gebildet werden, die Apikaladern lang, teils einfach, teils gegabelt, ohne Queradern. Beide Clavusadern vor der Mitte des Schlußrandes zu einer Gabel vereinigt. Hinterleib flach, Hinterschienen mit drei Dornen.

Typ. gen.: *P. nigrifinis* Walk.

Geogr. Verbr.: N.-Guinea und Nachbarinseln.

1. *Peggioga nigrifinis* Walk.

(Fig. 1.)

Dictyophora nigrifinis Walk. Journ. Linn. Soc. Lond. X, p. 102 (1868)

Peggioga formosa Kirk. Tr. Ent. Soc. Lond. 1905, p. 336, Taf. XVII, F. 6.

Blaßgelb, die Spitze des Kopffortsatzes schwärzlich; sämtliche Kiele des Kopfes, Pro- und Mesonotums rot oder rotbraun. Der Kopffortsatz länger als Schildchen und Pronotum zusammen, so lang wie der Hinterleib, in der Mitte etwas verschmälert, zur Spitze schwach spatelförmig erweitert. Das Pronotum ist hinten sehr tief, fast bis zum Vorderrande spitzwinkelig ausgeschnitten. Deck-

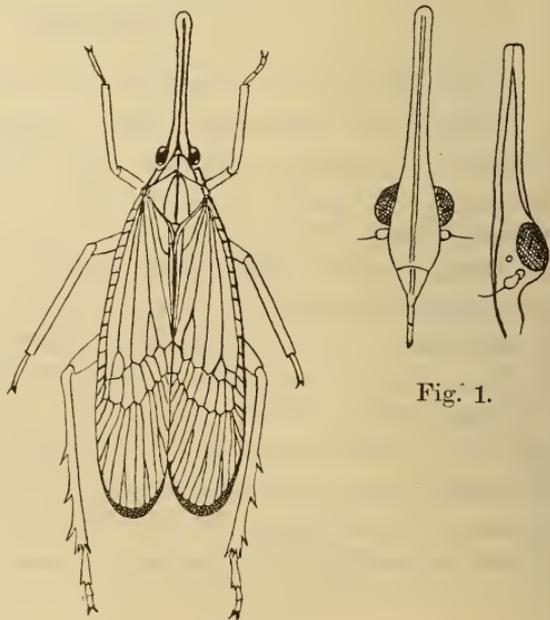


Fig. 1.

schuppen schwarz gerandet. Flügeldecken hyalin, glashell, mit bräunlichgelbem im Apikalteile braunem Geäder. Der Apikalrand der Flügeldecken zuweilen auch der Schlußrand schmal braun gesäumt. Flügel hyalin, mit braunen Adern. Unterseite und Beine blaßgelblich, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz. Länge 17 mm, des Kopfes samt Fortsatz 5 mm.

Kaisaa; Morty; Mysol; Neu-Guinea: Waigiu (Walk.); Sula Mangoli, Oktob.-Nov. von Fruhstorfer gesammelt; (2 Exempl. ♀ ♂ in meiner Sammlung); Neupommern, Kinigunang (2 ♀ Nat. Museum in Budapest).

2. *Peggioga solitaria* n. sp.

Der Kopffortsatz bedeutend kürzer, kaum so lang wie Pronotum und Schildchen zusammen, nach vorne allmähig verschmälert, in der Mitte nicht eingengt. Blaßgelb, sämtliche Kiele mit der Grundfarbe einfarbig, nicht rot, der Mittelkiel des Schildchens jederseits von einer dunklen Längslinie begrenzt. Der Hinterrand des Pronotums tief spitzwinkelig ausgeschnitten, Deckschuppen blaßgelb. Flügeldecken hyalin mit gelblich-braunen Adern, der Apikalrand ziemlich breit braun gesäumt. Flügel glashell. Unterseite und Beine blaßgelb, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz. Länge 13—14 mm, Kopf samt Fortsatz 3—3½ mm.

♂ Erima, Astrolabe Bay, Neu-Guinea Friedrich-Wilhelmshafen (♀ in meiner Sammlung).

2. Gen. *Rhinodictya* Kirk.

Rhinodictya Kirk. Haw. Sug. Plant. Ass. Bull. I, pag. 416 (1906).

Kopf in einen langen konischen Fortsatz vorgezogen, welcher so lang ist wie das Schildchen und Pronotum zusammen, an den Seiten und in der Mitte gekielt. Die Stirne lang, mit einem vollständigen Mittelkiel und jederseits am unteren Ende desselben ein schräger nach oben und außen verlaufender, abgekürzter Seitenkiel. Clypeus kurz, in der Mitte und an den Seiten gekielt. Pronotum zwischen den Augen lappenförmig vorgezogen, in der Mitte gekielt, die Seitenkiele schwach gebogen. Schildchen kurz, mit drei Längskielen, die Seitenkiele vorne mit dem Mittelkiel verbunden. Flügeldecken länglich oval, der Costalrand nach außen gebogen, Costalmembran breit, von zirka 18 Queradern durchzogen, am Grunde schmal. Der erste Sektor nahe

der Basis, der dritte vor der Mitte, in der Höhe der Teilungsstelle der Clavusader gegabelt, der mittlere Sektor einfach. Die Queraderlinie quergestellt, hinter derselben 6—7 Antiapikalzellen, aus welchen zahlreiche durch Queradern unregelmäßig verbundene Apikaladern entspringen; Hinterschienen mit drei Dornen.

Typ. gen.: *R. quaesitrix* Kirk.

Geogr. Verbr.: Queensland.

1. *Rhinodictya quaesitrix* Kirk.

(Fig. 2.)

Rh. quaesitrix Kirk. Haw. Sug. Pl. Ass. Bull. I, p. 417 (1906), Bull. III, pl. IX, Fig. 12—13 (1907).

Blaßgelblichgrün, unten blasser. Flügeldecken hyalin, das Geäder blaßgelblichgrün. Länge 11—12 mm.

Queensland, Cairns auf Grasplätzen.

3. Gen. *Remosa* Dist.

Remosa Dist. Ann. Mag. Nat. Hist. 7, XVIII, pag. 355 (1906).

Kopf in einen langen, zur Spitze allmählich verschmälerten Fortsatz vorgezogen, dessen Ränder gekielt sind, in der Mitte desselben ein starker Längskiel. Stirne lang, nach oben verschmälert, die Seiten fast parallel, zum Clypeus gerundet, in der Mitte ein kräftiger Kiel. Pronotum ungefähr so lang wie die Augen, mit drei Kielen. Schildchen $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie das Pronotum, mit drei Kielen. Flügeldecken $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie einzeln breit, fein gekörnt, mit einer breiten, dicht quergeaderten Costalmembran und einer geraden Queraderlinie. Im Apikalteile zahlreiche Queradern. Hinterschienen mit drei Dornen.

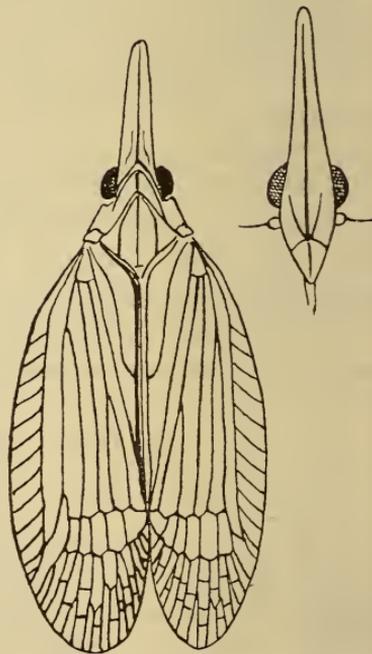


Fig. 2.

Typ. gen.: *R. cultellator* Walk.

Geogr. Verbr.: Jamaika.

1. *Remosa cultellator* Walk.*Dictyophora cultellator* Walk. List. Hom. Suppl., p. 62 (1858).*Remosa cultellator* Dist. Ann. Mag. Nat. Hist. 7 XVIII, p. 356 (1906).

Jamaika, St. Domingo. (Walk.)

2. Trib. *Tropiduchini*.

I. Costalmembran mit Queradern.

- A. 2. Fühlerglied sehr kurz, globulös, von oben nicht sichtbar. Flügeldecken ziemlich breit. Im Apikalteile eine Subapikallinie oder diese fehlt (Anepora) **Tangiini**.
- B. 2. Fühlerglied doppelt so lang wie breit, die Augen überragend, von oben sichtbar. Flügeldecken mehr länglich, schmal. Im Apikalteile eine Reihe von Queradern, welche keine zusammenhängende Subapikallinie bilden **Catullini**.

II. Costalmembran fehlt. Vom äußeren Sektor ziehen zahlreiche teils einfache, teils gegabelte Aeste zum Costalrande, Flügeldecken sehr stark nach außen fast halbkreisförmig ausgebogen, die Apikalecke vollkommen abgerundet . . . **Alcestisini**.

Uebersicht der Gattungen.¹⁾

I. Flügeldecken ziemlich breit, mit einer mehr oder weniger breiten quergeaderten Costalmembran.

A. Subcostalader vorhanden (membrana costae vera) (Tangiini).

1 (4) Stirne mit drei Kielen.

2 (3) Seitenkiele der Stirne kurz, vom unteren Ende des Mittelkieses schräg nach oben und außen gerichtet, bis zur Mitte der Stirne reichend.

Viti-Insel 4. Gen. **Vanua** Kirk.

3 (2) Seitenkiele lang, vom unteren Ende des Mittelkieses schräg nach oben divergierend, die Stirnbasis fast erreichend.

Indomalayische Region 5. Gen. **Leptovanua** n. g.

4 (1) Stirne mit einem, häufig wulstigen Mittelkiele.

5 (8) Die Sektoren der Flügeldecken gleich an der Basis in zahlreiche Aeste geteilt, welche durch zahlreiche Quer-

¹⁾ Die mir unbekannt Gatt. *Tangyria* Uhler ist in der Tabelle nicht einbezogen, da Uhler in seiner Beschreibung über das Geäder der Flügeldecken keinen Aufschluß gibt.

adern schlingenförmige Zellen bilden; eine Subapikallinie. Clavusadern weit hinter der Mitte des Schlußrandes vereinigt.

- 6 (7) Scheitel länger als breit, dreieckig vorgezogen. Costalmembran nicht auffallend breit. Die Subapikallinie der Queraderlinie genähert, zwischen derselben und dem Apikalrande zahlreiche unregelmäßig verteilte Queradern; in den Corium- und Anteapikalzellen isolierte Längsstriche.
Lifu-Insel 6. Gen. **Montrouziera** Sign.
- 7 (6) Scheitel doppelt so breit wie lang; Costalmembran sehr breit (vier- bis fünfmal so breit als die Subcostalzelle), die Subapikallinie dem Apikalrande genähert, zwischen derselben und der Queraderlinie zahlreiche unregelmäßig verteilte Queradern.
Neu-Guinea 7. Gen. **Thymbra** n. g.
- 8 (5) Aus der Basalzelle entspringen drei Sektoren.
- 9 (12) Alle drei Sektoren gegabelt.
- 10 (11) Der äußere Sektor vor der Queraderlinie kurz gegabelt, der mittlere Sektor hinter der Mitte, der innere in der Mitte gegabelt. Queraderlinie quer gestellt; keine Subapikallinie; ein Seitenrandkiel am Pronotum.
St. Jean-Insel 8. Gen. **Tangiopsis** n. g.
- 11 (10) Die drei Sektoren vor der Mitte fast in gleicher Höhe gegabelt, Queraderlinie nach vorne bogenförmig gekrümmt; Subapikallinie schwach S-förmig gekrümmt, nach innen zu abgekürzt; zwei Seitenrandkiele am Pronotum.
Porto-Rico^g 9. Gen. **Ladella** Stål.
- 12 (9) Der äußere und der innere Sektor gegabelt, der mittlere stets einfach.
- 13 (34) Der äußere Sektor nahe der Basis oder in der Mitte des Coriums gegabelt.
- 14 (23) Der äußere Sektor nahe der Basis gegabelt (stets vor der Mitte des Coriums).
- 15 (20) Der äußere Sektor einmal gegabelt.¹⁾
- 16 (19) Kopf stumpf dreieckig vorgezogen.

1) Die zweite Gabelung darf nicht mit der bei einigen Gattungen in der Subcostalzelle vorkommenden mehr oder weniger langen schrägen Ader, welche vom äußeren Sektor zur Costalmembran zieht, verwechselt werden. Bei doppelter Gabelung ist die erste Teilung nahe der Basis gelegen, die Gabeläste der zweiten Gabelung münden in die Queraderlinie.

- 17 (18) Subapikallinie näher der Queraderlinie, die Endzellen daher sehr lang; Clavusadern hinter der Mitte des Schlußrandes vereinigt, in der Subcostalzelle eine kurze Schrägader.
Neu-Guinea 12. Gen. **Oechalina** n. g.
- 18 (17) Subapikallinie dem Apikalrande stark genähert, die Apikalzellen kurz; Clavusadern in der Mitte des Schlußrandes vereinigt; in der Subcostalzelle eine lange Schrägader.
Orient. Region. 10. Gen. **Daradax** Walk.
- 19 (16) Kopf kurz, Scheitel pentagonal; Mittelkiel des Pronotums im Hinterrandwinkel gespalten; im Apikalteile der Flügeldecken außer der Subapikallinie keine Queradern; in der Subcostalzelle eine lange Schrägader.
Celebes 11. Gen. **Thaumantia** n. g.
- 20 (15) Der äußere Sektor doppelt gegabelt,¹⁾ Queraderlinie quer gestellt, Mittelkiel des Scheitels einfach, Scheitel so breit wie lang oder breiter.
- 21 (22) Apikalzellen fast so lang wie die Antepikalzellen, zwischen der Subapikallinie und dem Apikalrande zahlreiche Queradern. Scheitel so breit wie lang.
Orient. Region 14. Gen. **Ficarasa** Walk.
- 22 (21) Apikalzellen viel länger als die Antepikalzellen, die Apikaladern nicht durch Queradern unter einander verbunden. Scheitel doppelt so breit wie lang.
Australien 15. Gen. **Peltodyctia** Kirk.
- 23 (14) Der äußere Sektor in der Mitte gegabelt.
- 24 (27) Queraderlinie schräg gestellt.
- 25 (26) Scheitel breit, halbmondförmig, Pronotumkiele deutlich. Hinterschienen mit drei Dornen.
Fernando Poo 16. Gen. **Mulucha** n. g.
- 26 (25) Scheitel breit halbmondförmig, Mittelkiel des Pronotums stark, Hinterschienen mit drei Dornen.
Indomalayische Region 17. Gen. **Neocatara** Dist.
- 27 (24) Queraderlinie quer gestellt.
- 28 (33) Mittelkiel des Pronotums einfach.
- 29 (32) Scheitel kurz, halbmondförmig. Subcostalzelle mit einer Schrägader.
- 30 (31) Hinterschienen mit zwei Dornen, Queraderlinie unvollständig.
Indomalayische Region 19. Gen. **Varma** Dist.

¹⁾ Siehe die Anmerkung bei 15.

- 31 (30) Hinterschienen mit drei Dornen; Queraderlinie vollständig. Lacadive-Insel 18. Gen. **Antabhoga** Dist.
- 32 (29) Scheitel fast quadratisch oder pentagonal, die Augen überragend. Hinterschienen mit drei Dornen. Oriental. und äthiopische Region 20. Gen. **Tropiduchus** Stål.
- 33 (28) Mittelkiel des Pronotums doppelt, vorne spitzwinkelig zusammenstoßend. Ceylon 21. Gen. **Stiborus** Mel.
- 34 (13) Der äußere Sektor vor der Queraderlinie kurz gegabelt.
- 35 (36) Scheitel spatelförmig vorgezogen, lang; Stirne horizontal; Queraderlinie unvollständig. Hinterschienen mit vier Dornen. Afrika 22. Gen. **Numicia** Stål.
- 36 (35) Scheitel kurz.
- 37 (38) Pronotum mit doppeltem Mittelkiel, Queraderlinie vollständig, Subapikallinie der Queraderlinie genähert, Endzellen ohne Queradern; Clavusadern hinter der Mitte des Schlußrandes vereinigt. Hinterschienen mit zwei Dornen. Oriental. Region 25. Gen. **Epورا** Walk.
- 38 (37) Pronotumkiel einfach. Hinterschienen mit drei Dornen.
- 39 (40) Subapikallinie vorhanden, Endzellen ohne Queradern.
- 40 (41) Mittelkiel des Pronotums hinten gegabelt, die Gabeläste in die etwas konvexen Seiten des winkligen Ausschnittes des Hinterrandes verlaufend. Queraderlinie nach vorne gebogen, vollständig und die Subapikallinie der Queraderlinie genähert. Ceylon 26. Gen. **Eporiella** n. g.
- 41 (40) Mittelkiel des Pronotums einfach, hinten nicht gegabelt; Queraderlinie quergestellt, unvollständig; die Subapikallinie dem Apikalrande genähert. Fernando Poo 23. Gen. **Haliartus** n. g.
- 42 (39) Subapikallinie fehlt; die Endadern durch zahlreiche unregelmäßig verteilte Queradern untereinander verbunden; Queraderlinie nach hinten bogenförmig gekrümmt; Clavusadern hinter der Mitte des Schlußrandes vereinigt. Corium dicht fein granuliert. Japan 24. Gen. **Anepora** n. g.
- B. Subcostalader fehlt. Vom äußeren Sektor ziehen schräg zum Costalrande zahlreiche teils einfache teils gegabelte Aeste, eine Costalmembran vortäuschend (membrana costae spuria). Flügeldecken stark nach außen oft halbkreisförmig gebogen,

die Apikalecke stark abgerundet, die Suturalecke mehr vorspringend, der innere Apikalrand gerade. Die Flügeldecken häufig fein granuliert. Hinterschienen mit drei Dornen.

Neotropische Region. (Alcestisini). 31. Gen. **Alcestis** Stål.

II. Flügeldecken länglich, Costalmembran schmal, mit weit von einander stehenden Queradern. Die Subapikallinie aus nicht zusammenhängenden Queradern gebildet. Das zweite Fühlerglied länger als breit, von oben sichtbar. (Catulliini).

1 (4) Stirne stark nach unten geneigt, horizontal, der Mittelkiel fein, leistenförmig.

2 (3) Stirne nach unten schwach verbreitert. Hinterschienen mit zwei Dornen.

Oriental. Region 27. Gen. **Eodryas** Kirk.

3 (2) Stirne nach oben schwach verbreitert. Hinterschienen mit drei bis vier Dornen.

Oriental. Region 28. Gen. **Kusuma** Dist.

4 (1) Stirne schwach geneigt, der Mittelkiel stark, wulstig.

5 (6) Der Stirnkiel nach unten schwächer und feiner. Hinterschienen mit vier Dornen.

Indomalayische Region 29. Gen. **Catullia** Stål.

6 (5) Der Stirnkiel oben und unten gleich stark. Hinterschienen mit drei Dornen. Vorder- und Mittelschienen schwach zusammengedrückt.

Indomalayische Region 30. Gen. **Barunoides** Dist.

Subtrib. Tangiini.

4. Gen. **Vanua** Kirk.

Vanua Kirk. Exp. Haw. Sug. Pl. Ass. Bull. I, p. 415 (1906).

Scheitel quer, halbmondförmig, flach, vorne abgerundet, die Augen überragend, hinten winkelig ausgeschnitten, die Ränder gekielt, oben flach, mit einem den Vorderrand nicht erreichenden Mittelkiel. Stirne ungefähr doppelt so lang wie breit, stark nach unten geneigt aber nicht horizontal, nach unten verbreitert, die Seiten zum Clypeus gerundet, und so wie die Stirnbasis wulstig gekielt, mit einem wulstigen Mittelkiel, welcher die Clypeusnaht nicht erreicht und zwei schrägen Seitenkielen, welche von der Mitte der Clypeusnaht, nach oben und außen bis zur Stirnmitte

ziehen und vom Seitenrandkiele^d getrennt sind. Clypeus in der Mitte wulstig, an den Seiten fein gekielt. Die Wangen ziemlich schmal, vor der vorderen Augenecke jederseits ein dreieckiges Grübchen unter dem Scheitelrande, welches auch von oben sichtbar ist. Rostrum kurz, die Mittelhüften etwas überragend. Pronotum zwischen den Augen lappenförmig vorgezogen, in der Mitte etwas wenig länger als der Scheitel, in der Mitte gekielt, der Vorderrandkiel als Seitenkiel nach hinten bis zum Hinterrande bogenförmig verlängert, jederseits des Mittelkieses ein Grübchen. Die Seiten stark niedergedrückt mit zwei Seitenrandkielen hinter dem Auge. Der Hinterrand stumpfwinkelig ausgeschnitten. Schildchen so lang wie Scheitel und Pronotum zusammen, mit drei Längskielen, die Seitenkiele bogenförmig mit dem vorderen Ende des Mittelkieses vereinigt. Die Schildchenspitze durch eine feine Querlinie abgetrennt. Flügeldecken länglich, hyalin, mit einer Costalmembran, welche ungefähr doppelt so breit ist wie die Subcostalzelle, an der Basis sehr schmal und von 18—19 schrägen Queradern durchzogen ist. Die Subcostalzelle ist an der Basis mit zahlreichen feinen Körnchen besetzt, im unteren Ende von einer Querader durchsetzt. Aus der Basalzelle entspringen drei Sektoren, der äußere und der innere nahe der Basis gegabelt, der mittlere einfach. Zuweilen ist der innere Gabelast des ersten Sektors nochmals gegabelt. Der Apikalteil ist vom Corium durch eine Queraderlinie abgeteilt, an welche sich 7—8 längliche Anteapikalzellen anschließen, die Apikaladern durch zahlreiche unregelmäßig gestellte Queradern untereinander verbunden. Die Clavusadern weit hinter der Mitte zu einer Gabel vereinigt, der Schaft sehr kurz. Hinterschienen mit drei Dornen.

Typ. gen.: *V. vitiensis* Kirk.

Geogr. Verbr.: Viti-Insel.

1. *Vanua vitiensis* Kirk.

(Fig. 3.)

Vanua vitiensis Kirk., Exp. Haw. Sug. Pl. Ass. Bull. I, p. 416, Pl. XXVII, Fig. 7—9 (1906).

Blaßgelblichgrün, Flügeldecken hyalin, glashell, mit mehr oder weniger grünlichgelbem Geäder, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz.

Länge 10—11 mm.

Viti-Insel (Kirk); Fidji-Insel (ein ♀ im Berliner Museum C. Nr. 7483).

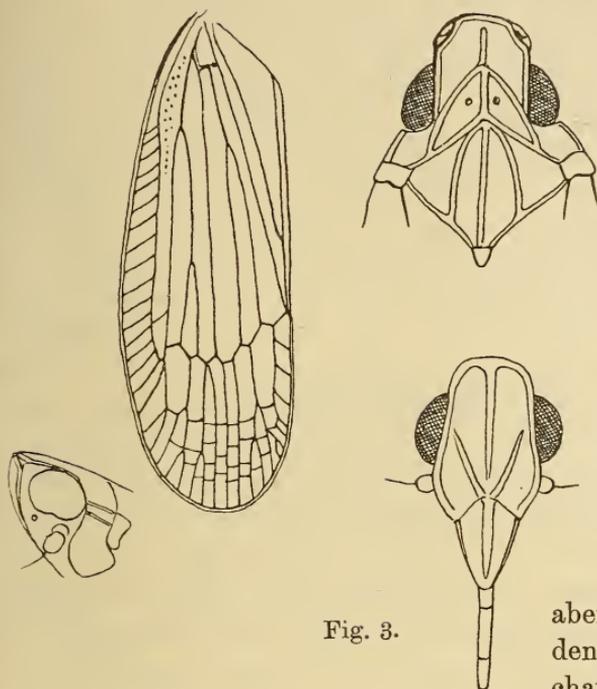


Fig. 3.

Viti Levu, Ovalau (Museum in Hamburg, Nr. 2871 und Nr. 4638 a).

2. *Vanua straminea* Dist.

Ficarasa straminea
Dist., Ann. Mag. Nat. Hist. 7. XIX, p. 287 (1907).

Blaßgelb, Scheitel mehr als doppelt so breit als lang, in der Mitte und an den Rändern gekielt. Stirne ziemlich breit, aber länger als breit, mit den für diese Gattung charakteristischen drei wulstigen Kielen.

Länge des Körpers 9 mm, Spannweite 27 mm.
Malayischer Archipel, Halmaheira (Dist.).

5. Gen. *Leptovanua* n. g.

Kopf etwas die Augen überragend. Der Scheitel in der Mitte kürzer als an der Basis zwischen den Augen breit, die Seiten parallel, vorne gerundet, hinten bogenförmig ausgeschnitten, die Ränder gekielt, in der Mitte des Scheitels ein deutlicher mit dem Vorderrande verbundener Längskiel, oder derselbe fehlt. Stirne länger als breit, die Seiten vor dem Clypeus stumpfeckig vorgezogen und wulstig gekielt. Die Stirnfläche mit drei starken Kielen, die seitlichen Kiele vom unteren Ende des Mittelkies nach oben divergierend und fast die Stirnbasis erreichend. Clypeus kurz, in der Mitte gekielt. Rostrum kurz, die Mittelhüften überragend. Augen halbkugelig. Fühler kurz. Ocellen als blinde kleine Knötchen dicht unterhalb der Augen sichtbar. Pronotum so lang wie der Scheitel, vorne lappenförmig

zwischen den Augen vorgezogen, mit drei Kielen und zwei Grübchen, der Mittelkiel besteht aus zwei dicht nebeneinander liegenden feinen Längskielen. Jederseits ein Seitenrandkiel hinter dem Auge. Schildchen mit drei Längskielen, die seitlichen vorne mit dem Mittelkiel bogenförmig verbunden. Flügeldecken hyalin, schwach nach außen gebogen, mit einer ziemlich breiten an der Basis verengten, von Queradern der ganzen Länge nach durchsetzten Costalmembran. Der erste Sektor ist nahe der Basis gegabelt, der mittlere Sektor einfach, der innere Sektor nahe der Basis jedoch etwas wenig tiefer als der erste Sektor gegabelt. Im hinteren Viertel der Subcostalzelle eine oder zwei lange Schrägadern vom äußeren Gabelaste des ersten Sektors zur Costalmembran ziehend. Queraderlinie quer gestellt und vollständig. In der Mitte des Apikalteiles eine Subapikallinie, wodurch acht Antepikalzellen und zahlreiche Apikalzellen gebildet werden. Die Endadern sind einfach, ohne Queradern. Die beiden Clavusadern hinter der Mitte des Schlußrandes vereinigt. Hinterschienen mit drei Dornen.

Der Gattung *Vanua* Kirk. ähnlich aber durch die langen die Stirnbasis fast erreichenden Seitenkiele der Stirne sofort zu unterscheiden.

Typ. gen.: *L. suturalis* n. sp.

Geogr. Verbr.: Indomalayische Region.

Uebersicht der Arten.

1. Scheitel in der Mitte gekielt. Auf dem Scheitel und Thorax eine zentrale auf den Schlußrand der Flügeldecken sich erstreckende Längsbinde. Salomo-Archipel. 1. *suturalis* n. sp.
- Scheitel in der Mitte nicht gekielt 2
2. In der Subcostalzelle eine lange Querader. Scheitel ohne Mittelkiel. Amboina 2. *pallida* n. sp.
- In der Subcostalzelle zwei schräge Queradern, Scheitel im Nacken mit zwei sehr kurzen genäherten Kielchen in der Mitte. Obi 3. *obiensis* n. sp.

1. *Leptovanua suturalis* n. sp.

Blaßgrün oder apfelgrün, die Ränder des Scheitels, der Stirne und die Mittelkiele des Scheitels und Thorax kirschrot. Zu beiden Seiten der genannten Mittelkiele zieht eine braune Linie vom Vorder-

rande des Scheitels auf das Pro- und Mesonotum und übergeht auf den Schlußrand und erweitert sich am Innenrande des Apikalteiles, diesen mehr und weniger braun färbend. Mitunter ist dieser braune Längsstreifen sehr verblaßt, der Apikalrand gar nicht verfärbt, die Kiele sind aber immer rot. Unterseite blaßgelb, der Bauch grünlich. Die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz.

Länge samt Flügeldecken ♂ 5 mm, ♀ 6½ mm.

Salomo-Archipel, Shortlands-Ins. (1 ♂ und 1 ♀ im Nat. Museum in Budapest.)

2. *Leptovanua pallida* n. sp.

Einfarbig, blaß strohgelb, im Leben wahrscheinlich blaßgrün, der Mittelkiel auf dem Scheitel ist nicht vorhanden, die Seitenkiele der Stirne sind vom unteren Ende des Mittelkieses getrennt. Flügel hyalin, mit blaßgelblichen (grünlichen) Adern. Die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz.

Länge 11 mm, Breite 6—6½ mm.

Amboina (Type ♂ im Naturh. Hofmuseum in Wien).

3. *Leptovanua obiensis* n. sp.

Scheitel quer, breiter als lang, vorne gerundet, hinten bogig ausgeschnitten, die Ränder gekielt, oben flach, im Nacken zwei genäherte sehr kurze Kiele. Stirne mit drei Kielen, die Seitenkiele nach außen schwach gebogen, unten mit dem Mittelkiel zusammenstoßend, oben bis dicht an den Scheitelrandkiel reichend, mit demselben nicht verbunden. Pronotum in der Mitte fast so lang wie der Scheitel, vorne zwischen den Augen stark lappenförmig vorgezogen, der Mittelkiel vorne abgekürzt, mit zwei eingestochenen Punkten. Schildchen mit drei Längskielen, die Seitenkiele vorne mit dem Mittelkiel winkelig verbunden. Flügeldecken mehr als doppelt so lang als einzeln breit, mit breiter Costalmembran, im hinteren Teile der Subcostalzelle zwei schräge Adern. Verlauf der Adern wie bei *L. suturalis*. Blaßgelblich oder strohgelb, die Spitzen der Dornen, der Hinterschienen und die Klauen dunkel.

Länge 13 mm, Breite 5 mm.

Obi (1 ♀ in meiner Sammlung).

6. Gen. *Montrouziera* Sign.

Montrouziera Sign. Ann. Soc. Ent. Fr. six. 4 I, p. 72, 44 (1861).

Scheitel flach, dreieckig vorgezogen, an den Rändern und in der Mitte wulstig gekielt, am Hinterrande spitzwinkelig ausgeschnitten. Stirne länger als breit, nach oben verschmälert, an den Seitenrändern und in der Mitte wulstig gekielt, der Mittelkiel auf den Clypeus verlängert. Rostrum kurz. Pronotum vorne lappenförmig zwischen den Augen vorgezogen, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, mit drei Kielen, die Seitenkiele stark nach hinten divergierend, jederseits ein Seitenrandkiel hinter dem Auge. Schildchen mit drei Längskielen, die Seitenkiele vorne mit dem Mittelkiel verbunden. Flügeldecken ziemlich breit, die Costalmembran an der Basis schmal, nach hinten verbreitert, aber bedeutend schmaler als bei der Gattung *Thymbra*. Zahlreiche Längsadern, welche durch Teilung und Queradern unregelmäßige schlingenförmige Zellen bilden; in den Zellen kurze isolierte Striche (Residuen von Adern). Eine nach hinten gebogene, der Queraderlinie näher liegende Subapikallinie, wodurch dicht gedrängte Anteapikalzellen und doppelt so lange sehr dichte Apikalzellen entstehen, letztere mit zahlreichen unregelmäßig verteilten Queradern. Beide Clavusadern weit hinter der Mitte vereinigt. Hinterschienen mit drei Dornen.

Typ. gen.: *M. oxycephala* Montr.

Geogr. Verbr.: Lifu-Insel.

1. *Montrouziera oxycephala* Montr.

Fig. 4.

Pseudophana oxycephala Montr.

Montrouziera oxycephala Sign. Ann. Soc. Ent. Fr. 4 I, p. 72, 44 (1861), Melich. Abh. zool. bot. Ges. Wien VII, p. 5 (1913).

Blaßgrün, die Basis der Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarzbraun.

Länge 14 mm.

Lifu (Type ♀ im Naturh. Hofmuseum in Wien).

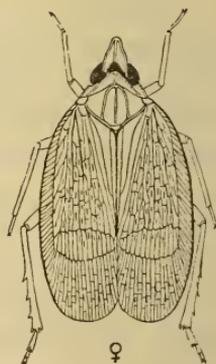


Fig. 4.

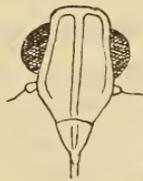
7. Gen. *Thymbra* n. g.

Kopf kurz, Scheitel doppelt so breit wie lang, die Seiten parallel, vorne gerundet, hinten breit bogenförmig ausgeschnitten, in der Mitte kürzer als an den Seiten, mit einem den Vorderrand erreichenden kurzen Mittelkiel. Die Stirne länglich, nach unten

geneigt, nach oben verschmälert, die Seiten vor dem Clypeus stumpfeckig, gekielt, die Stirnfläche mit einem auf den Clypeus verlängerten starken Mittelkiel. Rostrum kurz, kaum die Mittelhüften überragend. Fühler kurz. Ocellen als kleine blinde Knötchen sichtbar. Pronotum vorne dreieckig zwischen den Augen vorgezogen, mit drei Kielen, zwei flachen Grübchen und jederseits einem Seitenrandkiele hinter den Augen. Schildchen mit drei Längskielen, die seitlichen vorne mit dem Mittelkiel bogenförmig verbunden. Flügeldecken sehr breit, der Costalrand stark nach außen gebogen. Die Costalmembran sehr breit, 4—5mal so breit als die Subcostalzelle, dicht schräg geadert. Die ersten zwei Sektoren teilen sich gleich an der Basis in zahlreiche Äste, welche untereinander insbesondere im Basal- und äußeren Teile durch zahlreiche Queradern verbunden sind. Der innere Sektor ist ungefähr in der Mitte der Clavusnaht gegabelt. Die Queraderlinie quer gestellt, aus welcher sehr zahlreiche Endnerven entspringen, die durch zahlreiche Queradern untereinander verbunden sind; die äußersten Queradern bilden eine dem Apikalrande näher gelegene Subapikallinie. Anteapikalzellen von größerer Breite fehlen hier vollständig. Die beiden Clavusadern sind weit hinter der Mitte des Schlußrandes vereinigt. Hinterschienen mit drei Dornen. Diese Gattung ist durch die zahlreichen Längsadern im Corium und die sehr breite Costalmembran sofort erkennbar.

Typ. gen.: *T. latipennis* n. sp.

Geogr. Verbr.: Neu-Guinea.



1. *Thymbra latipennis* n. sp.

(Fig. 5.)

Blaß grünlich oder gelblich. Die Adern der Flügeldecken sind stellenweise schwach bräunlich gefleckt (nur mit der Lupe erkennbar). Flügel schwach milchweiß getrübt, mit bräunlichgelben Adern. Die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwärzlich.

Länge samt Flügeldecken 14 bis 15 mm, Breite 9—10 mm.

Fig. 5.

Neu-Guinea, Sattelberg, Huon Golf (zwei Exemplare ♂ ♀ von Biró 1899 gesammelt, im National-Museum in Budapest). Bujakori (Neu-Guinea mer.). (1 ♂ in meiner Sammlung.)

8. Gen. *Tangiopsis* n. g.

Tangia Stål, Berl. ent. Zeitsch III, p. 318 (1859) partim.

Der Gattung *Tangia* Stål sehr ähnlich und hauptsächlich dadurch verschieden, daß die Flügeldecken eine quergeaderte Costalmembran besitzen. Scheitel quadratisch, an den Rändern und in der Mitte gekielt. Die Stirne länglich, mit einem wulstigen Mittelkiel. Der äußere Sektor der Flügeldecken vor der Queraderlinie kurz gegabelt, der mittlere Sektor hinter der Mitte, der innere in der Mitte des Coriums gegabelt, die Queraderlinie quer gestellt. Subapikallinie fehlt. Die Endzellen lang, von zahlreichen unregelmäßig verteilten Queradern durchsetzt. Die beiden Clavusadern in der Mitte des Schlußrandes vereinigt. Pronotum mit einem Seitenrandkiel. Hinterschienen mit drei Dornen. Die beiden hieher gehörenden Arten hat Stål als *Tangia* beschrieben nebst einer anderen Art. *T. viridis*, welche eine schmale queraderlose Costalmembran besitzt.

Typ. gen.: *T. Kraatzi* Stål (*Tangia*).

Geogr. Verbr.: St. Jean-Insel.

1. *Tangiopsis Kraatzi* Stål.

Tangia Kraatzi Stål, Berl. ent. Zeitsch. III, p. 318, 2 (1859).

Blaß grünlichgelb; Scheitel quer, breiter als lang, mit seiner Vorderhälfte die Augen überragend, vorne breit abgerundet. Stirne um die Hälfte länger als breit, zum Clypeus deutlich seitlich rundlich verbreitert, nach oben etwas verschmälert. Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz.

Länge $5\frac{1}{2}$ mm, samt Flügeldecken $7\frac{1}{2}$ mm.

St. Jean-Insel (Type im Museum in Berlin).

2. *Tangiopsis Schaumi* Stål.

Tangia Schaumi Stål, Berl. ent. Zeitsch. III, p. 318, 3 (1859).

Blaß grünlichgelb; Scheitel quer $2\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, vorne breit abgerundet, die Augen sehr wenig überragend. Stirne

kaum um die Hälfte der Stirnbreite länger, zum Clypeus verbreitert, nach oben allmählich und wenig verschmälert. Die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz.

Länge $4\frac{1}{2}$ mm, samt Flügeldecken 6 mm.

St. Jean-Insel (Type im Museum in Berlin).

9. Gen. *Ladella* Stål.

Ladella Stål, Berl. ent. Zeitschr. III, p. 319 (1859).

Scheitel länger als zwischen den Augen an der Basis breit, die Augen überragend, die Ränder stark gekielt, vorne abgerundet, hinten bogenförmig ausgebuchtet, die flache Scheibe mit einem den Vorderrand nicht erreichenden Mittelkiel. Stirne horizontal, länger als in der Mitte breit, die Seitenränder zum Clypeus gerundet, eine stumpfe abgerundete Ecke nach außen bildend und sowie die Stirnbasis wulstig gekielt, auf der Stirnfläche ein wulstiger Mittelkiel. Clypeus klein, nicht gekielt. Rostrum kurz, zu den Mittelhüften reichend. Wangen schmal, Ocellen vorhanden. Fühler kurz. Pronotum lappenförmig zwischen den Augen vorgezogen, vorne gekielt, die Kiele als Seitenkiele bogenförmig nach hinten zum Hinterrande verlängert, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, in der Mitte gekielt. Die Seiten stark niedergedrückt, mit zwei Seitenrandkielen hinter jedem Auge. Schildchen fast so lang wie breit, mit drei Längskielen, die Seitenkiele vorne mit dem Mittelkiel verbunden. Flügeldecken länglich, nicht sehr breit, hinten breit abgerundet, hyalin, mit einer Costalmembran, welche von 11—12 Queradern durchzogen ist. Die drei Sektoren vor der Mitte fast in gleicher Höhe gegabelt. Die Queraderlinie nach vorne bogenförmig gekrümmt, vom Ende der Subcostal-zelle verläuft eine zweite schwach S-förmig gekrümmte unvollständige Queraderlinie, im Apikalteile zahlreiche Queradern. Clavus-ader vor der Mitte des Schlußrandes gegabelt. Hinterschienen mit drei Dornen.

Typ. gen.: *L. pallida* Walk.

Geogr. Verbr.: Porto Rico.

1. *Ladella pallida* Walk.

(Fig. 6.)

Monopsis pallida Walk, List. Hom. II, p. 325 (1851).*Ladella pallida* Stål, Berl. ent. Zeitsch. III, p. 319 (1859).

Blaß gelblich, Flügeldecken hyalin mit blaß gelblichem Geäder, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz.

Länge 10—11 mm.

Porto Rico (1 ♂ von Stål determ. im Museum in Berlin, C.Nr.5035).

10. Gen. *Daradax*
Walk.

Daradax Walk. Proc. Linn. Soc. Zool. I, p. 85 (1857).

Scheitel lanzettförmig konisch vorgezogen, mit der Spitze

etwas nach oben gerichtet, oben flach mit zahlreichen unregelmäßigen Längsfalten, die Ränder gekielt. Stirne nach unten geneigt, doppelt so lang wie breit, zwischen den Augen schwach eingeengt, an den Seiten und in der Mitte gekielt. Clypeus kurz, dreieckig, in der Mitte gekielt. Rostrum kurz. Ocellen obsolet. Fühler kurz. Pronotum kürzer als der Scheitel, zwischen den Augen lappenförmig vorgezogen, in der Mitte und am Vorderrande gekielt, die Seitenkiele bogenförmig nach hinten zum hinteren Rande des Pronotums ziehend. Auf der Scheibe zwei seichte Grübchen. An den Seiten zwei Randkiele hinter jedem Auge. Schildchen mit drei Längskielen, die Seitenkiele vorne mit dem Mittelkiel verbunden. Flügeldecken doppelt so lang wie einzeln breit, fast parallel, die Costa schwach nach außen gebogen, hinten abgerundet, mit einer von zahlreichen Queradern durchzogenen Costalmembran. Aus der Basalzelle entspringen drei Sektoren, von welchen der äußere und der innere nahe der Basis fast in gleicher Höhe gegabelt sind, der mittlere Sektor einfach. In der Subcostalzelle befindet sich eine sehr

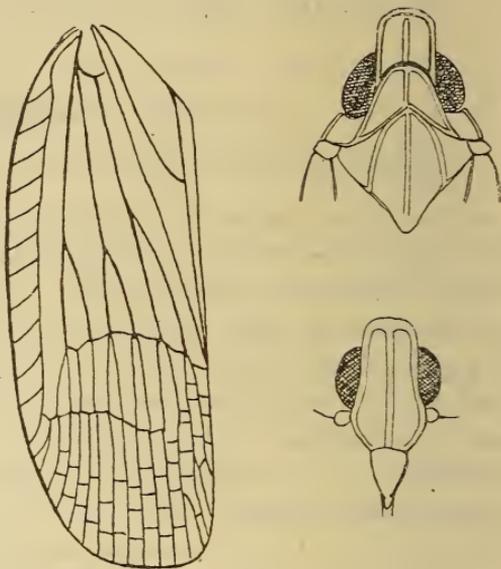


Fig. 6.

schräge lange Querader. Die Queraderlinie ist etwas schief nach hinten und außen gerichtet, eine zweite Subapikallinie befindet sich sehr nahe dem Apikalrande mit diesem bis zur Clavusspitze parallel laufend, wodurch sehr kurze, dicht stehende Apikalzellen gebildet werden. Im Clavus zwei ungefähr in der Mitte des Schlußrandes zu einer Gabel vereinigten Adern. Flügel hyalin. Hinterschienen mit drei Dornen.

Typ. gen.: *D. fusipennis* Walk.

Geogr. Verbr.: Orientalische Region.

Übersicht der Arten.

1. Scheitel so lang wie an der Basis zwischen den Augen breit. Die Endzellen doppelt so lang wie breit. 2
- Scheitel länger als an der Basis zwischen den Augen breit, etwas wenig kürzer als Pro- und Mesonotum zusammen. Die Endzellen gut dreimal so lang wie breit. Borneo.
3 *nasutus* n. sp.
2. Flügeldecken mit mehreren bräunlichen Makeln am Costalrande. Flügel milchweiß. Malakka 1. *fusipennis* Walk.
- Flügeldecken bis zur Queraderlinie leicht getrübt (grünlich oder gelblich), an der Clavusspitze ein dunkler Punkt. Flügel milchweiß. Borneo 2. *acris* Walk.

1. *Daradax fusipennis* Walk.

Daradax fusipennis Walk. Journ. Linn. Soc. Zool. I, p. 85, Tab. IV, Fig. 5 (1857).

Grün, zum Teile gelblich. Am Costalrande der Flügeldecken mehrere bräunliche Makeln. Flügel milchweiß, Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz.

Länge 11 mm.

Malakka (Walk.).

2. *Daradax acris* Walk.

(Fig. 7).

Daradax acris Walk. Journ. Linn. Soc. Zool. I, p. 146 (1857).

Grünlichgelb. Flügeldecken bis zur Queraderlinie leicht getrübt, mit grünlichgelben Geäder, ein dunkler Punkt an der Clavusspitze. Nach Walker sollen die Flügeldecken bräunlich

gerandet sein, Flügel milchweiß. Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz.

Länge 11 mm.

Borneo (1 ♀ Exemplar in meiner Sammlung).

Borneo, Banguay (1 ♀ im Nat. Museum in Budapest).

3. *Daradax nasutus* n. sp.

Blaß bräunlichgelb, der Kopf stärker nach vorne gezogen, der Scheitel ist etwas wenig kürzer als Pro- und Mesonotum zusammen, an den Seiten leicht konkav. Die Apikallinie ist etwas weiter vom Apikalrande entfernt, als bei den anderen Arten, die Endzellen gut dreimal

so lang wie breit. Flügel hyalin, nicht milchweiß. Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz.

Länge samt Flügeldecken 12 mm.

Borneo, Banguay (1 ♂ im Nat. Museum in Budapest).

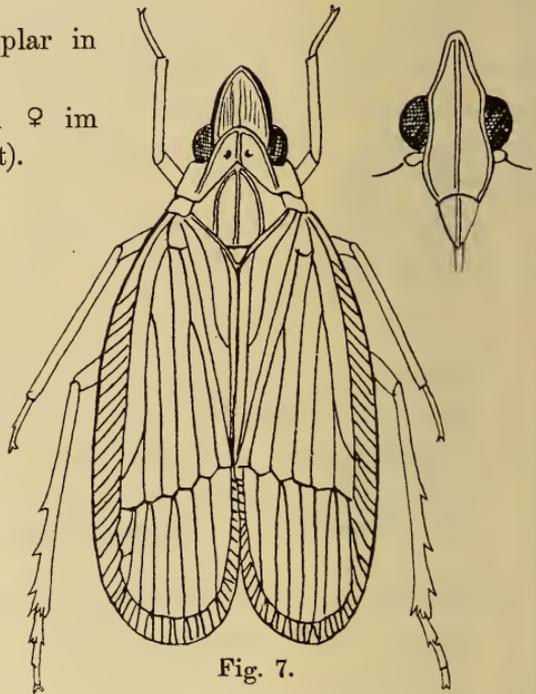


Fig. 7.

11. Gen. *Thaumantia* n. g.

Kopf wenig vorgezogen. Der Scheitel pentagonal, halbmondförmig, hinten stark bogenförmig ausgeschnitten, in der Mitte kürzer als an den Seiten, die Ränder gekielt, auf der Scheibe einen Vorderrand nicht erreichender kurzer Mittelkiel. Stirne länglich, vor dem Clypeus verbreitert, die Seiten daselbst gerundet, die Ränder gekielt, der starke Mittelkiel auf den Clypeus verlängert. Rostrum bis zum Hinterrande der Mittel Hüften reichend. Fühler kurz, globulös. Ocellen sehr klein. Pronotum vorne stark lappenförmig zwischen den Augen vorgezogen, mit drei Kielen und zwei flachen Grübchen, der Mittelkiel am Hinterrandwinkel gespalten; jederseits ein Seitenrandkiel hinter dem Auge. Schildchen mit drei Längskielen, die Seitenkiele vorne mit dem Mittel-

kiel bogenförmig verbunden, die Schildchenspitze durch einen Querkiel deutlich abgesetzt. Flügeldecken länglich, hinten abgerundet, mit einer an der Basis verengten, hinten breiten, quergeaderten Costalmembran. Der äußere und innere Sektor vor der Mitte des Coriums fast in gleicher Höhe gegabelt. In der Subcostalzelle hinten eine lange schräge Ader vom 1. Sektor zur Costalmembran ziehend. Die Queraderlinie zieht von der Clavusspitze nach vorne etwas bogenförmig gebogen, schräg nach außen und hinten. Eine etwas wenig von der Mitte dem Apikalrande genäherte Subapikallinie, so daß die Antepikalzellen länger sind als die Apikalzellen. Die Antepikaladern sind teilweise gegabelt, die Apikaladern größtenteils einfach, ohne Queradern. Beide Clavusadern in der Mitte oder etwas wenig hinter der Mitte des Schlußrandes vereinigt. Hinterschienen mit drei Dornen, der erste sehr nahe an der Spitze. Diese Gattung ist der Gattung *Oechalina* sehr ähnlich, aber durch den kurzen halbmondförmigen Scheitel und das Geäder der Flügeldecken abweichend.

Typ. gen.: *T. celebensis* n. sp.

Geogr. Verbr.: Celebes.

1. *Thaumantia celebensis* n. sp.

Blaß grünlichgelb. Eine kleine schwärzliche Makel am Schlußrande der Flügeldecken unterhalb der Schildchenspitze, und je eine rauchbraune schwache Makel in der dritten und vierten (von außen gerechnet) Discoidalzelle vor der Queraderlinie. Die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz.

Länge samt Flügeldecken 11 mm.

Nord-Celebes, Toli-Toli (1 ♂ von H. Fruhstorfer gesammelt, im Nat. Museum in Budapest).

12. Gen. *Oechalina* n. g.

Scheitel stumpfkönisch vorgezogen, die Augen überragend, hinten winkelig ausgeschlitten, oben flach, die Ränder stark gekielt und mit einem mit dem Vorderrandkiel verbundenen Mittelkiel. Stirne länger als breit, nach unten breiter, die Seitenränder stumpfeckig nach außen vorgezogen, gekielt, in der Mitte der Stirnfläche ein starker Kiel, welcher sich auf den kurzen Clypeus verlängert, die Seiten des Clypeus deutlich gekielt. Rostrum und Fühler kurz. Ocellen vorhanden, klein. Pronotum lappen-

förmig zwischen den Augen vorgezogen, mit drei Kielen und zwei Grübchen auf der Scheibe und jederseits mit einem Seitenrandkiel hinter dem Auge. Schildchen mit drei Längskielen, die Seitenkiele vorne mit dem Mittelkiel verbunden. Flügeldecken ziemlich breit, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie einzeln breit, mit einer von Queradern durchzogenen Costalmembran und drei Sektoren, von welchen der äußere nahe der Basis, der innere etwas weiter hinten von der Basis gegabelt ist, der mittlere Sektor einfach, der äußere Sektor entsendet hinten vor der Queraderlinie eine schräge Querader zur Costalmembran, daselbst eine überzählige Anteapikalzelle bildend. Queraderlinie horizontal, vollständig, eine Subapikallinie, wodurch kürzere sechs bis sieben Anteapikalzellen und längere, von zahlreichen unregelmäßigen Queradern durchsetzte Endzellen gebildet werden. Beide Clavusadern hinter der Mitte gegabelt. Hinterschienen mit drei Dornen.

Typ. gen.: *O. stativa* n. sp.

Geogr. Verbr.: Neu-Guinea.

1. *Oechalina stativa* n. sp.

(Fig. 8.)

Grünlichgelb. Flügeldecken hyalin mit grünlichgelben Adern, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz. Scheitel etwas wenig kürzer als

zwischen den Augen breit. Die Kiele häufig etwas rostgelblich oder rötlich.

Länge 14 mm.

Neu - Guinea, Ighiberei, Tapoto (♂ ♀ in meiner Sammlung) Erima, Astrolabe Bay, Stephansort (3 ♀ 1 ♂ im Nat. Museum in Budapest).

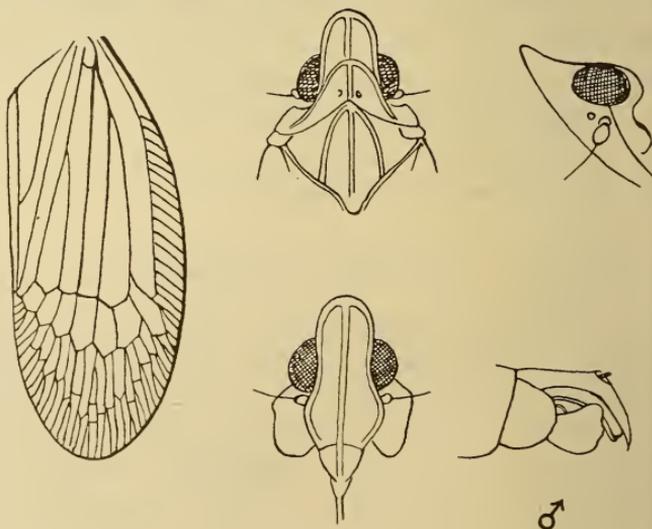


Fig. 8.

2. *Oechalina subacta* n. sp.

Von *O. stativa* durch längeren, zur Spitze deutlich verengten Scheitel und dichtere Endadern, welche dichter quergeadert sind, verschieden. Grünlichgelb, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen dunkel.

Länge 14 mm.

Neu-Guinea. (1 ♀ in meiner Sammlung).

13. Gen. *Tangyria* Uhl.

Tangyria Uhler, Proc. Ent. Soc. Wash. IV, p. 512 (1901).

Kopf halbkreisförmig, vorne abgestumpft. Scheitel flach mit einem nach hinten gespaltenen Mittelkiel. Stirne ungefähr $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, zum Clypeus verbreitert, in der Mitte wulstig gekielt. Clypeus nicht gekielt. Pronotum zwischen den Augen vorgezogen, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, mit einem starken Mittelkiel, welcher sich auf das Schildchen fortsetzt. Schildchen länger als breit, die Seitenkiele nach hinten divergierend, die Seitenlappen des Pronotums länger als breit, mit einem doppelten Seitenrandkiel jederseits. Flügeldecken mit schmaler von zahlreichen Queradern durchsetzter Costalmembran. Apikalmembran mit ungefähr 13 Reihen von acht länglichen Zellen. Hinterschienen mit zwei Dornen nahe der Mitte. (Nach Uhler.)

Typ. gen.: *T. frontalis* Uhl.

Geogr. Verbr.: Haiti.

Uhler zählt diese Gattung zu den Dictyophorinen. Doch mit Rücksicht auf die quergeaderte Costalmembran der Flügeldecken dürfte die mir unbekannt Gattung zu den Tropicuchinen einzureihen sein.

1. *Tangyria frontalis* Uhl.

Tangyria frontalis Uhl. Proc. Ent. Soc. Wash. IV, p. 512 (1901).

Apfelgrün, glänzend, Scheitel etwas wenig breiter als lang, der Vorderrand mit sechs schwarzen Punkten, die den Augen näher gelegenen Punkte länglich. Sämtliche Punkte liegen auf einer gelblichen Querbinde. Die Kiele des Kopfes und Thorax weißlich. Flügeldecken mäßig lang, die Apikalecke scharf vorgezogen, die Suturalecke leicht gerundet, die Queradern im Apikalteil schwärzlich. Die Spitzen der Dornen der Hinterschienen und der Tarsen schwarz.

Länge des Körpers 5 mm; samt Flügeldecken 8 mm; Breite $2\frac{1}{4}$ mm.

Haiti, Port au Prince.

14. Gen. *Ficarasa* Walk.

Ficarasa Walk. Journ. Linn. Soc. Zool. I, p. 162 (1857).

Scheitel vorne gerundet, die Ränder gehoben gekielt, Stirne länglich, mit einem scharfen Mittelkiel, die Seiten nach außen sehr stumpf abgerundet. Pronotum vorne stark gerundet. Schildchen mit drei Längskielen. Flügeldecken ziemlich schmal, hinten abgerundet, mit einer von schrägen Queradern durchzogenen Costalmembran, der äußere Sektor doppelt gegabelt, der mittlere Sektor einfach, der innere Sektor ungefähr in der Mitte des Coriums gegabelt, die Queraderlinie gerade, quer, die Antepikalzellen länglich, sehr zahlreich, die Apikalzellen sehr dicht, mit zahlreichen Quernerven, etwas wenig länger als die ersteren. Beide Clavusnerven hinter der Mitte des Schlußrandes gegabelt. Hinterschienen mit drei Dornen.

Typ. gen.: *F. pallida* Walk.

Geogr. Verbr.: Orient. Region.

Diese Gattung hat eine Aehnlichkeit mit *Tropiduchus*, jedoch bei letzterer sind im Apikalteile außer der Subapikallinie keine Queradern vorhanden. Die Art dieser Gattung ist mir nicht bekannt.

1. *Ficarasa albida* Walk.

Ficarasa albida Walk. Journ. Linn. Soc. Zool. I, p. 162, Taf. VIII, Fig. 4 (1857).

Blaßgelb, Flügeldecken hyalin mit gelblichweißem Geäder. Länge 3 Lin., der Flügeldecken 10 Lin. (nach Walk.).

Borneo (Walk.).

15. Gen. *Peltodictya* Kirk.

Peltodictya Kirk. Haw. Sug. Plant. Ass. Bull. I, p. 414 (1906).

Scheitel doppelt so breit wie lang, die Augen etwas wenig überragend, vorne abgerundet, hinten winkelig ausgeschnitten, an den Rändern und in der Mitte gekielt. Stirne mehr als doppelt so lang wie breit, in der Mitte gekielt. Pronotum hinten tief winkelig ausgeschnitten, oben mit drei Kielen.

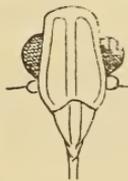
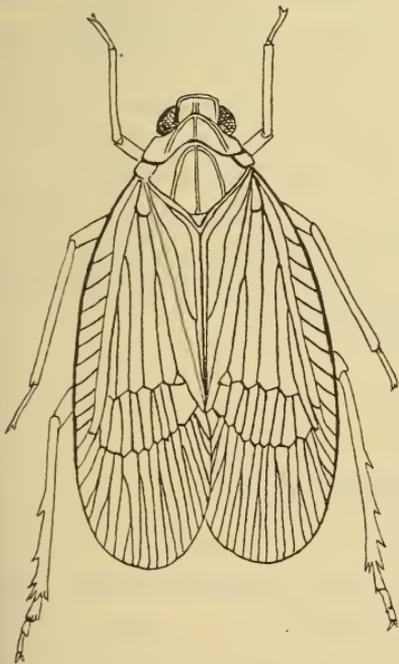
Schildchen länger als Scheitel und Pronotum zusammen, mit drei Längskielen, die Seitenkiele vorne mit dem Mittelkiel bogenförmig verbunden. Flügeldecken mit einer von Queradern durchsetzten Costalmembran, der äußere Sektor doppelt gegabelt, der mittlere Sektor einfach, der innere Sektor mehr hinten gegabelt. Die Queraderlinie quer, gerade, die Subapikallinie bogenförmig nach hinten, der Queraderlinie näher gerückt, daher die Apikalzellen sehr lang, die Endadern vielfach gegabelt, ohne Queradern. Hinterschienen mit drei Dornen.

Typ. gen.: *P. kurandae* Kirk.

Geogr. Verbr.: Australien.

Der Gattung *Ficarasa* Walk. sehr ähnlich, weshalb Distant auch beide Gattungen vereinigte. Aber beide Gattungen haben ihre Berechtigung. *Peltodictya* unterscheidet sich von *Ficarasa* durch die weniger dicht quer geaderte Costalmembran, dieselbe besitzt zirka 12 einfache Queradern, ferner sind die Apikalzellen viel länger als die Anteapikalzellen, die Endadern nicht sehr dicht und ohne Queradern zwischen der Subapikallinie und dem Apikalrande. Bei *Ficarasa* sind die Endzellen unbedeutend länger

fast gleich lang wie die Anteapikalzellen, die Endadern sind dicht und mit zahlreichen Queradern untereinander verbunden.



1. *Peltodictya kurandae* Kirk.

(Fig. 9.)

Peltodictya kurandae Kirk. Haw. Plant. Sug. Ass. Bull. I, p. 415 (1906). und Bull. III, Taf. III, Fig. 3, 4 (1907).

Ficarasa australasiae Dist. Ann. Mag. Nat. Hist. 7., XIX, p. 287, (1907)

Grün, die Augen und Genitalsegmente teilweise bräunlich, die Adern der Flügeldecken schwach und kurz behaart.

Länge $11\frac{3}{4}$ mm.

Queensland, Kuranda (Kirk).

Fig. 9.

16. Gen. *Mulucha* n. g.

Scheitel sehr breit, halbmondförmig, die Ränder etwas aufgehoben und gekielt, die Seiten des Vorderrandes jederseits etwas winkelig gebrochen, hinten zum Auge abgerundet, der Hinterrand breit gebuchtet, die Scheibe etwas vertieft, mit einem vorne abgekürzten Mittelkiel. Stirne länger als breit, nach unten verbreitert, die Seitenränder zum Clypeus abgerundet, mit einem starken Mittelkiel, welcher sich auf den sehr kurzen Clypeus fortsetzt, die Seiten des letzteren nicht gekielt. Rostrum und Fühler kurz. Ocellen klein, fast obsolet. Pronotum vorne lappenförmig vorgezogen, länger als der Scheitel, vorne gekielt, mit drei Längskielen und zwei Grübchen und jederseits zwei Seitenrandkielen. Schildchen länger als breit, mit drei Längskielen, die Seitenkiele vorne mit dem Mittelkiel verbunden. Schildchenspitze durch eine Querlinie abgesetzt. Flügeldecken länglich, die Costa an der Basis nach außen gebogen, dann parallelsseitig gerade, hinten abgerundet, mit einer mit dicht stehenden Queradern versehenen Costalmembran, welche so breit ist wie die Subcostalzelle. Von den drei Sektoren der äußere und innere Sektor vor der Mitte fast in gleicher Höhe gegabelt, der äußere Gabelast des ersten Sektors eine schräge Querader zur Costa entsendend. Der mittlere Sektor einfach. Queraderlinie etwas schräg, unvollständig. Eine dem Apikalrande näher liegende Subapikallinie, wodurch längere Anteapikalzellen und sehr dichte und schmale kürzere Apikalzellen entstehen, welche letztere eine Fortsetzung der Costalmembran bis zur Clavusspitze bilden. Clavusadern hinter der Mitte des Schlußrandes, etwas wenig hinter der Teilungsstelle des inneren Sektors zu einer Gabel vereinigt. Hinterschienen mit drei Dornen.

Typ. gen.: *M. castigator* n. sp.

Geogr. Verbr.: Fernando Poo.

1. *Mulucha castigator* n. sp.

(Fig. 10.)

Grün. Flügeldecken subhyalin, mit grünem Geäder, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen dunkel.

Länge 11 mm.

Fernando Poo, Bahia de S. Carlos (1 ♂ in meiner Sammlung).

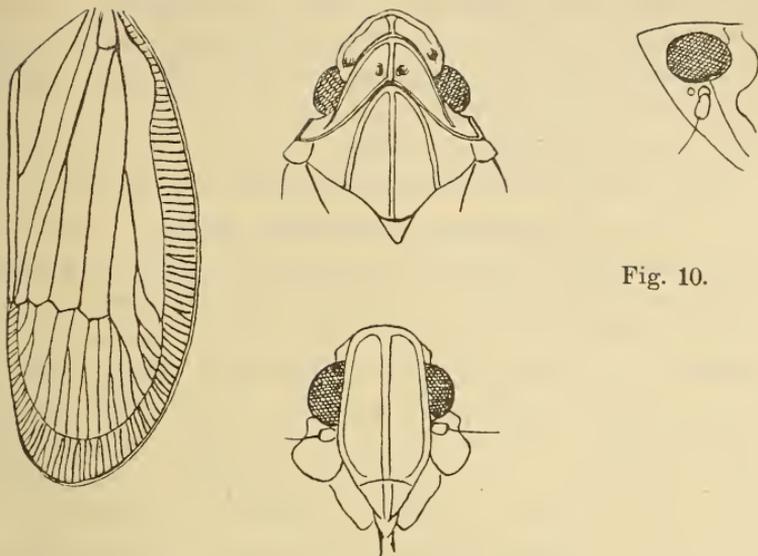


Fig. 10.

2. *Mulucha subfasciata* n. sp

Wie die vorige Art, auf den Flügeldecken hinter der Mitte längs der Queraderlinie eine schräge braune Querbinde.

Länge 11 mm.

Fernando Poo, Fernand-Vaz (1 ♂ in meiner Sammlung).

17. Gen. *Neocatara* Dist.

Catara Walk., Journ. Linn. Soc. Lond. Zool. X, p. 115 (1868) nom praec.

Neocatara Dist., Rec. Ind. Mus. V, p. 338 (1910).

Scheitel breiter als lang, die Ränder und in der Mitte gekielt. Stirne länger als breit, nach unten verbreitert, die Seiten zum Clypeus gerundet, wulstig gekielt, in der Mitte der Stirnfläche ein wulstiger Längskiel. Clypeus kurz, in der Mitte gekielt. Rostrum und Fühler kurz. Pronotum zwischen den Augen lappenförmig vorgezogen, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, mit starkem Mittelkiel und zwei Grübchen auf der Scheibe, die Seitenkiele zuweilen schwach. Schildchen mit drei Längskielen, die Seitenkiele vorne mit dem Mittelkiel verbunden. Flügeldecken länglich, mit einer an der Basis schmalen, nach hinten verbreiterten, von zahlreichen schiefen Queradern durchzogenen Costalmembran. Von den drei Sektoren sind der äußere und der innere vor der Mitte des Coriums gegabelt, der mittlere Sektor einfach. Queraderlinie horizontal, unvollständig, eine Subapikal-

linie in der Mitte des Apikalteiles, in die Subcostalader übergehend. Beide Clavusadern hinter der Mitte des Schlußrandes zu einer Gabel vereinigt. Hinterschienen mit drei Dornen, der dritte Dorn dicht vor der Spitze.

Typ. gen.: *N. subdivisa* Walk.

Geogr. Verbr.: Indomalayische Region.

1. *Neocatara subdivisa* Walk.

Catara subdivisa Walk., Journ. Linn. Soc. Zool. X, p. 115 (1868).

Catara subdivisa Dist., Rec. Ind. Mus. III, p. 172 (1909).

Serida proxima Walk., op. cit., p. 183 (1868).

Scheitel mit einem weißlichen Mittelkiel; Stirne braun mit zahlreichen weißlichen Pünktchen, an den Seiten rötlich, mit einem rötlichen Mittelkiel. Clypeus an der Spitze schwarz, mit rötlichem Mittelkiel. Schildchen mit zwei blassen Punkten auf jeder Seite und mit zwei schwarzen Punkten zwischen den Kielen vor der Schildchenspitze. Flügeldecken gelblichbraun mit einer blässeren Querbinde nahe der Basis und einer solchen Zentralmakel. Die Queraderlinie weißlich. Flügel rauchbraun, an der Basis heller, die Adern schwarz.

Länge ohne Flügeldecken 7 mm; Spannweite 18 mm.

Morty (Walk.); Sula Mangoli (1 ♀ in meiner Sammlung).

2. *Neocatara philippinensis* Dist.

(Fig. 11).

Catara philippinensis Dist., Rec. Ind. Mus. III, p. 172, Taf. XI, Fig. 12, a) (1909).

Oben und unten mehr oder weniger rötlichbraun. Stirne, Brust und Beine bräunlichgelb. Flügeldecken an der Basis der Costalmembran schwarzbraun, mit zwei braunen Querbinden und der Apikalteil braun.

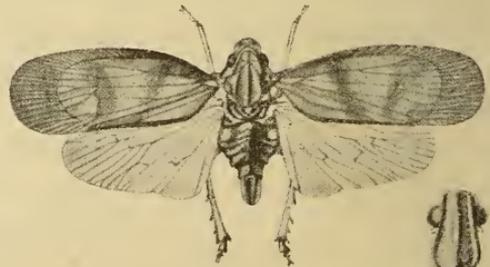


Fig. 11.

Länge ohne Flügeldecken 7 mm, Spannweite 18 mm.

Philippinen (Dist.)

18. Gen. *Antabhoga* Dist.

Antabhoga Dist., Ann. Mag. Nat. Hist. 8 IX, p. 185 (1912).

Kopf mit den Augen schmaler als das Pronotum. Scheitel sehr kurz und breit, vorne gerundet, der Vorderrand stark ge-

hoben gekielt, oben mit einem feinen Mittelkiel. Stirne länger als breit, zum Clypeus etwas verbreitert, in der Mitte stark gekielt, die Seitenränder gehoben gekielt. Pronotum etwas wenig länger als der Scheitel, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, in der Mitte der Scheibe deutlich gekielt, der Vorderrand stark gekielt; zwei kurze Seitenrandkiele jederseits. Schildchen länger als Scheitel und Pronotum zusammen, mit drei Längskielen, die Seitenkiele vorne mit dem Mittelkiel verbunden. Flügeldecken ungefähr dreimal so lang wie einzeln breit, die Costalmembran mit zahlreichen schiefen Queradern, eine gerade vollständige Queraderlinie und eine nach hinten gebogene Subapikallinie, wodurch längliche Anteapikal- und kürzere Apikalzellen gebildet werden. In der Subcostalzelle eine schräge Querader. Abdomen mäßig breit und kurz. Hinterschienen mit drei Dornen. Der Gattung *Varma* ähnlich, jedoch durch die drei Dornen der Hinterschienen, die vollständige Queraderlinie verschieden.

Typ. Gen.: *A. Gardineri* Dist.

Geogr. Verbr.: Laccadive-Insel.

1. *Antabhoga gardineri* Dist.

Antabhoga gardineri Dist., Ann. Mag. Nat. Hist. 8 IX, p. 185 (1912).

Einfärbig, bräunlichgelb; Flügeldecken glänzend, sämtliche Kiele des Kopfes und Thorax blässer, die Costal- und Apikalrandader gelb, der Apikalteil und Corium schwach gelblich gesprenkelt. Beine gelblich. Diese Art hat eine große Aehnlichkeit mit *Varma Distanti*, ist aber kleiner, die Queraderlinie vollständig, bei *Varma* unvollständig. Die Adern, welche die Anteapikalzellen bilden, einfach, bei *Varma* zum großen Teile gegabelt. Ueberdies sind bei *Varma* bloß zwei Dornen auf den Hinterschienen.

Länge $6\frac{1}{2}$ mm.

Laccadive-Insel; Minikoi (Gardiner, Brit. Mus.; Distant's Co-type in meiner Sammlung).

19. Gen. *Varma* Dist.

Varma Dist. Faun. Brit. Ind. Rhynch, III, p. 330 (1906).

Serida Walk. Journ. Linn. Soc. Zool. I, p. (1857) (partim).

Scheitel breiter als lang, vorne gerundet, hinten ausgebuchtet, die Ränder etwas gehoben gekielt. Stirne länger als breit, nach unten verbreitert, die Seiten zum Clypeus gerundet,

an den Seiten und in der Mitte gekielt, Clypeus kurz, in der Mitte gekielt, die Seiten einfach. Rostrum und Fühler kurz. Pronotum zwischen den Augen winklig vorgezogen, hinten stumpfwinklig ausgeschnitten, mit drei Kielen auf der Scheibe und zwei Seitenrandkielen jederseits. Schildchen mit drei Längskielen, die Seitenkielen vorne mit dem Mittelkiel verbunden. Flügeldecken länglich, hinten abgerundet, mit einer von Queradern durchsetzten ziemlich breiten Costalmembran und einer fast geraden Queraderlinie hinter der Mitte und einer näher dem Apikalrande gelegenen unvollständigen Subapikallinie. Der äußere und innere Sektor ungefähr in der Mitte des Coriums gegabelt. Beide Clavusadern in der Mitte des Schlußrandes vereinigt. Flügel etwas wenig schmaler als die Decken. In der Subcostalzelle eine schräge Querader. Hinterschienen mit zwei Dornen.

Typ. gen.: *V. fervens* Walk.

Geogr. Verbr.: Indomalayische Region.

Uebersicht der Arten.

Flügeldecken mit zwei Querbinden, die erste nahe der Basis, die zweite hinter der Mitte. Borneo 1. *fervens* Walk.

Flügeldecken nur mit einer scharfen Querbinde vor dem Apikalteile. Perak 2. *obliqua* Dist.

Flügeldecken mit mehreren Querbinden vor dem Apikalrande. Ceylon 3. *tridens* Dist.

Flügeldecken ohne Querbinden, mit einer diffusen Costalmakel im Apikalteile, die ganze Oberfläche dicht fein hell gesprenkelt. Khasia Assam 4. *Distanti* n. sp.

1. *Varma fervens* Walk.

Serida fervens Walk. Journ. Linn. Lond. Soc. Zool., I, p. 158 (1857).

Gelblich, Stirne grünlich, mäßig breit; die Ränder und der Mittelkiel dunkler. Flügeldecken mit zwei Querbinden, die erste Binde nahe der Basis, die zweite unregelmäßige hinter der Mitte. Apikalspitze der Flügel braun. (Walk.).

Borneo. (Walk.).

2. *Varma obliqua* Dist.

(Fig. 12.)

Varma obliqua Dist. Rec. Ind. Mus. III, p. 171, Taf. IX, Fig. 8 a (1909).

Scheitel, Pro- und Mesonotum, Gesicht, Brust und Beine blaßgelblich. Abdomen bräunlichgelb, oben an den Seiten und in

der Mitte kastanienbraun. Flügeldecken subhyalin, der Costal- und Apikalrand, der Schlußrand und eine schiefe Querbinde vor dem Apikalteile dunkler gelblich, vor dieser Binde am Costalrande ein kleiner schwarzer Randfleck. Flügel hyalin, die Adern und die Spitze dunkelgelb. Die wulstartigen Kiele der Stirne und der Mittelkiel des Clypens etwas

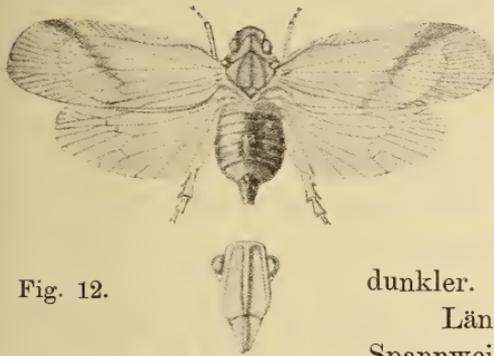


Fig. 12.

dunkler.

Länge ohne Flügeldecken 6 mm;

Spannweite 18 mm.

Malayische Halbinsel, Perak. (Dist.).

3. *Varma tridens* Dist.

Varma tridens Dist. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III, p. 331 (1906).

Körper und Beine bräunlichgelb. Flügeldecken gelblich, eine dunkle Makel am Costalrande bindenförmig auf die Queraderlinie ziehend, und drei bogenförmigen außen und innen zusammenfließenden Querbinden am Apikalrande. Flügel gelblich, an der Basis heller. Die Kiele des Kopfes, Pro- und Mesonotums etwas heller als die Grundfarbe.

Länge ohne Flügeldecken 5 mm; Spannweite 14 mm.

Ceylon, Armarapura, Kandy. (Dist.).

4. *Varma Distanti* n. sp.

Der *V. tridens* Dist. sehr ähnlich. Der Scheitel ist halbmondförmig, die Ränder gehoben gekielt, in der Mitte der Scheibe fein gekielt. Stirne länger als breit, mit einem auf den Clypeus verlängerten scharfen Mittelkiel. Pronotum $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Scheitel, mit drei scharfen Kielen und jederseits zwei Seitenrandkielen. Schildchen mit drei Längskielen, die seitlichen vorne mit dem Mittelkiel verbunden. Flügeldecken doppelt so lang wie einzeln breit, der Costalrand ziemlich stark nach außen gebogen. mit einer breiten an der Basis verschmälerten, quergeaderten Costalmembran. Der äußere und der innere Sektor in der Mitte des Coriums in gleicher Höhe gegabelt. Die Subapikallinie liegt näher dem Apikalrande als der Queraderlinie. Flügel rauchbraun.

Der Körper ist bräunlichgelb bis braun, die ganze Oberfläche und die Stirne sehr fein und dicht heller gesprenkelt. Am Costalrande des Apikalteiles befindet sich eine diffuse dunklere Makel, welche nicht immer deutlich ist.

Länge 8 mm; Breite der Schultern 3 mm.

Khasia, Assam (vier Exempl. in meiner Sammlung).

20. Gen. *Tropiduchus* Stål.

Tropiduchus Stål, Öfv. Vet. Akv. Förh. 1854, p. 248; Hem. Afr. IV, p. 189 (1866).

Euria Walk., Journ. Linn. Soc. Zool. I, p. 87 (1857).

Scheitel breiter als lang, halbmondförmig oder stumpf pentagonal, vorne gerundet, hinten breit gebuchtet, die Ränder gekielt, gehoben, die Scheibe etwas vertieft, mit einem den Vorder- rand nicht berührenden Mittelkiel. Stirne länger als breit, nach oben wenig verschmälert, die Seiten und in der Mitte gekielt. Clypeus kurz, dreieckig, in der Mitte gekielt, an den Seiten kaum gekielt. Rostrum und Fühler kurz. Ocellen vorhanden. Pronotum vorne lappenförmig zwischen den Augen vorgezogen, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, oben mit drei Kielen, die Seiten niedergedrückt, jederseits mit zwei kurzen Seitenrandkielen. Schildchen mit drei Längskielen, die Seitenkiele vorne mit dem Mittelkiel verbunden. Die Spitze durch eine Querlinie abgesetzt. Flügeldecken länglich, die Seiten fast parallel, nach hinten nicht verbreitert, hinten abgerundet mit einer von Queradern durchgezogenen Costalmembran und drei Sektoren, von welchen der äußere und innere Sektor in der Mitte des Coriums fast in gleicher Höhe gegabelt sind. Eine vollständige Queraderlinie hinter der Mitte und eine Subapikallinie nach hinten bogenförmig gekrümmt, sonst keine Queradern im Apikalteile. Am Ende der Subcostalzelle eine lange Schrägader. Die Endadern ziemlich dicht gedrängt. Die beiden Clavusadern ungefähr in der Mitte des Schlußrandes vereinigt. Hinterschienen mit drei Dornen.

Typ. gen.: *T. sobrinus* Stål.

Geogr. Verbr.: Afrika und Oriental. Region.

Uebersicht der Arten.

1. Scheitel in der Mitte halb so lang als das Pronotum . . . 2
- Scheitel in der Mitte fast so lang wie das Pronotum,
Flügeldecken mit dunklen Querbinden. 5

2. Flügeldecken bräunlichgelb mit dunklen Querbinden . . 3
 — Flügeldecken einfarbig, pechbraun oder hellbraun. . . . 4
3. Scheitel mit vier schwarzen Punkten. Borneo 2. *luridus* Walk.
 — Scheitel ohne Punkte, zuweilen mit einigen helleren Punkten dicht am Vorderrandkiele. Westafrika . . 1. *sobrinus* Stål.
4. Scheitel am Hinterrandkiele mit schwarzen Punkten, Stirne mit zwei Punktreihen. Pro- und Mesonotum mit dunklen Flecken und Punkten. Celebes 3. *notatus* n. sp.
 — Scheitel, Pro- und Mesonotum einfarbig, dunkelbraun, Stirne ohne Punktreihen. Luzon 4. *fuscatus* n. sp.
5. Scheitel deutlich pentagonal. Größere Art. Philippinen
 5. *philippinus* n. sp.
 — Scheitel sphaeroidal. Kleinere Art. Obi 6. *obiensis* n. sp.

1. *Tropiduchus sobrinus* Stål.

Tropiduchus sobrinus Stål, Öfv. Vet. Akad. Förh. 1854, p. 248; Berl. ent. Zeitsch. VI, p. 308 (1862); Hem. Afr. IV, p. 189 (1866).

Flatoides Guerini Sign., in Thon's Ent. Arch. II, 2 p. 334, 637, Pl. 11, Fig. 11 (1858).

Tropiduchus togatus Gerst., Mitth. Ver. Vorpomm. XXVII, p. 15 (1895).

Schmutzig bräunlichgelb. Scheitel halb so lang wie das Pronotum, vorne breit gerundet oder stumpf pentagonal, mit einem kurzen, den Vorderrand nicht erreichenden Mittelkiel. Dicht am Scheitelrande treten zuweilen einige (6—7) helle Punkte auf, welche aber nicht immer vorhanden sind. Stirne um die Hälfte länger als breit, die Seitenränder und in der Mitte wulstig gekielt. Flügeldecken blaßschmutzig olivengelb oder wachsgelb, mit einer diffusen bräunlichen, oft undeutlichen Querbinde hinter der Basis und einer solchen schrägen Binde an der Queraderlinie. Der Apikalrand bis über die Subapikallinie diffus bräunlich. Flügel rauchbraun, die Spitzen dunkler. Die Spitzen der Dornen der Hinterschienen und die Fußklauen schwärzlich.

Länge samt Flügeldecken 9—10 mm.

Sierra Leona (1 ♀ im Nat. Museum in Budapest); Calabar (Naturhistorisches Hofmuseum in Wien); Kamerun (1 ♀ im Nat. Museum in Budapest); Victoria (Gerst.).

2. *Tropiduchus luridus* Walk.

Euria lurida Walk. Journ. Linn. Soc. Zool. I, p. 88 Taf. IV, Fig. 6, (1857).

Tropiduchus luridus Stål, Oef. Vet. Ak. Förh., XXVII, p. 449 (1870).

Bräunlichgelb, Scheitel schmal, halbmondförmig, vorne gerundet, hinten gebuchtet, die Ränder gekielt, in der Mitte des Scheitels ein unvollständiger undeutlicher Mittelkiel und vier schwärzliche Punkte. Stirne länglich, in der Mitte und an den Seiten wulstig gekielt. Pronotum mit zwei tiefen dunklen Grübchen. Schildchen mit je einem schwarzen Punkt in den Seitenecken und zwei Punkten vor der Schildchenspitze. Flügeldecken hyalin, gelblich tingiert, mit drei rotbräunlichen nicht scharf begrenzten Querbinden. Die erste Binde hinter der Basis, die zweite vor der Mitte, die dritte auf der Queraderlinie, Apikalrand rötlichbraun. Flügel hyalin, an der Spitze rotbraun. Walker gibt drei Binden an, jedoch scheint es, daß er die Flügel bei geschlossenen Decken untersucht hat, wobei die Binden der Decken leicht als Binden der Flügel angesehen werden können. Unterseite und Beine bräunlichgelb.

Länge 10 mm.

Singapore (Walk.), Borneo, Sarawak (ein Exemplar in meiner Sammlung).

3. *Tropiduchus notatus* n. sp.

Braun, die Kiele heller. Scheitel breit, halbmondförmig, in der Mitte halb so lang wie das Pronotum, auf dem Hinterrandkiele zwei schwarze Punkte, welche weit auseinander liegen. Pronotum zwischen den Kielen dunkel; auf dem Schildchen dunkle Längsstreifen zwischen den Kielen und dunklen Punkten an den Seiten. Flügeldecken einfarbig braun, Stirne glaßgelb, der Randkiel der Stirnbasis dunkelbraun, auf jeder Seite eine Längsreihe von 4—5 braunen Punkten. Die Stirnkiele zuweilen rötlich. Unterseite und Beine blaßgelblich. Flügelspitzen rauchbraun.

Länge 10 mm.

Süd-Celebes, Samanga; Nord-Celebes, Toli-Toli (1 ♀ von Frohstorfer gesammelt; im Nat. Museum in Budapest).

4. *Tropiduchus fuscatus* n. sp.

Kleiner als *T. luridus* Walk., ganz dunkelbraun. Der Scheitel sehr schmal, durch den stark winkelig ausgeschnittenen Hinter-

rand in der Mitte um die Hälfte kürzer als am Seitenrande. Die Stirne länglich nach unten verbreitert, die Seiten zum Clypeus gerundet, geschärft gekielt, die Stirnfläche mit einem wulstigen auf den Clypeus verlängerten Mittelkiel. Das Pronotum vorne sehr stark zwischen den Augen vorgezogen, in der Mitte gekielt und mit zwei starken Grübchen. Schildchen länglich, mit drei scharfen, gehobenen Längskielen. Flügeldecken dunkelbraun einfarbig, glänzend, ohne Binden, bloß am äußeren Ende der Queraderlinie zuweilen eine sehr kleine hyaline Makel. Die Unterseite heller, mit grünlichem Anfluge; die Beine gelblichbraun.

Länge $9\frac{1}{2}$ mm.

Luzon, Mt. Makiling (1 ♂ von Baker gesammelt; in meiner Sammlung).

5. *Tropiduchus philippinus* n. sp.

Von *T. luridus* Walk. schon durch die größere Gestalt auffallend, der Scheitel ist am Hinterrande nicht wie bei *luridus* halbkreisförmig, sondern mehr winkelig ausgeschnitten, die Seitenkiele des Scheitels stärker gehoben. Die längliche Stirne dunkelgrün, die Seitenrandkiele und der Mittelkiel der Stirne sowie des Clypeus kirschrot. Scheitel und Thorax dunkelbraun. Die Flügeldecken sind bräunlichgelb, eine dunkle Querbinde in der Nähe der Basis, welche bis zum Costalrande reicht und sich dann bis zur Basis verlängert, eine zweite ziemlich breite schräge Querbinde an der Queraderlinie. Flügel rauchbraun, mit schwarzen Adern. Unterseite bräunlichgelb, die Bauchsegmente braun gerandet.

Länge samt Flügeldecken 12 mm.

Philippinen, Los Banos (1 ♀ von Baker in meiner Sammlung).

6. *Tropiduchus obiensis* n. sp.

Dem *T. luridus* ähnlich jedoch durch den längeren hinten winkelig ausgeschnittenen Scheitel zu unterscheiden. Der ganze Körper braun, die Stirne heller gesprenkelt. Flügeldecken gelbbraun, mit drei dunkelbraunen diffusen Querbinden: die erste nahe der Basis, die zweite in der Mitte des Coriums, die dritte auf der Queraderlinie. Der Apikalteil diffus bräunlich, am Außenrande eine etwas hellere diffuse Makel. Die Spitze der Flügel

rauchbraun. Unterseite und Beine bräunlichgelb, an den Seiten der Brust eine schwarze Makel.

Länge 10 mm.

Obi, Doherty (1 ♂ im Nat. Mus. in Budapest).

7. *Tropiduchus albicans* Walk.

Cixius albicans Walk. List. Hom. Suppl., p. 323 (1858).

Albida, caput parvum; vertex transversus, depressus, subconicus, frons elongata, carinata, marginibus elevatis; thorax carina media, margineque elevato, verticem ex parte tengens; alae vitreae, fasciis duabus indeterminatis nigris. — Gambia.

Diese mir unbekannte Art dürfte wohl zu einer anderen Gattung gehören.

Tropiduchus (Euria) globulifera Walk. Ins. Saund. Hom. p. 108 (1858) gehört nach Distant (Ann. Mag. Nat. Hist. 7 XIX, p. 295 1907) in die Subfamilie *Achilinae*.

21. Gen. *Stiborus Melich.*

Stiborus Melich. Hom., Faun. Ceylon, p. 50 (1903); Dist. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III, p. 280 (1906).

Kopf mit den Augen schmaler als das Pronotum. Scheitel doppelt so breit wie lang, die Augen wenig überragend, vorne gerundet und sowie an den Seiten fein gekielt, wodurch die flache Scheibe etwas vertieft erscheint. Der Mittelkiel ist sehr schwach, kaum wahrnehmbar. Stirne doppelt so lang als breit, nach unten geneigt, die Seiten parallel, zum Clypeus abgerundet und sowie die Basis wulstig gekielt. Die Stirnfläche in der Mitte wulstig gekielt. Clypeus klein, an den Seiten und in der Mitte gekielt. Rostrum sehr kurz. Augen halbkugelig, dicht am unteren Rande derselben die kurzen Fühler. Ocellen vorhanden. Pronotum so lang wie der Scheitel, zwischen den Augen lappenförmig vorgezogen, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten. Die Scheibe flach, mit zwei vorne miteinander verbundenen feinen Mittelkielen, welche nach hinten in den Hinterrand übergehen. Der Vorderrand des Lappens gekielt, der Kiel jederseits nach hinten vor dem Hinterrande erloschen. An den Seiten hinter dem Auge zwei Seitenrandkiele. Schildchen mit drei Längskielen, die Seitenkiele vorne mit dem Mittelkiel verbunden. Flügeldecken ziemlich breit, hinten abgerundet, am Costalrande stark konvex, hyalin, von feinen

Adern durchzogen. Die Costalmembran an der Basis sehr schmal, dann erweitert, mit acht schiefen Queradern. Aus der Basalzelle entspringen drei Sektoren, von welchen der äußere vor der Mitte, der innere nahe der Basis gegabelt, der mittlere einfach ist. Zwei Reihen von Queradern, die letzte nach hinten schwach bogenförmig gekrümmt, die erste gerade. Die Apikalzellen länger, jedoch nicht zahlreicher als die Anteapikalzellen. Beide Clavusnerven hinter der Mitte des Schlußrandes zu einer Gabel vereinigt. Hinterschienen mit drei Dornen.

Typ. gen.: *S. viridis* Melich.

Geogr. Verbr.: Ceylon.

1. *Stiborus viridis* Melich.

(Fig. 13.)

Stiborus viridis Melich. Hom. Faun. Ceylon, p. 50 (1903).

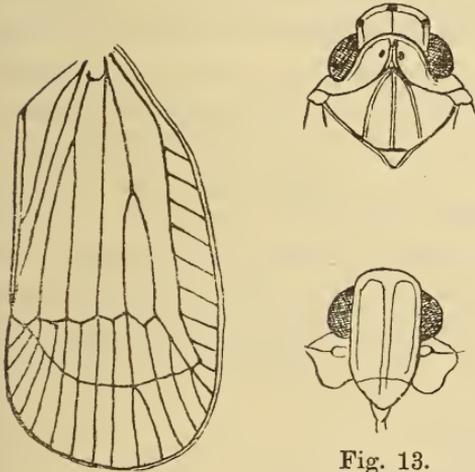


Fig. 13.

Blaßgrün, am Scheitelvorderrande drei schwarze Punkte, und zwar je ein Punkt an der Scheitelvorderecke und ein Punkt am oberen Ende des Stirnmittelskiels auf der Stirnbasis. Flügeldecken hyalin, glas hell, die Adern grün, Unterseite und Beine grün, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz.

Länge 7 mm.

Ceylon, Peradeniya (Typen in meiner Sammlung von Dr. Uzel gesammelt).

22. Gen. *Numicia* Stål.

Numicia Stål, Hem. Afr. IV, p. 189 (1866).

Magama Dist., Ins. Transvaal I, p. 246 (1910).

Scheitel länger als breit, oder so breit wie lang, die Augen stark überragend, vorne abgerundet oder schwach winkelig, die Ränder gehoben und gekielt, auf der vertieften Scheitelfläche ein

deutlicher Mittelkiel. Der Hinterrand bogenförmig ausgeschnitten. Stirne nach unten geneigt, beträchtlich länger als breit, nach oben verschmälert, an den Seiten und in der Mitte gekielt. Clypeus kurz dreieckig, in der Mitte undeutlich, an den Seiten nicht gekielt. Augen oval. Ocellen deutlich. Fühler kurz, das zweite Fühlerglied mehr als doppelt so lang wie breit. Rostrum kurz. Pronotum vorne lappenförmig zwischen den Augen vorgezogen, mit drei Kielen, zwischen den Kielen vertieft, am Seitenrande hinter dem Auge mit einem Seitenrandkiel. Schildchen mit drei Längskielen, die Seitenkiele vorne mit dem Mittelkiel verbunden. Schildchenspitze durch eine Quersfurche abgesetzt. Flügeldecken länglich oval, die Seiten fast parallel, mit einer von Queradern durchzogenen mehr oder weniger breiten Costalmembran, welche an der Basis nicht verengt ist. Der äußere und der innere Sektor gegabelt, der mittlere Sektor einfach. Die Queraladerlinie unvollständig, indem sie nur bis zum inneren Gabelaste des äußeren Sektors reicht. Eine nach hinten bogenförmige Subapikallinie etwa in der Mitte des Apikalteiles, wodurch fast gleich lange Anteapikal- (6) und Apikalzellen (12—14) gebildet werden. Beide Clavusadern in oder hinter der Mitte des Schlußrandes zu einer Gabel vereinigt. Hinterschienen mit vier Dornen, der vierte an der Basis sehr klein und wurde von Distant jedenfalls übersehen, da die südafrikanische Gattung *Magama* sich nur durch drei Dornen von *Numicia* unterscheiden soll. Bei einem Exemplare von *culta* (Nat. Museum in Budapest) sind sogar fünf Dornen zu sehen, welche dadurch, daß die Spitzen derselben schwarz sind, leicht zu erkennen sind.

Typ. gen.: *N. herbida* Spin.

Geogr. Verbr.: Afrika und Madagaskar.

Uebersicht der Arten.

1. Oberseite blaßgrünlichgelb oder bräunlichgelb ohne dunkle Querbinden auf den Flügeldecken 2
- Oberseite dunkel, Flügeldecken mit dunklen Querbinden 3
2. Einfärbig blaßgrünlichgelb. Westafrika . . . 1. *herbida* Stål
- Einfärbig blaßgelblich, auf der Mitte des mittleren Sektors und an der Basis des inneren Sektors je ein schwarzer Punkt. Madagaskar 4. *punctula* n. sp.
3. Costalmembran so breit wie die Subcostalzelle 5

- Costalmembran breiter als die Subcostalzelle. Die Binden blaßbräunlich. Scheitel $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, nach vorne verschmälert. Ostafrika 3. *culta* n. sp.
4. Auf den Wangen ein kleiner schwarzer Punkt. Zeichnung der Flügeldecken pechbraun. Der Scheitel und die Mitte des Thorax hellgelb oder grünlichgelb. Westafrika. 2. *taenia* Fabr.
- Auf den Wangen kein Punkt. Die Zeichnung der Flügeldecken rötlichbraun. Scheitel und Thorax rotbraun, nur die Mittelkiele grünlichgelb. Südafrika 5. *insignis* Dist.

1. *Numicia herbida* Stål.

Numicia herbida Stål, Hem. Afr. IV, p. 190 (1866).

Scheitel wenig kürzer als breit, nach vorne etwas verschmälert, an der Spitze gerundet, mit feinem Mittelkiel. Stirne mehr als doppelt so lang wie am Clypeus breit, nach oben schwach verschmälert, in der Mitte gekielt. Flügeldecken hyalin, nicht gezeichnet, die Clavusnerven in der Mitte des Schlußrandes vereinigt.

Länge $5\frac{1}{2}$ mm; Spannweite 15 mm.

West-Afrika, Sierra Leona (Stål).

2. *Numicia taenia* Fabr.

Fulgora taenia Fabr., Syst. Rhyng. V., p. 19 (1803).

Flata taenia Germ., in Thon's Ent. Arch. II 2, p. 48, 20 (1830).

Numicia taenia Stål., Hem. Fabr. II, p. 96 (1869).

Numicia fuscipicta Stål., Hem. Afr. IV, p. 190 (1866).

Grünlichgelb, mit pechbrauner Zeichnung auf den Flügeldecken. Scheitel so lang wie zwischen den Augen breit, nach vorne etwas verschmälert, am Ende abgerundet, die Fläche vertieft, mit einem feinen Mittelkiel, jederseits desselben eine feine Längsfurche. Kopf, Pronotum und die Mitte des Schildchens grünlichgelb, ein dunkler Punkt auf den Schläfen vor dem Auge und eine dunkle Längsbinde auf den Seiten der Brust. Flügeldecken hyalin, mit drei pechbraunen Querbinden, die erste nahe der Basis, die zweite auf der Queraderlinie, die dritte von der Clavusspitze schief nach hinten und außen zur Mitte des Apikalrandes ziehend, mit der zweiten Binde durch eine schräge Binde verbunden, welche von der Mitte derselben nach außen zum äußeren Ende der zweiten Binde zum Costalrande zieht. Der Clavus und der Schlußrand pechbraun. Apikalrand der Flügel braun. Costalmembran so breit

wie die Subcostalzelle, von nicht sehr dicht stehenden Queradern durchzogen. Beide Clavusadern hinter der Mitte des Schlußrandes vereinigt. Unterseite und Beine grünlichgelb.

Länge 9 mm (Stål gibt 5 mm an).

Sierra Leona (Stål); Portug. Guinea (zwei Exempl. in meiner Sammlung).

3. *Numicia culta* n. sp.

Numicia fuscopicta Melich., (nec. Stål.), Wien. ent. Zeitg. XXIV., p. 284 (1905).

In der Zeichnung der Flügeldecken der *fuscopicta* Stål sehr ähnlich, aber der Scheitel ist $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie an der Basis breit. Kopf, Pro- und Mesonotum schmutzig blaßgelblich, die Zeichnung der Flügeldecken hellbraun. Der Punkt auf den Schläfen und der Längsstreifen auf den Seiten der Brust fehlen. Die Costalmembran deutlich breiter als die Subcostalzelle. Beide Clavusnerven hinter der Mitte des Schlußrandes zu einer Gabel vereinigt. Unterseite und Beine blaßgelblich.

Länge 5—7 mm.

Ostafrika, Tanga, Bomole, Maherangulu; Bumbuli (sechs Expl. in meiner Sammlung); Arusha-Ju 1905 1 ♀ von Katona gesammelt; im Nat. Museum in Budapest.)

4. *Numicia punctula* n. sp.

Blaßgelblich. Scheitel so lang wie breit, vorne abgerundet, oben vertieft und fein gekielt. Die Stirne doppelt so lang wie breit, mit einem Mittelkiel. Flügeldecken hyalin, mit gelblichem Geäder, ein schwarzer Punkt in der Mitte des mittleren Sektors und ein zweiter Punkt an der Basis des inneren Sektors. Die Costalmembran so breit wie die Subcostalzelle, mit weit auseinanderstehenden Queradern. Unterseite und Beine blässer.

Länge 5 mm.

Madagaskar, Tamatave (zwei Exemplare in meiner Sammlung).

5. *Numicia insignis* Dist.

Magama insignis Dist., Ins. Transvaal I, p. 246, Taf. XXIII, f. 16 (1910)

Der *N. taenia* F. in der Zeichnung der Flügeldecken sehr ähnlich, Scheitel, Pro- und Mesonotum und die Binden der Flügel-

decken rötlichbraun, die Mittelkiele des Pro- und Mesonotums grünlich.

Länge 9 mm.

Südafrika: Natal, Durban (Dist.).

23. Gen. *Haliartus* n. g.

Scheitel breiter als lang, die Augen kaum überragend, vorne gerundet, hinten flachbögig ausgeschnitten, die Ränder gekielt. Stirne länger als breit, nach unten verbreitert, die Seiten zum Clypeus abgerundet, an der Basis, an den Seiten und in der Mitte stark wulstig gekielt. Clypeus kurz, dreieckig, in der Mitte gekielt. Rostrum kurz, die Mittelhüften erreichend. Ocellen klein, Fühler kurz. Pronotum vorne zwischen den Augen lappenförmig, vorgezogen, gerade gestutzt, der abgestutzte Rand nicht gekielt. Der Hinterrand stumpfwinkelig ausgeschnitten, die Scheibe mit drei Kielen und zwei Grübchen. Am Seitenrande ein sehr kurzer schwacher Seitenrandkiel. Schildchen mit drei Längskielen, die Seitenkiele vorne mit dem Mittelkiel bogenförmig verbunden. Die Schildchenspitze durch eine Querlinie abgesetzt. Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie einzeln breit, hinten abgerundet, mit einer ziemlich breiten, an der Basis stark verengten, mit Queradern versehenen Costalmembran. Von den drei Sektoren ist der äußere im unteren Drittel seiner Länge gegabelt, der äußere Gabelast entsendet eine schiefe Querader zur Costalmembran, der mittlere Sektor einfach, der innere Sektor ungefähr in der Mitte der Clavusnaht gegabelt. Die Queraderlinie quer gestellt, unvollständig, indem dieselbe bis zum inneren Gabelast des äußeren Sektors reicht. Eine nach hinten bogenförmige, näher dem Apikalrande liegende regelmäßige Subapikallinie, welche die Clavusspitze erreicht. Die Endadern sind einfach. Die Anteapikalzellen länger als die Apikalzellen. Clavusadern in der Mitte des Schlußrandes zu einer Gabel vereinigt. Hinterschienen mit drei Dornen, der dritte in der Mitte sehr klein.

Typ. gen.: *H. centralis* Gerst. (*Tropiduchus*).

Geogr. Verbr.: Insel Fernando Poo.

1. *Haliartus viridescens* n. sp.

Blaß grünlichgelb. Flügeldecken hyalin, mit blaß grünlichgelbem Geäder, die Queraderlinie etwas mehr gelblich oder bräun-

lichgelb, daher stärker hervortretend. Die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz.

Länge 7 mm.

Fernando Poo, Basile, 400—600 m (drei Exemplare in meiner Sammlung).

2. *Haliartus centralis* Gerst.

Tropiduchus centralis Gerst. Mitt. Ver. Vorpom. XXVII, p. 16 (1895).

Kopf, Pro- und Mesonotum grünlichgelb oder wachsgelb, die Kiele des Scheitels des Pro- und Mesonotums braun, glänzend. Stirne und die Kiele grünlichgelb oder wachsgelb. Flügeldecken braun, mit einem rundlichen hyalinen Fleck in der Mitte, dicht an der Queraderlinie; Flügel rauchbraun, mit schwarzen Adern. Unterseite und Beine grünlichgelb, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz. In der Form und Gestalt mit der ersteren Art vollkommen gleich.

Länge 6—7 mm.

Fernando Poo, Basile, Isabel (vier Exemplare in meiner Sammlung); Kamerun, Victoria, Gabun, Jenessoki (Gerst.).

var. *immaculatus* Hagl. Öfs. Vet. Ak. Förh. 1899, p. 64, wie die Stammform, jedoch fehlt auf den Flügeldecken die zentrale hyaline rundliche Makel. Kamerun.

24. Gen. *Mesepora* Mats.

Mesepora Mats. Ann. Mus. Hung. XII, p. 261 (1914).

Scheitel so lang wie breit, vorne gerundet, die Ränder fein gekielt, oben flach, in der Mitte nicht gekielt, der Hinterrand sehr stumpfwinkelig ausgeschnitten. Stirne länger als breit, nach unten geneigt, oben und unten fast gleich breit, an den Seiten und in der Mitte wulstig gekielt. Clypeus kurz, in der Mitte gekielt. Rostrum bis zu den Hinterhüften reichend. Fühler kurz, globulös. Pronotum in der Mitte kürzer als der Scheitel, vorne zwischen den Augen halbkreisförmig gerundet, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, in der Mitte der Scheibe gekielt und mit zwei Grübchen, die Seitenkiele als Verlängerung des Kieles des Vorderrandes schräg nach hinten gerichtet. Ein sehr kurzer Seitenrandkiel jederseits hinter dem Auge. Schildchen mit drei Längskielen, die seitlichen vorne mit dem Mittelkiel verbunden; die Schildchenspitze durch eine feine Linie abgesetzt. Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie einzeln breit, hyalin, mit einer an der Basis schmalen, nach hinten verbreiterten, von zahl-

reichen Queradern durchsetzten Costalmembran. Der äußere Sektor ist vor der Queraderlinie kurz gegabelt, der äußere Gabelast nochmals eine sehr kurze Gabel bildend. Der mittlere Sektor einfach, der innere Sektor etwas hinter der Mitte des Coriums gegabelt. Die Queraderlinie ist quer nach hinten bogenförmig gekrümmt. Keine Subapikallinie, daher auch keine Anteapikalzellen. Die zahlreichen Endadern durch zahlreiche unregelmäßig verteilte Queradern bis zum Apikalrande untereinander verbunden. Beide Clavusadern hinter der Mitte des Schlußrandes vereinigt. Das ganze Corium ist dicht fein granuliert. Flügel hyalin. Hinterschienen mit drei Dornen.

Typ. gen.: *M. Onukii* Mats.

Geogr. Verbr.: Japan.

1. *Mesepora Onukii* Mats.

Mesepora Onukii Mats. Ann. Mus. Hung. XII, p. 262, Fig. 1 (1914).

Blaßgelblich oder grünlichgelb, Flügeldecken hyalin, mit blaßgelblichem Geäder. Die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz, die Klauen bräunlich. ♂ Genitalplatten lang, aus breiter Basis nach hinten verschmälert, am Innenrande mit einem sehr langen, unten wellenförmig eingekerbten weißlichem, scharf zugespitztem Anhang. Griffel stark gekrümmt, bräunlich, scharf zugespitzt.

Länge samt Flügeldecken ♂ $6\frac{1}{2}$ mm, ♀ $7\frac{1}{2}$ mm.

Japan, Kiushu (ein ♀ vom Autor in Nat. Museum in Budapest). Formosa auf Citrus-Arten.

25. Gen. *Epora* Walk.

Epora Walk. (nec. Melich.) Journ. Linn. Soc. Zool. I, p. 145 (1857).

Stål. Hem. Afr. IV, p. 188 (1866). — Dist. Faun. Brit. Ind.

Rhynch. III, p. 282 (1906).

Scheitel kürzer als an der Basis zwischen den Augen breit, flach, die Ränder gekielt, mit einem den etwas stumpfwinkelig abgerundeten Vorderrand nicht erreichenden Mittelkiel. Stirne länger als breit, parallelseitig, kurz vor dem Clypeus stumpfeckig verschmälert, die Ränder und in der Mitte wulstig gekielt. Clypeus kurz, dreieckig, in der Mitte wulstig gekielt, Rostrum kurz. Ocellen klein. Augen rundlich oval. Pronotum schmal, zwischen den Augen halbkreisförmig vorgezogen,

der Vorderrand gekielt, die Kiele als Seitenkiele bogenförmig zu den Hinterecken des Pronotums verlaufend, in der Mitte der Scheibe ein Doppelkiel. An den Seiten jederseits zwei Seitenrandkiele hinter dem Auge. Schildchen mit drei Längskielen, die Seitenkiele vorne mit dem Mittelkiel verbunden. Flügeldecken länglich, ungefähr doppelt so lang, wie einzeln breit, hinten abgerundet, hyalin. Die Costalmembran an der Basis sehr schmal, nach hinten verbreitert, von 8—10 schrägen Queradern durchzogen. Aus der Basalzelle entspringen drei Sektoren, der äußere kurz vor der Queraderlinie gegabelt, vor der Teilung eine Querader in die Subkostallzelle entsendend. Der mittlere Sektor einfach, der innere Sektor vor der Mitte gegabelt. Die beiden Clavusadern hinter der Mitte des Schlußrandes vereinigt. Hinter der Queraderlinie eine zweite nach hinten bogenförmige Queraderreihe, wodurch 8—9 längliche Anteapikalzellen und dichtere, mehr oder weniger längere Apikalzellen entstehen. Flügel kürzer, hyalin. Hinterschienen mit drei Dornen.

Typ. gen.: *E. subtilis* Walk.

Geogr. Verbr.: Orientalische Region.

1. *Epora subtilis* Walk.

Epora subtilis Walk., Journ. Linn. Soc. Zool. I, p. 146, Tab. VII, Fig. 3 (1857), nec. Melich. Hom. Faun. Ceylon, p. 48 (1903).

Dist. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III, p. 282 (1906).

Bierm. Not. Leid. Mus. XXXIII, p. 25, Taf. II, Fig. 10 a) b) (1910).

Epora montana Dist., Ann. Mag. Nat. Hist. 8, IX, p. 185 (1912).

Blaßgrün. Augen braun. Flügeldecken hyalin, mit blaßgrünem Geäder. Unterseite gelblich, die Beine häufig blässer, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz. Zwischen *E. montana* Dist. und *subtilis* Walk. finde ich keinen Unterschied, da die längeren Apikalzellen bei allen mir zugesendeten Stücken vorhanden sind. ♂ Genitalplatten lang, blattförmig, an der Unterseite in der Mitte zusammenschließend; ihre Flächen rechtwinklig zu einander gestellt, nahe dem oberen Rande mit einem wellenförmig gekrümmten Längskiel, der obere Rand nahe der Basis mit einem kräftigen, aufgerichteten, gebogenen Zahn; seitlich von diesem ein kleines nach außen gerichtetes, horizontales, hakenförmiges Zahnchen. Hinterrand stumpfwinklig gerundet; hinter demselben tritt ein lanzettförmiger Zahn hervor. Letztes Rückensegment über die Afterröhre tief rechteckig ausgeschnitten, die Seiten gerundet. After-

röhre gerade, fast horizontal, die Genitalplatten an Länge überragend, hinten mit zwei kurz lanzettförmigen, schief nach unten gerichteten Anhängen (nach Bierm.).

Länge 9 mm, Spannweite 17 mm.

Ceylon, Bogawantalawa (Dist.); Java, Semarang (1 ♀ in meiner Sammlung), Philippinen (1 ♀ Coll. mea).

26. Gen. *Eporiella* n. g.

Der Gattung *Epora* Walk. sehr nahestehend, der Verlauf der Adern in den Flügeldecken ist wie bei *Epora*, jedoch der Mittelkiel des Pronotums ist einfach, hinten gegabelt, die Gabeläste verlaufen in die etwas konvexen Seiten des stumpfwinkelig ausgeschnittenen Hinterrandes; die Scheitel ohne Mittelkiel, breiter als lang, vorne gerundet. In der Subcostalzelle keine Quer- oder Schrägader. Der erste Sektor etwas höher gegabelt als bei *Epora*, aber stets hinter der Mitte des Coriums; die Queraderlinie ist nach vorne gebogen, 9—10 Anteapikalzellen, 12 bis 13 längere Apikalzellen, die Apikaladern durchwegs einfach und ohne Queradern. Beide Clavusadern etwas hinter der Mitte des Schlußrandes vereinigt. Hinterschienen mit drei deutlichen Dornen.

Typ. gen.: *E. ceylonica* n. sp.

Geogr. Verbr.: Ceylon.

1. *Eporiella ceylonica* n. sp.

Blaßgrün oder grünlichgelb, ohne Zeichnung. Flügeldecken hyalin, im Corium nicht getrübt, mit grünlichgelben Adern. Die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz. Flügel hyalin sehr schwach milchig getrübt.

Länge samt Flügeldecken 9½ mm.

Ceylon (Type im Naturhistorischen Hofmuseum in Wien).

Subtrib. Catullini.

27. Gen. *Eodryas* Kirk.

Epora Melich. (nec. Walk.) Hom. Faun. Ceylon, p. 48 (1903).

Eodryas Kirk. Haw. Sug. Pl. As. Bull. III, p. 93 (1907).

Kopf samt Augen schmaler als das Pronotum. Scheitel die Augen überragend, fast so lang wie zwischen den Augen breit,

· vorne gerundet, an den Seiten und in der Mitte gekielt, die Scheibe flach. Stirne stark nach unten geneigt, länger als breit, nach unten schwach verbreitert, in der Mitte und an den Seiten fein, nicht wulstig gekielt, der Mittelkiel vor der Clypeusnaht verloschen. Clypeus kurz, dreieckig, gewölbt, in der Mitte wulstig gekielt, an den Seiten nicht gekielt. Rostrum kurz, Augen länglich oval; Ocellen klein, deutlich. Fühler die Augen überragend, daher von oben sichtbar, das zweite Fühlerglied länglich oval. Pronotum so lang wie der Scheitel, vorne lappenförmig zwischen den Augen vorgezogen, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, mit einem Mittelkiel und zwei Grübchen auf der Scheibe und jederseits mit einem bis zum Hinterrande reichenden Seitenkiel, welcher die Fortsetzung des etwas kielartig erhobenen Vorderrandes des Pronotumlappens bildet. Ein Seitenrandkiel hinter jedem Auge. Schildchen so lang wie Scheitel und Pronotum zusammen, mit drei Längskielen, die Seitenkiel vorne bogenförmig mit dem Mittelkiel verbunden. Flügeldecken länger als der Hinterleib, hinten abgerundet, hyalin, mit einer schmalen Costalmembran, welche von 12—13 feinen Queradern durchzogen ist. Aus der Basalzelle entspringen drei Sektoren, der äußere kurz vor der Queraderlinie gegabelt, der zweite Sektor einfach, der dritte Sektor hinter der Mitte des Coriums gegabelt. Die Queraderlinie ist unvollständig, indem sie bloß bis zum inneren Gabelaste des ersten Sektors reicht. Hinter derselben eine nach hinten bogenförmige Reihe von nicht zusammenhängenden Queradern, wodurch sechs Anteapikalzellen und zahlreiche längliche Apikalzellen gebildet werden. In der Subkostalzelle keine Querader. Beide Clavusadern ungefähr in der Mitte des Schlußrandes zu einer Gabel vereinigt. Flügel mit mehreren gegabelten Längsadern. Hinterschienen mit drei Dornen, zuweilen ein viertes sehr kleines Dörnchen an der Basis. Der Gattung *Epورا* sehr ähnlich, jedoch durch das Geäder der Flügeldecken verschieden.

Typ. gen.: *A. Melichari* Dist.

Geogr. Verbr.: Oriental. Region.

1. *Eodryas Melichari* Dist.

(Fig. 14.)

Gen. ? *Melichari* Dist. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III, p. 285 (1906).

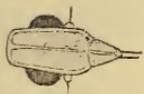
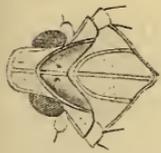
Epورا subtilis Melich. (nec. Walk.) Hom. Faun. Ceylon, p. 48, Taf. I, Fig. 11 a—e (1903).

Blaßgrün, Augen braun. Flügeldecken hyalin, schwach grünlichweiß getrübt, mit blaßgrünlichem Geäder. Unterseite

grünlichgelb, Beine blaßgrün, die Spitzen der Dornen der Hinter-schienen schwarz.

♂ Genitalplatten lang, nach hinten divergierend, zangen-artig zu einander gekrümmt, an der Basis breit, nach hinten ver-schmälert und in eine bräunliche, nach innen gekrümmte scharfe Spitze aus-gezogen, an der Außenseite der Länge nach gekielt. Der Innenrand der Geni-talplatten ist zweimal eingebuchtet, so daß zwischen den Einbuchtungen eine stumpfe Zacke vortritt. Bei geschlossenen Genitalplatten entstehen zwei ovale miteinander verbundene Ausschnitte. Das Afterrohr ist so lang wie die Genitalplatten, sehr schmal, am Ende mit zwei geraden nach unten gerichteten und divergierenden braunen Dor-nen versehen. Der zwischen den Geni-talplatten liegende Penis keulenförmig verdickt, braun.

Fig. 14.



♀ Die Scheidenpolster länglich schmal, am Ende gerundet, von der Seite betrachtet breiter. Die Lagescheide überragt nicht die Scheidenpolster, braun. Auf den zwei letzten Bauchsegmenten ist eine feine Mittellinie sichtbar.

♂ ♀ Länge 8 mm, Spannweite 14 mm.

Ost-Indien, Bombay zwei ♀ drei ♂ von Dr. Uzel gesammelt (in meiner Sammlung).

2. *Eodryas ogasawarana* Mats.

Mesepora ogasawarana Mats. Ann. Mus. Hung. XII, p. 263 (1914).

Hellgrünlich. Scheitel deutlich kürzer als zwischen den Augen breit. Mesonotum in der Mitte der Länge nach nadelrissig. Flügel-decken subhyalin, weißgrünlich, gegen die Spitze hin sehr ver-schmälert, die Zellen spärlich gekörnt; Costalmembran schmal. Die Längsadern des Apikalteiles grünlich gekörnt; Queradern wenig zahlreich, weißlich, so daß die Netzmaschen nicht deutlich sind. Beine und Unterseite hellgrünlich, Tibien an der Spitze und die Tarsen gelblich, Klauen dunkel.

♂ Die Genitalplatten jenen von *Anepora Onukii* sehr ähnlich, aber am Innenrande in der Mitte ziemlich tief bogig aus-

gerandet und an der oberen Ecke dieser Ausrandung mit einem bräunlichen, zugespitzten langen Fortsatz versehen.

♀ Letztes Bauchsegment klein, am Hinterrande flach abgerundet, Scheidenpolster fast wie bei *Onukii*, aber viel länger.

Länge ♂ $6\frac{1}{2}$ mm, ♀ $7\frac{1}{2}$ mm.

Bonin-Insel (Ogasawara-shima) von Dr. Matsumura gesammelt.

3. *Eodryas? issiformis* Mats.

Mesepora issiformis Mats. Ann. Mus. Hung. XII, p. 263 (1914).

Der Form nach der *ogasawarana* sehr ähnlich, aber von ihr in folgenden Punkten abweichend: Körper viel kleiner, Mesonotum nicht längs nadelrissig; Flügeldecken kürzer, nur wenig länger als der Hinterleib, in der Mitte viel breiter, im Apikalrande zahlreiche aber nicht deutliche Queradern, an der Spitze verschmälert.

♂ Die Genitalplatten am Innenrande mit einem schmäleren, längeren und nur an der äußersten Spitze verbräunten Fortsatz.

♀ Letztes Bauchsegment kurz, fast dreimal so breit wie lang.

Länge: ♂ 5 mm, ♀ $5\frac{1}{2}$ mm.

Bonin-Insel (Ogasawara-shima) von Dr. Matsumura gesammelt. Diese Art erinnert mit ihrer Form etwas an die Gattung *Issus* Fabr.

Diese mir unbekanntete Art dürfte eine neue Gattung der Gruppe *Hiraciini* bilden.

28. Gen. *Kusuma* Dist.

Kusuma Dist. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III, p. 329 (1906).

Kopf samt Augen schmaler als das Pronotum. Scheitel breit, die Ränder gekielt, die Scheibe vertieft, mit einem obsoleten Mittelkiel. Stirne länger als breit, oben etwas wenig verbreitert, an den Rändern und in der Mitte gekielt, die Clypeusnaht quer, fast gerade. Clypeus kurz dreieckig, in der Mitte und an den Seiten stark gekielt. Rostrum kurz. Fühler kurz, das zweite Fühlerglied länglich oval, von oben sichtbar. Pronotum vorne lappenförmig vorgezogen, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, mit drei scharfen Kielen, zwischen denselben vertieft. Schildchen mit drei Längskielen, die Seitenkiele vorne mit dem Mittelkiel verbunden. Schildchenspitze durch eine Querlinie abgesetzt. Flügeldecken und Verlauf der Adern wie bei *Anepora*.

Flügel etwas breiter als die Flügeldecken. Hinterschienen mit zwei Dornen.

Diese Gattung ist sehr ähnlich der Gattung *Anepora* und nur durch die Form der Stirn und die Zahl der Dornen an den Hinterschienen zu unterscheiden.

Typ. gen.: *K. carinata* Dist.

Geogr. Verbr.: Orientalische Region.

1. *Kusuma carinata* Dist.

Kusuma carinata Dist. Faun. Brit. Ind. Rhynch III, p. 330 (1906).

Körper und Beine blaßgeblich, Flügeldecken cremgelb, etwas getrübt, mit zwei pechbraunen Querbinden, die erste hinter der Basis, die zweite unregelmäßige Querbinde ungefähr hinter der Mitte und eine schiefe Längsbinde in der Mitte des Apikalteiles. Flügel hyalin (Distant).

Länge ohne Flügeldecken 4—4½ mm, Spannweite 13 mm. Indien, Bombay (Brit. Mus.).

29. Gen. *Catullia* Stål.

Catullia Stål. Öfs. Vet. Ak. Förh. XXVII, p. 749 (1870).

Scheitel quer viereckig, doppelt so breit wie lang, die Augen kaum überragend, vorne flach gerundet, hinten flachbogig ausgeschnitten, die Ränder fein gekielt, in der Mitte nicht gekielt. Stirne länger als breit, sehr schwach nach unten geneigt, nach unten schwach verschmälert, die Seitenränder fein gekielt, die Stirnfläche gewölbt, mit einem sehr starken, flachen, wulstigen, nach unten zu sich allmählich verchmälernenden Mittelkiel. Clypeus kurz, dreieckig, in der Mitte deutlich gekielt, an den Seiten nicht gekielt. Rostrum sehr kurz. Ocellen vorhanden, Augen rund, vom Pronotum etwas abstehend. Fühler von oben sichtbar, das zweite Fühlerglied fast dreimal so lang wie das erste, zylindrisch. Pronotum so lang wie der Scheitel, vorne lappenförmig gerundet, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, mit drei feinen Kielen und zwei kleinen Grübchen zwischen denselben. Hinter jedem Auge ein feiner Seitenrandkiel. Schildchen mit drei Längskielen, die Seitenkiele vorne mit dem Mittelkiel verbunden. Flügeldecken länglich, schmal, parallelseitig, hinten abgerundet, mit einer schmalen, von weit auseinander stehenden Queradern durchsetzter Costalmembran. Aus der Basalzelle ent-

springen drei Sektoren, der äußere in der Mitte, der innere etwas vor der Mitte gegabelt, der mittlere Sektor einfach. Die Quersaderlinie ist eine unvollständige, eine zweite unregelmäßige nach hinten gebogene Reihe von Quernerven, wodurch sechs Antepikal- und ungefähr 10—12 Apikalzellen entstehen. Die Clavusadern ungefähr in der Mitte des Schlußrandes vereinigt. Hinterschienen mit vier Dornen.

Typ. gen.: *C. subtestacea* Stål.

Geogr. Verbr.: Indomalayische Region.

1. *Catullia subtestacea* Stål.

Catullia subtestacea Stål, Öfs. Vet. Ak. Förh. XXVII, p. 749, Taf. IX, Fig. 26 (1870).

Catullia javana Biern., Not. Mus. Leiden. XXIX, p. 155, Taf. III, Fig. 4 (1907).

Blaßgelb, glänzend, auf dem Mittelkiel des Pronotums und Schildchens eine rote Längslinie, eine zweite solche kurze außerhalb der Seitenkiele am Pronotum. Flügeldecken hyalin, mit gelblichen Adern, der Schlußrand, eine Längsmakel in der Mitte des Apikalteiles, welche bis zum Apikalrande reicht, der innere Apikalrand bis zur Clavusspitze bräunlichgelb. Ein Punkt auf der Seite der Vorderbrust, die Fühlerborste, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen sowie sämtliche Klauen schwarz. ♂ Die Afterröhre sehr lang, schmal, horizontal, hinten tief ausgeschnitten, die Ecken in zwei schief nach unten und hinten gerichteten stielförmigen Fortsätzen verlängert. Genitalplatten länger als die Afterröhre, blattförmig erweitert, zangenförmig zu einander gestellt, von der Basis bis zum oberen Drittel fast gleich breit, dann zur Spitze verschmälert, an der Außenseite gekielt, die stumpfe Spitze innenwärts gebogen. In der Mitte des Außenrandes befindet sich ein sehr kleines hakenförmiges Zähnchen, welches an der Basis distalwärts schief nach außen gerichtet ist. Von der Seite gesehen sind dieselben in der Mitte am breitesten, der Längskiel verläuft ungefähr in der Mitte, der Unterrand konvex, die Spitze der Platte ein wenig schief aufgerichtet. Der obere Rand nahe der Spitze zuerst rundlich ausgebuchtet, dann in der Mitte stark konvex, dann einen stumpfen kleinen Höcker bildend und wieder tief ausgebuchtet bis nahe der Basis, so daß sich dort ein rechteckiger Zahn bildet.

Var. *javana* Bierm. ist nur eine mehr dunkler gefärbte Form, welche sich von der philippinischen Art in keiner Weise spezifisch unterscheidet.

Länge 7 mm, Spannweite 14 $\frac{1}{2}$ mm.

Philippinen, Los Banos (von Baker gesammelt vier Exemplare in meiner Sammlung); Java, Semarang (von Jacobson gesammelt); Sumatra, Soekadana, Tonkin (Museum in Wien).

2. *Catullia vittata* Matsum.

Catullia vittata Matsum. Ann. Mus. Hung. XII, p. 266, Fig. 2 (1914).

Gelblichgrün. Scheitel deutlich kürzer als zwischen den Augen breit, vorne schwach gebogen. Stirne doppelt so lang als breit. Zweites Fühlerglied gelblich, die Borste dunkel. Pronotum etwas länger als der Scheitel, an den Seiten nahe dem Rande mit einem rundlichen schwarzen Fleckchen. Mesopleuren mit je einem kleinen rundlichen schwarzen Fleckchen. Flügeldecken subhyalin, gelblichgrün getrübt, an der Spitze gelblich, viel länger als der Hinterleib, mit etwa vier gelbbraunlichen Längsstreifen, von welchen der erste am Innenrande, der zweite in der Suprabrachialzelle liegt und sehr kurz ist, der dritte befindet sich in der Subcostalzelle und setzt sich etwas gebogen bis zur Spitze fort, der vierte ist sehr kurz, in der ersten Subapikalzelle schwach gebogen und mündet nahe dem Stigma in die Costa; die Schlußrand- und Costalrandader gelblichbraun; Costa mit etwa 15 Queradern. Flügel hyalin, die Adern blaßgelblich. Unterseite und Beine gelblichgrün; die Spitzen der vorderen Tarsen und die Klauen dunkel. Letztes Rückensegment an der Seite mit je einem rundlichen schwarzen Fleckchen.

♀ Scheidenpolster länger als der Hinterleib, blaßgelblich, am Ende zusammen schmal zugespitzt, an der Basis tief bogig ausgerandet; Legescheide halb so lang wie die Scheidenpolster, pechbraun, an der Spitze mit drei rundlichen Zähnen.

Länge ♀ 9 mm.

Japan, Honshu (Gifu), Kiushu (Kumamoto).

30. Gen. *Barunoides* Dist.

Baruna Dist. Faun. Brit. Ind. Rhynch III, p. 283 (1906) n. praeocc.

Catulloides Bierm. Not. Mus. Leiden. XXXIII, p. 21 (1911).

Barunoides Dist. Ann. Mag. Nat. Hist. 8 IX, p. 471 (1912).

Scheitel breiter als in der Mitte lang, vorne stumpfwinkelig gerundet, die Ränder und in der Mitte gekielt, die

Scheitelfläche etwas vertieft. Stirne in der Mitte am breitesten, dort halb so breit wie lang, zur Basis wenig, zum Clypeus etwas mehr verschmälert, die Seitenränder stark gekielt, der Mittelkiel stark, wulstig. Clypeus in der Mitte wulstig gekielt. Rostrum kurz, bis zu den Mittel Hüften reichend. Schläfen vorne gerundet, Wangen ziemlich breit. Ocellen vorhanden. Fühler länglich, zweites Fühlerglied zylindrisch, doppelt so lang wie breit. Augen halbkugelig. Pronotum in der Mitte länger als der Scheitel, zwischen den Augen stark vorgezogen, mit einem Mittelkiel und bogenförmigen den Vorderrand des Lappens begrenzenden Seitenkielen. Hinter jedem Auge ein Seitenrandkiel. Schildchen mit drei Längskielen, die Seitenkiele vorne mit dem Mittelkiel verbunden. Die Schildchenspitze durch eine Querlinie abgesetzt. Flügeldecken länglich, schmal, Costalmembran sehr schmal, mit zahlreichen nicht sehr dicht stehenden kurzen Queradern durchzogen. Aus der Basalzelle entspringen drei Sektoren. Der äußere Sektor kurz vor der Queraderlinie, der innere etwa in der Mitte der Clavusnaht, der mittlere nicht gegabelt. Die Queraderlinie ist fast gerade, jedoch unvollständig, indem dieselbe bis zum inneren Gabelaste des äußeren Sektors reicht. Eine zweite nach hinten bogenförmige Reihe von nicht zusammenhängenden Queradern, wodurch fünf Anteapikalzellen und sehr viele (zirka 18) längliche Apikalzellen entstehen. Im Clavus eine hinter der Mitte des Schlußrandes gegabelte Ader. Die Vorder- und Mittelschienen etwas zusammengedrückt. Hinterschienen mit drei Dornen.

Typ. gen.: *B. albosignata* Dist.

Geogr. Verbr.: Indomalayische Region.

Diese Gattung hat eine große Ähnlichkeit mit *Anepora*, doch ist die Form der Stirne, welche bei *Anepora* ganz horizontal gelegen, bei *Barunoides* nur nach unten geneigt ist, und das Geäder der Flügeldecken abweichend.

1. *Barunoides albosignata* Dist.

Baruna albosignata Dist. Faun. Brit. Ind. III, p. 284 (1906).

Catulloides rubrolineata Biern. Not. Mus. Leiden XXXIII, p. 22, Taf. I, Fig. 9 a—d, (1911).

Ommatissus apicalis Matsum. Thousand Ins. of Japan Addit. I, p. 62, Pl. VIII, Fig. 12 (1913).

Kopf, Pronotum und Schildchen grünlichgelb, mit einer blutroten Mittellinie. Pronotum außerhalb den Seitenkielen

mit einer roten Längslinie, welche sich auf das Schildchen fortsetzt. Hinterleib oben grünlichgelb, an den Seiten rauchbraun, die drei roten Linien auch über denselben verlängert. Stirne blaß, grünlichgelb, mit blutroten Kielen. Clypeus schwarz, der Mittelkiel rot. Flügeldecken rauchbraun mit halbdurchscheinenden helleren Makel am Costalrande hinter der Mitte, die Spitze der Costalzelle, Subcostalzelle, äußere Diskoidalzelle, äußere Subapikalzelle einschließend und hellen Clavus. Die Ausdehnung der hyalinen Stellen ist eine sehr veränderliche. Flügel schwach milchweiß getrübt, mit gelblichbraunen Adern. Brustlappen des Pronotums am Unterrande, Brust an den Seiten, Hüften, Beine und Hinterleib dunkelbraun, Ocellen blutrot. Die Stirne, Tarsen, Dornen und Spitzen der Hinterschienen bräunlichgelb.

♂ Die Afterröhre mit ihren Anhängen nach hinten abwärts gekrümmt, gut ein Viertel der Totallänge des Körpers lang. Diese sind von der Seite gesehen stiel förmig, am Ende rundlich erweitert, mit scharfer nach innen gerichteter Spitze. Schräg von oben und hinten gesehen mit nach hinten schwach divergierenden Seitenrändern, hinten mit tiefen und breiten rundlichdreieckigen Ausschnitt, die Seiten nach oben und innen umgebogen. Genitalplatten nur wenig länger als das Afterrohr, blattförmig, von unten gesehen mit zangenförmig zu einander gerichteten Spitzen und mit nach außen schwach gerundeten Seitenrändern. Auf der Außenseite ein scharfer Längskiel; über demselben, im unteren Drittel ein kleines nach außen und hinten gebogenes, hakenförmiges Zähnchen. Der Oberrand nahe der Basis tief quereckig ausgeschnitten, so daß an der Basis ein rechtwinkliger, hinter dem Ausschnitte ein kleinerer stumpfdreieckiger Zahn gebildet wird (nach Bierm.).

Var. *coriacea* Bierm. loc. cit. mit verkürzten, (5 mm langen) konvexen, rauchbraunen, nur an der Basis des Clavus gelbgrünlich hyalinen Flügeldecken.

Var. *fusca* die Flügeldecken einfarbig, dunkelbraun bis schwarz und bloß der Clavus braun. Luzon.

Länge $6\frac{1}{2}$ —8 mm, Spannweite 15 mm.

Java, Semarang, Sumatra, Rawas, Serdang, Palembang, Tandjong Morawa (zwei Exemplare aus Java in meiner Sammlung), Luzon, Mt. Makiling (ein ♀ in meiner Sammlung). Formosa (Matsum.).

*Subtrib. Alcestisini.*31. Gen. *Alcestis* Stål.

Alcestis Stål Rio Jan. Hem. II. p. 11 (1860). — Hemipt. Afr. IV p. 188 (1866). — Melich. Monogr. Issid. p. 312 (1906).

Scheitel breiter als in der Mitte lang, quer viereckig, die Ränder stark fast wulstig gekielt, der Vorderand die Augen überragend, stumpfwinkelig gerundet, oben mit einem den Vorderrand nicht erreichenden Mittelkiel, der Hinterrand bogenförmig ausgeschnitten. Stirne $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie in der Mitte breit, nach unten verbreitert, die Seiten zum Clypeus abgerundet und wie die Stirnbasis stark wulstig gekielt, die Stirnfläche etwas nach unten geneigt, gewölbt, glatt oder mit einem Mittelkiel versehen. Clypeus klein, mit zwei Längsfurchen, wodurch die Clypeusfläche in eine mittlere wulstige Partie und seitliche schmale Längswülste geteilt wird, die Ränder nicht gekielt. Wangen schmal, Ocellen vorhanden. Fühler kurz. Rostrum bis zu den Mittelhäften reichend. Ocellen obsolet. Pronotum so lang wie der Scheitel, vorne bogenförmig gerundet und gekielt, der Randkiel als Seitenkiel bis zu den Hinterecken des Pronotums verlängert, der Mittelkiel hinten gegabelt, die Gabeläste als Hinterrandkiele mit den Seitenkielen verbunden. Jederseits des Mittelkies ein kleines seichtes Grübchen. Die Seiten des Pronotums stark niedergedrückt, mit einem wulstigen Seitenrandkiele hinter den Augen. Schildchen breiter als lang, flach, mit drei Längskielen, die Seitenkiele bogenförmig, mit dem vorderen Ende des Mittelkies verbunden, die Schildchenspitze durch eine Querlinie abgesetzt. Flügeldecken breit, der Costalrand stark nach außen gebogen, fast halbkreisförmig, hinten stumpf abgerundet, der innere Rand des Apikalteiles von der Clavusspitze ab fast gerade. Dieselben sind hyalin, mit kräftigem Geäder. Eine Costalmembran ist nicht vorhanden. Aus der Basalzelle entspringen drei Sektoren. aus dem ersten Sektor entspringen vier bis fünf Äste nach außen, welche sich teilen, zuweilen unter einander durch Queradern verbunden sind, so daß die sehr breite Subcostalzelle netzartig quer geadert erscheint (*membrana costae spuria*). Nahe der Basis entspringt ein Ast nach innen zu, der sich teilend nach hinten verläuft. Der mittlere Sektor ist ungefähr vor der Mitte, der innere Sektor noch weiter vorne gegabelt, die Äste durch zahlreiche unregelmäßige

Queradern unter einander verbunden. Eine Queraderlinie ist hier nicht vorhanden. Clavusader ungefähr in der Mitte des Schlußrandes gegabelt. An der Basis der Subcostalzelle und im Clavus einige feine Körnchen, zuweilen die ganze Oberfläche fein gekörnt, Hinterschienen mit drei Dornen.

Typ. gen.: *A. pallescens* Stål.

Geogr. Verbr.: neotropische Region.

Übersicht der Arten.

1. Oberseite blaßgelblich oder grünlich, Flügeldecken ohne Querbinden 2
- Oberseite blaßgelblich, nahe der Basis mit einer unregelmäßigen schwarzen Querbinde und mehreren undeutlichen Makeln im Corium. Guadeloupe . . . 7. *triangulator* Leth.
2. Stirne mit einem wulstigen ankerförmigen Mittelkiel . . . 3
- Stirne in der Mitte nicht gekielt, gewölbt, glatt. Brasilien.
1. *pallescens* Stål.
3. Flügeldecken mit mehr oder weniger deutlichem stahlblauen Glanze. Körperlänge über 10 mm. Brasilien.
5. *fulgurans* n. sp.
- Flügeldecken ohne stahlblauem Glanze 4
4. Mittelkiel des Scheitels einfach 5
- Mittelkiel des Scheitels hinten gespalten. Guadeloupe.
6. *longiceps* Leth.
5. Flügeldecken schwach dachförmig, fast flach 6
- Flügeldecken stark gewölbt, glockenförmig, die ganze Oberfläche fein gekörnt. Der Mittelkiel des Pronotums verdoppelt. Bräunlichgelb. Brasilien. 8. *granulata* n. sp.
6. Körperform länglich oval 7
- Körperform kurz oval. Die Queradern im Corium aus kleinen oft zusammenfließenden Körnchen zusammengesetzt. Die Basalzelle an der Costa dreieckig, durch einen geraden Querast nach hinten begrenzt. Paraguay, Argentinien.
9. *solitaria* n. sp.
7. Die Basalzelle an der Costa länglich, geschlossen, die äußeren Queradern des ersten Sektors durch zahlreiche Queradern untereinander verbunden. Surinam, Brasilien, Para.
2. *surinamensis* Schmidt.

- Die Basalzelle an der Costa sechseckig, die äußeren Queradern ohne sekundäre Queradern. Brasilien 4. *similis* Schmidt.
 — Die Basalzelle an der Costa dreieckig, Subapikalzelle vollständig und deutlich. Rio Janeiro . . . 3. *mendosa* n. sp.

1. *Alcestis pallescens* Stål.

(Fig. 15.)

Alcestis pallescens Stål. Rio Jan. Hém. II, p. 11 (1860).

Blaßgeblich, sämtliche Kiele mehr rostgeblich. Flügeldecken hyalin mit gelblichen Adern. Stirne blaß, glatt ohne Mittelkiel. Die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz. Augen rot.

♀ Länge 10 mm.

Brasilien (♀ Stålsche Type im Berliner Museum C. N. 7676).

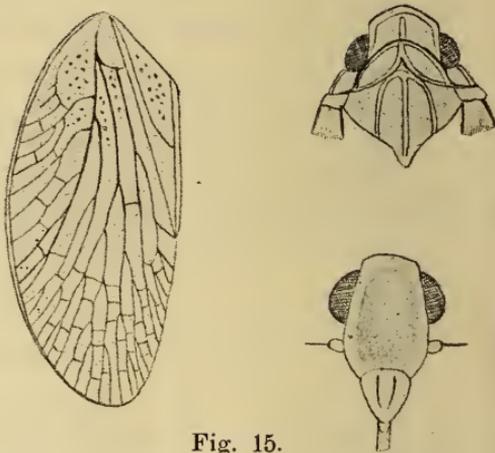


Fig. 15.

2. *Alcestis surinamensis* Schmidt.

(Fig. 16.)

Alcestis surinamensis Schmidt. Stett. entz. Zeitg. 1911, p. 268.

Scheitel doppelt so breit als in der Mitte lang, mit einer flachgrubigen Vertiefung in jeder Ecke dem Hinterrande genähert. Die Stirne länglich, länger als bei *similis*, zwischen den Augen unbedeutend verschmälert, mit einem wulstigen ankerförmigen Mittelkiel. Flügeldecken doppelt so lang als an der breitesten Stelle lang, der Costalrand stark vorgewölbt, die Apikalecke breiter abgerundet als die Suturalecke. An der Basis der Costa eine längliche Zelle, welche von der Subcosta, dem äußeren Sektor



Fig. 16.

S = Subcosta.

und hinten von einer Winkelader gebildet wird. Die Subcosta entsendet mehrere Äste zum Costalrande, die zum Costalrande ziehenden äußeren Gabeläste des ersten Sektors sind durch Queradern untereinander verbunden. Die Queradern des Apikalteiles vom Apikalrande genähert, ohne eine regelmäßige Subapikallinie zu bilden. Bläß bräunlichgelb, am Schlußrande in der Nähe der Teilungsstelle der Clavusader eine sehr kleine, mitunter fehlende bräunliche Makel. Die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz.

♂ ♀ Länge $8\frac{1}{2}$ mm. Breite $3\frac{1}{2}$ —4 mm.

Surinam (ein ♂ Mus. in Hamburg); Brasilien, Para (ein Pärchen im Mus. in Berlin unter der Bezeichnung *evanida* (nom. in lit.) C. N. 5033).

3. *Alcestis mendosa* n. sp.

(Fig. 17.)

Bläßgelblich, Scheitel fast doppelt so breit wie lang. Stirne wie bei *A. similis* Schmidt. gebildet, mit einem wulstigen ankerförmigen Mittelkiel. Flügeldecken stark nach außen gebogen, an der Basis der Costa eine mehr oder weniger regelmäßige dreieckige Zelle, die äußern Aeste des ersten Sektors teils einfach, teils gegabelt, mit wenigen schwachen Queradern. Die äußersten Queradern des Apikalteiles bilden eine regelmäßige, nach hinten gebogene Subapikallinie, die bis zur Clavusspitze reicht. Die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz.



Fig. 17.

Länge $9\frac{1}{2}$ mm; Breite der Flügeldecken 7 mm.

Rio de Janeiro (Type im Museum in Berlin).
Brasilien S. Cruz. (1 ♀ im Nat. Mus. in Budapest).

4. *Alcestis similis* Schmidt.

(Fig. 18.)

Alcestis similis Schmidt. Stett. ent. Zeitg. 1911, p. 266.

Stirne zwischen den Augen merklich verschmälert, mit einem wulstigen ankerförmigen Mittelkiel. Scheitel doppelt so breit als in der Mitte lang. (Bei *pallescens* ist die Scheitelbreite im Verhältnis zur Länge größer.) Flügeldecken etwas mehr als doppelt so lang

als an der breitesten Stelle breit, in der Mitte am breitesten, mit stark vorgewölbtem Costalrande, mit wenigen Queradern im Corium. An der Basis der Costa eine sechseckige Zelle, welche von der

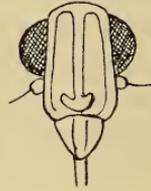


Fig. 18.

Subcosta, dem äußeren Sektor, einem Ast desselben und einer Querader gebildet wird. Die äußeren Aeste des ersten Sektors, welche zur Costa ziehen, sind größtenteils Gabeladern, bei einzelnen Stücken mit einfachen Adern abwechselnd, jedoch nicht wie bei *surinamensis* mit Queradern untereinander verbunden. Die letzten Queradern im Apikalteile sind vom Apikalrande ziemlich weit entfernt und bilden eine unvollkommene Subapikallinie.

Blaß bräunlichgelb, die Spitzen der Dornen schwarz.

Länge 11 mm; Breite 4 mm.

Brasilien, Espirito Santo (Schmidt); Rio de Janeiro (ein ♀ im Mus. Berlin); Santa Cruz, Rio Grande do Sul (Mus. in Hamburg und in Wien).

5. *Alcestis fulgurans* n. sp.

(Fig. 19.)

Gelblichbraun, Flügeldecken hyalin, mit stahlblauem, zuweilen sehr schwach ausgeprägten Glanze, zusammen breit-oval, in der Subcostalzelle sekundäre Queradern, in den Zellen des Corium und des Clavus zahlreiche feine Körnchen.

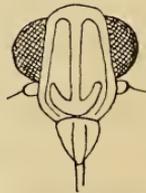


Fig. 19.

Die Stirne ist mit einem wulstigen Mittelkiel versehen, an dessen unterem Ende ein kurzer halbkreisförmiger Querkiel sich befindet, so daß der Mittelkiel die Form eines Ankers hat. Die Spitzen der

Dornen der Hinterschienen schwarz. Im Uebrigen wie bei *A. pallescens* Stål.

♀ Länge 11 mm.

Brasilien (zwei ♀ im Berliner Museum C. N. 7677). Espir. Santo (ein ♀ und ein ♂ im Nat. Mus. in Budapest).

6. *Alcestis longiceps* Leth.

Alcestis longiceps Leth. Ann. Soc. ent. Belg. XXV, p. 13 (1881).

Blaßgelblich, fast weißlich; Flügeldecken hyalin, Scheitel nicht länger als breit, vorne gerundet, mit stark gekielten Rändern, der Mittelkiel hinten gespalten, vorne den Vorderrand nicht erreichend. Schildchen mit drei Längskielen, die Seitenkiele gebogen. Flügeldecken breit, doppelt so lang wie der Hinterleib. Von *A. pallescens* Stål. durch längeren Scheitel, blasse Farbe des Körpers und die Größe verschieden. (Leth.)

Länge 10 mm.

Guadeloupe (Leth.).

7. *Alcestis triangulator* Leth.

Alcestis triangulator Leth. Ann. Soc. ent. Belg. XXV, p. 14 (1881).

Blaßgelb, Flügeldecken hyalin, mit einer unregelmäßigen schwarzen Querbinde nahe der Basis und mehreren undeutlichen Makeln vor der Mitte im Corium, und zwar eine Makel in der Nähe der Clavusnaht, die übrigen in der Mitte des Coriums. Scheitel nicht länger als breit, an den Rändern stark gekielt, in der Mitte mit zwei schrägen Kielen, welche sich vor der Scheitelspitze mit einander verbinden; Schildchen mit drei Längskielen, die Seitenkiele gebogen. (Leth.)

Länge 6 mm.

Guadeloupe (Leth.).

Die beiden Lethieri'schen Arten sind mir nicht bekannt.

8. *Alcestis granulata* n. sp.

Durch die länglich ovale Körperform, die glockenförmigen, stark gewölbten, auf der ganzen Oberfläche mit feinen Körnchen dicht besetzten Flügeldecken, die stark wulstig gerandeten Ränder

der Stirne und den stark wulstigen ankerförmigen Mittelkiel der Stirne besonders gekennzeichnet. Die Basalzelle an der Costa ist durch die kurze Subcosta und den ersten Querast des ersten Sektors gebildet, beide sind jedoch durch keine Brücke untereinander verbunden, so daß die Zelle nach hinten offen ist. Die Queradern an der Costa sind gegabelt, durch keine Queradern untereinander verbunden, dieselben sind überhaupt sehr spärlich, fast fehlend, daher auch keine deutliche Subapikallinie.

Länge samt Flügeldecken $7\frac{1}{2}$ mm, Breite $3\frac{1}{2}$ mm.

Espirito Santo (ein Exemplar im Nat. Museum in Budapest).

9. *Alcestis solitaria* n. sp.

Blaßgelblich, kurz oval, Flügeldecken flach, der Costalrand nach unten gebogen; die Basalzelle an der Costa dreieckig, durch einen Querast des ersten Sektors nach hinten begrenzt, die Costalschrägadern gegabelt, mit einer Reihe von Queradern untereinander verbunden, welche sich als Subapikallinie fortsetzt, im Corium zahlreiche Queradern in ziemlich regelmäßigen Abständen. Die Queradern sind bei genauer Betrachtung aus kleinen Körnchen zusammengesetzt, welche stellenweise mehr oder weniger zusammenfließen. Darnach ist diese Art nebst der kurzovalen Gestalt und der Basalzelle an der Costa leicht zu erkennen. Mittelkiel des Pronotums gedoppelt.

Länge samt Flügeldecken 6 mm, Breite 5 mm.

Paraguay, Asuncion (zwei ♀♀ im Nat. Museum in Budapest), San Luis (Museum in Wien).

Argentinien, Buenos Aires (ein ♀ im Nat. Museum in Budapest).

3. Trib. *Tambiniini*.

Flügeldecken mit einer mehr oder weniger breiten Costalmembran ohne Queradern. Die Queraderlinie hinter der Mitte schräg oder quer gestellt, gewöhnlich eine Subapikallinie, oder diese fehlt. Hinterschienen mit zwei bis drei Dornen.

Übersicht der Gattungen.

- 1 (4) Kopf in einen langen Fortsatz vorgezogen, welcher fast so lang ist wie Pro- und Mesonotum zusammen oder länger.

- 2 (3) Scheitel länger als Pro- und Mesonotum zusammen, hinten gerade quer gestutzt, der Seitenrand vor den Augen eine Ecke bildend; Pronotum vorne gerade gestutzt. Queraderlinie schräg gestellt. Hinterschienen mit zwei Dornen. Java
32. Gen. **Ossoides** Bierm.
- 3 (2) Scheitel kaum so lang wie Pro- und Mesonotum zusammen, hinten winkelig ausgeschnitten, der Seitenrand gekielt, keine Ecke bildend; Pronotum vorne abgerundet. Queraderlinie quer gestellt, in der Subcostalzelle hinten zwei Queradern. Hinterschienen mit drei Dornen. Südamerika
33. Gen. **Athestia** n. g.
- 4 (1) Kopf nicht in einen Fortsatz vorgezogen. Scheitel kurz oder länglich, die Augen mehr oder weniger überragend.
- 5 (20) Der äußere Sektor der Flügeldecken einfach, nicht gegabelt.
- 6 (17) Der mittlere Sektor auch einfach und nur der innere Sektor gegabelt.
- 7 (16) Stirne mit einem Mittelkiel. Hinterschienen mit drei Dornen.
- 8 (9) Stirnkiel an der Stirnbasis gegabelt. Hinterschienen mit zwei Dornen. Narkondam-Insel . 34. Gen. **Eilithyia** Dist.
- 9 (8) Stirnkiel nicht gegabelt.
- 10 (15) Stirne erheblich länger als breit.
- 11 (14) Mittelkiel des Scheitels einfach; beide Clavusadern vor der Mitte der Schlußrandes vereinigt.
- 12 (13) Queraderlinie quer gestellt, nach vorne bogenförmig gekrümmt. Südamerika 35. Gen. **Amapala** n. g.
- 13 (12) Queraderlinie quer gestellt, gerade. Bourbon-Insel.
36. Gen. **Clardea** Sign.
- 14 (11) Mittelkiel des Scheitels hinten gegabelt. Nordamerika
37. Gen. **Neotangia** n. g.
- 15 (10) Stirne nur wenig länger als breit, subquadratisch, die Queraderlinie nach hinten gebogen. Oriental. Region
38. Gen. **Isporisa** Walk.
- 16 (7) Stirne ohne Mittelkiel mit zwei Längseindrücken. Queraderlinie quer gestellt. Beide Clavusadern vor der Mitte des Schlußrandes vereinigt. Süd- und Zentralamerika
39. Gen. **Temora** Kirk.
- 17 (6) Der mittlere Sektor sowie der innere Sektor der Flügeldecken gegabelt. Hinterschienen mit drei Dornen.
- 18 (19) Stirne in der Mitte nicht gekielt. Queraderlinie schräg gestellt. Nordamerika 40. Gen. **Pelitropis** Uhl.

- 19 (18) Stirne in der Mitte wulstig gekielt. Queraderlinie quer gestellt. Nordamerika . . . 41. Gen. **Monopsis** Schaum.
- 20 (5) Der äußere Sektor vor der Queraderlinie kurz gegabelt.
- 21 (28) Der mittlere Sektor einfach, der innere gegabelt.
- 22 (27) Mittelkiel des Scheitels einfach, Stirne horizontal, Vorder-
rand des Pronotums quer gestutzt. Queraderlinie schräg
gestellt. Hinterschienen mit zwei Dornen.
- 23 (26) Scheitel die Stirnbasis verdeckend.
- 24 (25) Flügeldecken im Corium granuliert. Indomalayische Reg.
42. Gen. **Taxila** Stål.
- 25 (24) Flügeldecken nicht granuliert. . 43. Gen. **Tambinia** Stål.
- 26 (23) Scheitel die Stirnbasis nicht bedeckend, letztere von oben
sichtbar. Stirnfläche glatt ohne Mittelkiel. Hinterschienen
mit zwei Dornen. Celebes . . . 44. Gen. **Garumna** n. g.
- 27 (22) Mittelkiel des Scheitels gleich hinter dem Scheitelvorder-
rande nach hinten gabelig geteilt. Hinterschienen mit drei
Dornen. St. Vincent.45. Gen. **Tangidia** Uhl.
- 28 (21) Alle drei Sektoren gegabelt. Hinterschienen mit drei Dornen.
- 29 (30) Stirn mit einem Mittelkiel, Scheitelkiel einfach. Der mittlere
Sektor in der Mitte des Coriums gegabelt, der innere Gabel-
ast nochmals geteilt, der innere Sektor vor der Mitte ge-
gabelt; Queraderlinie quer gestellt, keine Subapikallinie.
Cuba, St. Thomas-Insel 46. Gen. **Tangia** Stål.
- 30 (29) Stirne mit drei Kielen, die Seitenkiele vom unteren Ende
des Mittelkies schräg nach oben und außen etwas über
die Stirnmitte reichend. Scheitelkiel hinten gegabelt. Der
mittlere Sektor etwas wenig höher gegabelt als der äußere,
der innere ungefähr in der Mitte gegabelt. Queraderlinie
nach vorne gebogen, keine Subapikallinie. Zentral- und
Südamerika 47. Gen. **Rotunosa** Dist.

32. Gen. *Ossoides* Bierm.

Ossoides Bierm., Not. Mus. Leiden, XXXIII, p. 26 (1910).

Platyepora Matsum., Thousand Ins. of Japan Addit. I, p. 58 (1913).

Scheitel zwischen den Augen spatelförmig vorgezogen, vorne parabolisch gerundet, fast zweieinhalbmal so lang wie hinten zwischen den Augen breit, der Seitenrand kurz vor den Augen fast rechtwinkelig vorgezogen, die Scheitelfläche mit drei fast parallelen Kielen, die Seitenkiele vor der Scheitelspitze verschwindend. Stirne

lang, mit einem undeutlichen Mittelkiel, die Fläche zwischen den Augen stark verengt, die Seitenränder zwischen den Fühlern eine kurze Strecke parallel, dann zum Clypeus konvergierend. Clypeus kurz dreieckig, in der Mitte kielförmig erhaben. Rostrum und Fühler kurz, Augen klein, anliegend. Ocellen vorhanden. Pronotum vorne fast gerade, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, mit drei Kielen. Schildchen so lang wie breit, mit drei Längskielen, die Seitenkiele vorne mit dem Mittelkiel bogenförmig verbunden. Schildchenspitze durch eine Querlinie abgesetzt. Flügeldecken die Hinterleibsspitze weit überragend, schmal, hyalin, mit einer sehr schmalen, queraderlosen Costalmembran. Der erste Sektor kurz vor der Queraderlinie gegabelt, der zweite Sektor einfach, der dritte im unteren Drittel der Clavusnaht gegabelt. Die Queraderlinie sehr schief nach außen und hinten gestellt, von welcher neun teils gegabelte Endadern entspringen, welche hie und da durch Queradern verbunden sind. Clavusadern hinter der Mitte des Schlußrandes zu einer Gabel vereinigt. Flügel wenig länger als der Clavus, die Längsadern weit von einander stehend, durch wenige Queradern untereinander verbunden. Beine sehr kurz, besonders die Schienen der vorderen Beinpaare. Hinterschienen mit zwei Dornen.

Typ. gen.: *O. lineatus* Bierm.

Geogr. Verbr.: Java, China, Japan.

1. *Ossoides lineatus* Bierm.

(Fig. 20.)

Ossoides lineatus Bierm., Not. Mus. Leiden. XXXIII, p. 27, Taf. II, Fig. 11 a—c (1910).

Platyepora quadrivittata Matsum., Thousand Ins. of Japan Addit. I, p. 58, Pl. VIII, Fig. 8 (1913).

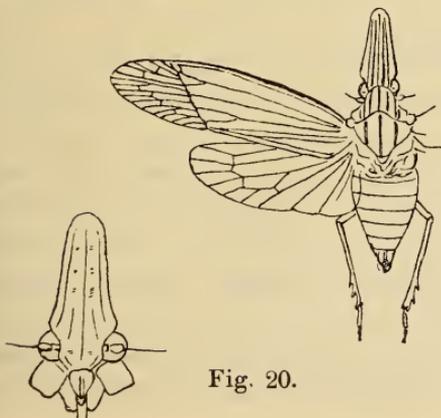


Fig. 20.

Blaßgrün, mit orangefarbenen Längslinien, und zwar: zwei über Scheitel und Pronotum zwischen den Seitenkielen verlaufend und zwei kurze auf dem Pronotum außerhalb den Seitenkielen. Spitzen der Dornen der Hinterschienen dunkel. ♂ Letztes Bauchsegment länger als das vorhergehende, in der Mitte des

Hinterrandes stumpfwinkelig ausgeschnitten, an den Seiten oben fast rechtwinkelig nach hinten vorgezogen. Genitalplatten an der Basis vereinigt, dort einen dreieckigen bräunlichen Zahn zwischen sich einschließend. Ihr Ober- und Unterrand fast parallel, die Spitze schräg nach unten und hinten abgestutzt. Afterrohr ohne seinen Anhang so lang wie die Platten, der Anhang flach am Hinterrande stumpfwinkelig ausgeschnitten, die Seitenränder subparallel, nach oben umgerollt. ♀ Scheidenpolster von unten gesehen stiel-förmig, an der Spitze am Innenrande mit braunen Zähnen besetzt. Zwischen denselben ist die Legescheide sichtbar. After-röhre mit seinem Anhang so lang wie die Legescheide.

Länge 9—10 mm, Spannweite 14 mm.

Java, Semarang (ein Exemplar in meiner Sammlung). Japan und Formosa (Matsum.); China; Hongkong.

33. Gen. *Athestia* n. g.

Scheitel dreimal so lang wie an der geraden Basis breit länzettlich vorgezogen, nach vorne verschmälert, an der Spitze abgerundet, flach, die Seitenränder gehoben gekielt, in der Mitte ein deutlicher, vollständiger Längskiel. Stirne horizontal, länglich, mit einem sehr feinen Mittelkiel. Clypeus und Rostrum kurz. Fühler von oben sichtbar, das zweite Fühlerglied doppelt so lang wie breit. Pronotum halb so lang wie der Scheitel, vorne gerundet, hinten schwach winkelig, fast bogenförmig ausgeschnitten, die Hinterecken abgerundet, oben mit drei Kielen, die Seitenkiele den Hinterrand erreichend; hinter den Augen ein Seitenrandkiel jederseits. Schildchen breiter als lang, mit drei Längskielen, die Seitenkiele vorne wenig nach innen gebogen, das vordere Ende des Mittelkies nicht erreichend, fast in der Verlängerung der Seitenkiele des Pronotums liegend, hinten am Schildchenrande winkelig gebrochen zur Schildchenspitze verlaufend, welche durch eine Querfurche abgesetzt ist. Flügeldecken sehr lang, viermal so lang wie einzeln breit, die Seiten parallel, hinten abgerundet. Aus der Basalzelle entspringen drei Sektoren, von welchen der äußere und mittlere einfach sind, der innere Sektor vor der Clavusspitze geteilt, die Gabeläste sehr lang, Queraderlinie gerade, quer. Hinter derselben drei kurze Ante- und neun bis zehn kurze Apikalzellen. In der Subcostalzelle zwei Queradern. Der Clavus kaum halb so lang wie die Flügeldecken, die Clavusadern hinter

der Mitte zu einer Gabel vereinigt. Hinterschienen mit drei Dornen.

Typ. gen.: *A elongata* n. sp.

Geogr. Verbr.: Süd-Amerika.

1. *Athestia elongata* n. sp.

(Fig. 21.)

Blaßgelblichgrün, auf dem Scheitel jederseits eine blutrote Längsbinde in der Nähe des Scheitelrandes, welche sich an der Scheitelspitze miteinander verbinden. Die Scheitelspitze am Rande schwärzlich. Auf der Basis der Stirne eine ebensolche sehr feine hufeisenförmige Binde, welche nach unten offen ist, auf den Schläfen ein roter Längsstrich vor den Augen. Pronotum und Schildchen zwischen den Kielen und außerhalb derselben orange gelblich, der Länge nach mehr oder weniger deutlich gestreift. Flügeldecken hyalin, mit blaß gelblichgrünen Adern, in der äußersten Apikalzelle, unterhalb der Queraderlinie ein brauner Randfleck. Flügel hyalin, Unterseite und Beine blaßgelb, Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz. ♂ Genitalplatten länglichoval, der Oberrand mit einem nach innen zu gebogenen Zähnen. Die Anlröhre lang, schmal, hinten bogenförmig ausgeschnitten, die Ecken spitz vorstehend.

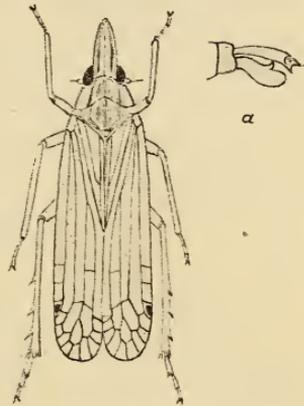


Fig. 21.

♂ Länge 7 mm; Breite $1\frac{2}{3}$ mm.

Paraguay, Altos de las Cruces. (2 ♂ in meiner Sammlung).

34. Gen. *Eilithya* Dist.

Eilithya Dist., Ann. Mag. Nat. Hist. 8., IX, p. 184 (1912).

Scheitel fast quadratisch, die Ränder stark gekielt, die Spitze etwas mäßig winkelig gerundet. Augen länger als breit, dem Pronotum anliegend. Stirne länger als breit, die Seitenränder gekielt, etwas schwach konkav, nach unten mäßig erweitert, vor dem Clypeus stumpfeckig, mit einem starken Mittelkiel, welcher oben gegabelt ist. Clypeus in der Mitte stark gekielt, die Seiten nicht gekielt. Pronotum vorne stark konvex, hinten konkav, in der Mitte gekielt, die hinteren Seitenecken ab-

gestumpft, der Vorderrand deutlich gekielt. Schildchen mit drei Längskielen. Flügeldecken ungefähr zweieinhalbmal so lang wie einzeln breit, Costalrand nach außen gerundet, die Spitze konisch abgerundet. Costalmembran schmal,¹⁾ ohne Queradern. Aus der Basalzelle entspringen drei Sektoren, welche ungefähr in der Mitte durch eine Queraderlinie verbunden sind, der erste und zweite Sektor einfach, der innere Sektor nahe der Basis gegabelt. Eine zweite Queraderreihe dahinter bildet eine Reihe von Anteapikal- und Apikalzellen. Die Clavusadern ungefähr in der Mitte des Schlußrandes zu einer Gabel vereinigt. Flügel kürzer, kaum breiter als die Flügeldecken, der Hinterrand stark eingebuchtet, eine Reihe von nicht zusammenhängenden Queradern vor der Spitze. Hinterschienen mit zwei Dornen. Der Gattung *Tambinia* Stål. ähnlich.

Typ. gen.: *E. insularis* Dist.

Geogr. Verbr.: Narkondam-Insel.

1. *Eilithya insularis* Dist.

(Fig. 22.)

Eilithya insularis Dist., Ann. Mag. Nat. Hist. 8, IX, p. 184 (1912).

Körper und Beine gelblich, Flügeldecken hyalin mit blaß-gelblichem Geäder. Hinterleib mit deutlichen Atmungsöffnungen,

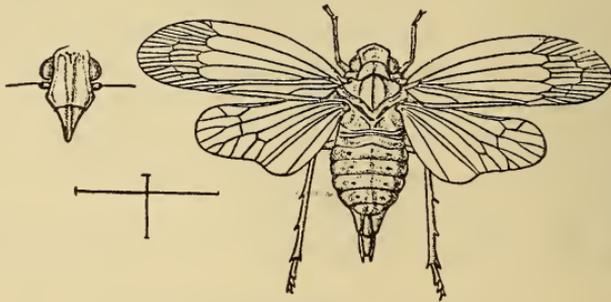


Fig. 22.

der Rücken gekielt. Die Analsegmente ♀ lang, schmal, am Ende gegabelt. (Dist.)

Länge ohne Flügeldecken ♀ $7\frac{1}{2}$ mm, Spannweite 17 mm.
Narkondam-Insel (Dist.).

35. Gen. *Amapala* n. g.

Scheitel doppelt so breit wie in der Mitte lang, vorne gerundet, hinten winkelig ausgeschnitten, die Ränder gekielt, oben

¹⁾ Distant sagt „broad, not veined“.

flach, mit einem den Vorderrand nicht erreichenden Mittelkiel. Stirne etwas nach unten geneigt, jedoch nicht horizontal wie bei *Tambinia*, doppelt so lang wie breit, nach unten allmählig verbreitert, die Seiten zum Clypeus abgerundet und fein gekielt. Die Stirnfläche flach, mit einem sehr starken wulstigen Mittelkiel. Clypeus kurz dreieckig, in der Mitte wulstig gekielt, die Seiten kaum gekielt, Rostrum kurz. Ocellen obsolet, Augen halbkugelig. Fühler kurz. Pronotum in der Mitte etwas länger als der Scheitel, vorne zwischen den Augen breit lappenförmig vorgezogen, der Lappenrand deutlich gekielt, der Randkiel jederseits bogenförmig nach hinten als Seitenkiele bis zum Hinterrande verlängert. In der Mitte der Scheibe zwei Grübchen, zwischen welchen der Mittelkiel verläuft. Die Seiten des Pronotums niedergedrückt, hinter dem Auge jederseits zwei Seitenrandkiele. Schildchen mit drei Längskielen, die Seitenkiele vorne mit dem Mittelkiel verbunden. Schildchenspitze durch eine Querlinie abgesetzt. Flügeldecken länglich, fast doppelt so lang wie einzeln breit, hinten abgerundet, hyalin, mit äußerst schmalen queraderlosen Costalmembran. Von den drei Sektoren ist bloß der innere Sektor etwa im unteren Drittel der Clavusnaht gegabelt. Die Queraderlinie ist nach vorne bogenförmig gekrümmt, vollständig, aus derselben entspringen einfache Apikalnerven, die in der Mitte durch eine nach hinten bogenförmige Reihe von Queradern durchbrochen sind, so daß gleichlange Anteapikal- (6) und Apikalzellen (10—11) entstehen. Die beiden Clavusadern vor der Mitte des Schlußrandes zu einer Gabel vereinigt. Hinterschienen mit drei Dornen.

Typ. gen.: *A. ornata* n. sp.

Geogr. Verbr.: Neotropische Region.

1. *Amapala ornata* n. sp.

Blaßgrünlichgelb, sämtliche Kiele des Kopfes, Pro- und Mesonotums rötlichgelb, der Hinterrand des Pronotums sowie der Außenrand des Brustlappens schmal schwarz gerandet, der obere Seitenrandkiel des Pronotums grün, der untere rötlichgelb. Flügeldecken hyalin, glashell, mit blaßgelblichem Geäder und pechbraunen Querbinden, die vordere Querbinde hinter der Basis der Flügeldecken, die zweite bogenförmige auf der Queraderlinie, der ganze Apikalrand bis zur letzten Apikalzelle unterhalb der Clavusspitze und die Subapikallinie braun gesäumt. Wenn die Binden blässer sind,

treten die innerhalb derselben dunkel gefärbten Adern stärker hervor. Flügel hyalin, mit bräunlichen Adern und brauner Spitze. An den Seiten der Vorderbrust ein schwarzer Punkt. Die Unterseite und Beine blaßgelb, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz.

Länge $5\frac{1}{2}$ mm, Spannweite 10 mm.

Süd-Amerika: Honduras, Amapala, Guatemala, Champerico; Salvador, Acajutha, von R. Paessler am 12. XI. 1907 in fünf Exemplaren vier ♂ ein ♀ gesammelt. (Typen im Museum in Hamburg).

2. *Amapala temulenta* n. sp.

Blaßgrün, sämtliche Kiele des Scheitels, der Stirne, des Pronotums und Mesonotums rötlich. Der Mittelkiel der Stirne wulstig. Flügeldecken hyalin, die Adern grünlichgelb, eine bräunliche unbestimmte Querbinde nahe der Basis und eine zweite, sehr schwache und diffuse Verfärbung an der Basis des Apikalteiles längs der Quersaderlinie, der Apikalrand selbst schwachbräunlich verfärbt. Unterseite und Beine schmutzig grünlichgelb, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwärzlich.

Länge samt Flügeldecken 7 mm.

Nicaragua, San Marcos (1 ♀ in meiner Sammlung).

36. Gen. *Clardea* Sign.

Clardea Sign. Maillard. Not. sur l'île de la Réunion. Ins. p. 30. Stâl. Hem. Afr. IV., pag. 190 (1866).

Körper länglich. Kopf samt Augen etwas wenig schmaler als das Pronotum. Scheitel die Augen etwas überragend, fast so lang wie zwischen den Augen breit, vorne gerundet, hinten winkelig ausgeschnitten, sämtliche Ränder gekielt. Stirne bedeutend länger als breit, nach oben beträchtlich verschmälert, nach unten zum Clypeus gerundet erweitert, in der Mitte und an den Seiten stark, fast wulstig gekielt, die Basis der Stirne kallös, glatt. Clypeus kurz, dreieckig, in der Mitte und an den Seiten gekielt. Fühler und Rostrum kurz. Ocellen klein. Pronotum in der Mitte so lang wie der Scheitel, vorne lappenförmig vorgezogen, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, die Scheibe mit drei Längskielen, jederseits zwei Seitenrandkiele hinter dem Auge. Schildchen mit drei Längskielen, die Seitenkiele vorne mit dem Mittelkiel verbunden. Schildchenspitze durch eine feine Querlinie

abgesetzt. Flügeldecken länglich, die Hinterleibsspitze nur wenig überragend, subhyalin, mit einer äußerst schmalen aderlosen Costalmembran, welche als schmaler Saum sichtbar ist. In der Subkostalzelle treten manchmal unvollständige (nach innen zu abgekürzte) Queradern auf. Von den drei Sektoren ist bloß der innere Sektor ungefähr in der Mitte der Clavusnaht gegabelt. Die Queraderlinie hinter der Mitte, von der Clavusspitze zunächst fast quer gerade nach außen ziehend, dann aber gebrochen, indem sich die äußere Diskoidalzelle weiter nach hinten vorschiebt. Eine Subapikallinie dem Apikalrande genähert und die Clavusspitze erreichend. Die Anteapikalzellen länger als die Apikalzellen und zahlreicher als erstere. Die beiden Clavusadern weit hinter der Mitte des Schlußrandes vereinigt, der Gabelschaft daher kurz. Flügel vorhanden. Hinterschienen mit drei Dornen.

Typ. gen.: *C. unicolor* Sign.

Geogr. Verbr.: Insel Bourbon.

1. *Clardea unicolor* Sign.

(Fig. 23.)

Clardea unicolor Sign. Maillard Not. sur l'île de la Réne. Ins. p. 30. Pl. 21, Fig. 5. — Stål. Hem. Afr. IV, p. 191 (1866).

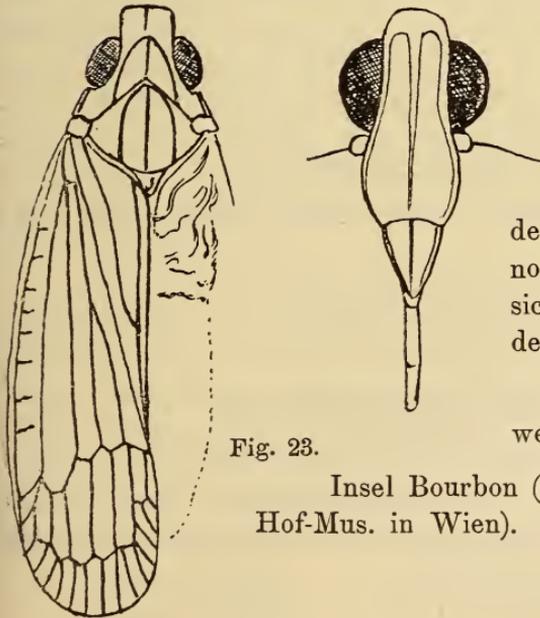


Fig. 23.

Blaßbräunlichgelb ohne jede Zeichnung. In der Subkostalzelle einige unvollständige Queradern. Nach der sehr verblaßten und defekten Type in der Signoret'schen Sammlung läßt sich die eigentliche Färbung des Tieres nicht beschreiben.

♂ Länge 4 mm; Spannweite 10 mm.

Insel Bourbon (Typen [zwei Exempl.] im Hof-Mus. in Wien).

2. *Clardea notula* Stål.

Clardea notula Stål. Hem. Afr. IV, p. 191. (1866).

Der *C. unicolor* sehr ähnlich, nur etwas größer, etwas breiteres Mesonotum, in der Subkostalzelle keine Queradern und auf der kallösen glänzenden Stirnbasis einige bräunliche Punkte und Makeln. Die Stirne sonst wie bei *unicolor* gebildet.

♀ Länge $5\frac{1}{2}$ mm; Spannweite 10 mm.

Insel Bourbon (Typen zwei Exempl. ♀ im Hof-Mus. in Wien). Wahrscheinlich ist diese Art nur das ♀ der ersteren Art.

37. Gen. *Neotangia* n. g.

Der Gattung *Tangia* sehr ähnlich aber durch das Geäder der Flügeldecken ganz abweichend. Der erste und zweite Sektor ist einfach, der innere Sektor in der Mitte des Coriums gegabelt. Die äußeren Sektoren sind scheinbar kurz gegabelt, jedoch die Gabeln sind die Winkeladern, welche die Queraderlinien bilden, da aus denselben die Endadern entspringen. Scheitel länglich viereckig, vorne gerundet, die Seiten gekielt, der Mittelkiel hinten breit gegabelt. Stirne länglich, an den Seiten und in der Mitte gekielt, stark nach unten geneigt. Die Schläfen sehr schmal, spitzwinkelig. Pronotum wie bei *Tangia*, mit zwei Seitenrandkielen. Die Subkostalzelle eineinhalbmal so breit wie die zwischen dem ersten und zweiten Sektor liegende Zelle. Queraderlinie quer gestellt, stark zackig, im Apikalteile keine Subapikallinie, die Endnerven zahlreich und durch zahlreiche, unregelmäßig verteilte Queradern untereinander verbunden. Clavusader in der Mitte des Schlußrandes gegabelt. Hinterschienen mit drei Dornen.

Typ. gen.: *N. angustata* Uhl. (*Tangia*).

Geogr. Verbr.: St. Vincent; Grenada.

1. *Neotangia angustata* Uhl.

Tangia angustata Uhl. Proc. Zool. Soc. Lond. 1895, p. 59.

Blaßgrün, Scheitel etwas wenig länger als breit; Stirne länglich, an den Seiten schwach konkav, mit einem starken auf den Clypeus verlängerten Mittelkiel.

Länge samt Flügeldecken 7 mm.

St. Vincent (Uhl.); Grenada W. J. (Cotype aus dem Museum in Washington in meiner Sammlung).

38. Gen. *Isporisa* Walk.

Isporisa Walk. Journ. Linn. Soc. Zool. I, pag. 145 (1857).

Kopf kurz, Scheitel die Augen nicht überragend, vorne gerundet, hinten konkav, die Ränder gekielt. Stirne etwas länger als breit, subquadratisch, nach unten schwach verbreitert, die Seitenränder etwas wenig gehoben, die Stirnfläche in der Mitte gekielt. Clypeus etwas wenig breiter und länger als die Stirne, in der Mitte gekielt. Pronotum kurz, mit drei Kielen, die Seitenkiele nach außen gebogen. Der Hinterrand konkav. Schildchen mit drei Längskielen, die Seitenkiele vorne mit dem Mittelkiel bogenförmig verbunden. Flügeldecken schmal, nach hinten wenig verbreitert, hinten abgerundet, mit einer sehr schmalen Costalmembran ohne Queradern. Von den drei Sektoren ist der innere Sektor ungefähr in der Mitte der Clavusnaht gegabelt. Die Queraderlinie bogenförmig nach hinten gekrümmt. In der Mitte des Apikalteiles eine vollständige Subapikallinie, wodurch fast gleichlange sechs Anteapikalzellen und ca. 12 Apikalzellen gebildet werden. Die Apikaladern einfach, nicht gegabelt. Die Clavusadern etwas vor der Mitte des Schlußrandes vereinigt. Hinterschienen mit drei Dornen.

Typ. gen.: *I. apicalis* Walk.

Geogr. Verbr.: Orientalische Region.

1. *Isporisa apicalis* Walk.

Isporisa apicalis Walk. Journ. Linn. Soc. Zool. I, p. 145, 24, Taf. VII, Fig. 2, 2 a (1857).

Grün, Kopf, Thorax und Brust schwarz gefleckt, Hinterleib schwarz, die Segmentränder grünlich. Auf dem Scheitelrande drei schwarze Punkte, Stirne und Clypeus rötlich gerandet, mit je zwei schwarzen Punkten. Pronotum und Schildchen mit einer schwarzen Makel auf jeder Seite. Flügeldecken hyalin mit bräunlicher Apikalspitze und zwei kleinen Punkten dicht an der Basis zwischen den Aderstämmen. Geäder bräunlich, im Apikalteile schwärzlich, ein kleiner dunkler Punkt auf dem äußeren Aste der Clavusader.

Länge 10 mm.

Borneo (Walk.).

39. Gen. *Temora* Kirk.

Rudia Stål (nec Costa). Hem. Afr. IV, p. 187 (1866) nom. praeocc.

Temora Kirk. Entomologist XXXIV, p. 6.

Achilus Stål., Freg. Eugen. resa p. 271 (1859) part.

Scheitel kurz, die Augen nur wenig überragend, vorne gerundet. Stirne nicht gekielt, glatt, mit zwei Längseindrücken. Clypeus an den Seiten undeutlich gekielt. Pronotum vorne zwischen den Augen lappenförmig vorgezogen, mit drei Kielen. Schildchen mit drei Längskielen. Flügeldecken hyalin, der äußere und mittlere Sektor einfach, der innere Sektor gegabelt. Die Queraderlinie fast quer, eine Subapikallinie im Apikalteile. Beide Clavusadern vor der Mitte des Schlußrandes zu einer Gabel vereinigt. Costalmembrane ohne Queradern. Hinterschienen mit drei Dornen.

Typ. gen.: *T. diluta* Stål.

Geogr. Verbr.: Neotropische Region.

1. *Temora diluta* Stål.

Achilus dilutus Stål. Freg. Eugen. resa p. 271 (1859).

Rudia diluta Stål. Berl. ent. Zeitschrift X, p. 392 (1866). — Fowl. Biol. Centr.-Am. Hom. p. 104, Taf. XI, Fig. 10, 10 a (1904).

Stål's Originalbeschreibung lautet: Pallide sordide flavescens; fronte latitudine longiore, longitrorsum bis impressa; thorace scutelloque tricarinatis, illius carinis lateralibus valde obliquis, hujus subparallelis, basin versus subconvergentibus.

♀ Long. 5, lat. $2\frac{1}{3}$ mm.

Patria: Puna prope Guayaquil.

Quod structuram tegminum *A. bicincto* similis (sec. figuram Spinolae). Caput ante oculos parum late productum, pallide sordide flavescens, vertice transverso, breve, arcuato, fronte latitudine dimidio longiore, basin versus sensim nonnihil, apicem versus magis subito angustiore, longitrorsum bis impressa, impressionibus in clypeo continuatis. Thorax brevis, arcuatus, postice angulato-sinuatus, tricarinatus, carinis lateralibus valde obliquis, pallide sordide flavescens. Scutellum pallide sordide flavescens, tricarinatum, carinis lateralibus subparallelis, basin versus convergentibus. Tegmina abdomine duplo longiora, dilutissime virescente-hyalina. Subtus cum pedibus pallide sordide flavescens, abdomine pallide virescente.

Panama, Bugaba; Ecuador, Puna (Fowler).

2. *Temora proxima* Fowl.

Rudia proxima Fowl. Biol. Centr.-Am. Hom. I, p. 104, Taf. XI, Fig. 11, 11 a (1904).

Der T. *diluta* Stål. sehr ähnlich, der Scheitel länger, die Kiele des Scheitels und Pronotums stärker, die Endzellen im Apikalteile der Flügeldecken weniger schmal.

Var. *minor* Fowl. loc. cit. durch kleinere und breitere Gestalt von der Stammform verschieden.

Länge $6\frac{1}{2}$ mm, Breite $2\frac{1}{2}$ mm.

Guatemala; Panama, Chiriqui.

3. *Temora verticalis* Fowl.

Rudia verticalis Fowl. Biol. Centr.-Am. Hom. I, p. 105. Taf. XI, Fig. 13, 13 a (1904).

Scheitel beträchtlich länger als breit, vorne gerundet und schwarz gerandet, Pronotum und Mesonotum fast gleich lang, die Seitenkiele bräunlich, Flügeldecken hyalin, nicht gezeichnet, die Queraderlinie stark vortretend. Beine gelblich.

Länge 8 mm; Breite 3 mm.

Guatemala, Panzos, Telemán in Vera Paz.

40. Gen. *Pelitropis* Van Duzee.

Pelitropis Van Duz. Proc. Acad. Philad. LIX., p. 474 (1907).

Der Gatt. *Tambinia* Stål. ähnlich, durch breiteren Kopf, nicht gekielte Stirne und das Geäder der Flügeldecken verschieden. Kopf samt Augen fast so breit wie das Pronotum. Scheitel vorgezogen, flach, hinten winkelig ausgeschnitten, die Seiten parallel, die Ränder und in der Mitte gekielt. Stirne horizontal, breit, die Seitenränder fast parallel, an der Basis eckig abgerundet, die Stirnfläche etwas vertieft, nicht gekielt. Clypeus gewölbt, nicht gekielt. Pronotum vorne lappenförmig zwischen die Augen vorgezogen, hinten tief winkelig ausgeschnitten, mit drei Kielen, die Seitenkiele gebogen, die Hinterecken des Pronotums erreichend. Schildchen mit drei Längskielen, die Seitenkiele mit dem Mittelkiel vorne verbunden. Schildchenspitze durch eine Querfurche abgesetzt. Flügeldecken lang, schmal, parallelsseitig, hyalin, mit

schmaler Costalmembran, ohne Queradern. Der erste Sektor einfach, der mittlere Sektor hinter der Mitte, der innere Sektor vor der Mitte gegabelt. Die Queraderlinie schief, aus welcher ca. acht Subapikaladern bis zum Apikalrande verlaufen, in der Mitte durch eine zweite Queraderlinie unterbrochen. Hinterschienen mit drei Dornen.

Typ. gen.: *P. rotulata* V. Duz.

Geogr. Verbr.: Nord-Amerika.

1. *Pelitropis rotulata* Van Duzee.

Pelitropis rotulata Van Duz. Proc. Acad. Philad. LIX, p. 474 (1907).

Blaßgrün, schwach bräunlich gefleckt. Scheitel so lang wie breit, der Vorderrand stumpfwinkelig abgerundet, die Ränder gekielt, mit einem Mittelkiel und zahlreichen Längslinien, und zwar zwei in der Mitte, zwei andere auf jeder Seite, Schläfen vor den Augen schmal, zugespitzt, mit einer schwarzen Makel unterhalb des Seitenkiesels des Scheitels, und mit einer kurzen parallelen Linie vor den Augen, Stirne um $\frac{1}{3}$ länger als breit. Ocellen klein vor den Augen. Fühler kurz, unter den Augen eingelenkt, das Basalglied zylindrisch, grün, das zweite Glied braun, mit brauner Fühlerborste. Pronotum hinten tief ausgeschnitten, die Kiele scharf, die Seitenränder hinter dem Auge mit drei Kielen, der unterste Kiel von einer dunklen Linie begrenzt und eine dunkle Makel vorne auf der Scheibe des Brustlappens. Deckschuppen klein, in der Mitte schwärzlich. Schildchen mit einigen dunklen Makeln auf der Scheibe. Flügeldecken blaßgrün, hyalin, mit spärlichen dunklen Fleckchen längs der Clavusadern und Coriumadern und längs der Costa, falsche Queradern daselbst vortäuschend. Der Apikalrand etwas dunkler, mit einigen bräunlichen Queradern. Die Unterseite dunkler grün, die Beine blässer, die Spitzen der Tarsal- und Tibialdornen der Hinterbeine, sowie eine äußere Makel an den Schenkelspitzen schwärzlich.

Länge 7 mm.

Nord-Amerika, Florida.

41. Gen. *Monopsis* Spin.

Monopsis Spin. Ann. Soc. Ent. Fr. VIII, p. 302 (1839).

Scheitel länger als breit, die Augen breit lanzettlich überragend, an den Rändern und in der Mitte stark gekielt, hinten

winkelig ausgeschnitten. Stirne horizontal, länger als breit zwischen den Augen beiderseits schwach eingeschnürt, die Seitenränder und in der Mitte wulstig gekielt. Clypeus kurz, in der Mitte gekielt. Ocellen vorhanden. Pronotum zwischen den Augen lappenförmig vorgezogen, mit drei Kielen, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten. Die Seiten des Pronotums niedergedrückt. Schildchen breit, mit drei parallelen Längskielen, die seitlichen vorne nicht miteinander hufeisenförmig verbunden. Flügeldecken länglich, mit sehr schmaler Costalmembran. Von drei Sektoren ist der äußere Sektor einfach, der mittlere Sektor nahe der Basis, der innere Sektor im unteren Drittel des Coriums gegabelt, die Aeste sämtlicher Sektoren vor der Queraderlinie kurze Gabeln bildend. Die Queraderlinie quer gerade und vollständig, die Apikaladern ziemlich dicht, gegabelt und durch zahlreiche Queradern untereinander verbunden, welche keine regelmäßige Subapikallinie bilden. Die beiden Clavusadern ungefähr in der Mitte des Schlußrandes vereinigt. Hinterschienen mit drei Dornen.

Typ. gen.: *M. tabida* Spin.

Geogr. Verbr.: Nord-Amerika und China?

Hierher gehören drei mir unbekannt Arten.

1. *Monopsis tabida* Spin.

Monopsis tabida Spin. Ann. Soc. Ent. Fr. VIII, p. 34, Taf. x, Fig. 4 (1839).

Blaßgelb, Flügeldecken hyalin, das Geäder blaßgelblich.

Länge des Körpers 3 Lin., Breite 1 Lin., der Flügeldecken 4 Lin.

Nord-Amerika.

2. *Monopsis pallida* Walk.

Monopsis pallida Walk. List. Hom. II, p. 325, 2 (1851).

Jamaica.

3. *Monopsis? sinica* Walk.

Monopsis sinica Walk. List. Hom. II, p. 327, 6 (1851).

Monopsis viridicans Stål. Freg. Eugen. resa, p. 177 (1859).

China, Hongkong.

42. Gen. *Tambinia* Stål.

Tambinia Stål Berl. ent. Zeitsch. III, p. 316 (1859); Dist. In. Brit. Ind. Rhynch III p. 276 (1903).

Ossa Motsch. Bull. Soc. Nat. Mosc. XXXVI, 3, p. 106 (1863); Melich. Hom. Faun. Ceylon p. 49 (1903); Dist. Faur. Brit. Ind. Rhynch. III p. 279 (1906).

Kopf schmaler als der Thorax, Scheitel mehr oder weniger vorgezogen, vorne abgerundet, die Ränder gekielt, in der Mitte mit einem Längskiel, der Hinterrand gerade. Stirne horizontal, länger als breit, nach oben wenig verschmälert, die Seiten zum Clypeus gerundet und sowie der Basisrand gekielt, mit einem mehr oder weniger wulstigen Mittelkiel. Clypeus kurz, dreieckig, die Seitenränder nicht gekielt. Rostrum kurz. Schläfen und Wangen sehr schmal, Ocellen obsolet, die Fühler kurz, dicht unter den Augen eingelenkt. Pronotum lappenförmig zwischen den Augen vorgezogen, vorne gerade gestutzt, die Seitenkiele schräg nach hinten und außen gerichtet, geradlinig kaum nach außen gebogen, in der Mitte gekielt, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, die Seiten stark niedergedrückt mit ein bis zwei Seitenrandkielen. Schildchen mit drei Längskielen, die Seitenkiele bogenförmig, mit dem Mittelkiel vorne verbunden. Die Schildchenspitze durch eine feine Querlinie abgesetzt. Flügeldecken länglich, fast parallel, hinten abgerundet, hyalin, mit einer sehr schmalen saumartigen Costalmembran, ohne Queradern. Aus der Basalzelle entspringen drei Sektoren, die beiden ersten aus einem Punkte, der äußere tief unten vor der Queraderlinie kurz gegabelt, der äußere Gabelast durch eine Querader mit der Costalmembran verbunden, wodurch eine Nebenzelle im Subcostalraume entsteht. Der zweite Sektor einfach, der dritte ungefähr in der Mitte gegabelt. Die Queraderlinie verläuft von der Clavuspitze schräg nach außen und hinten. Hinter dieser eine zweite nach hinten bogenförmige Reihe von Queradern, welche eine Reihe von sieben bis acht Antepikalzellen begrenzen, Clavusadern in der Mitte des Schlußrandes gegabelt, Hinterschienen mit zwei Dornen.

Typ. gen.: *T. languida* Stål.

Geogr. Verbr.: Ceylon und oriental. Region.

Die Type der Gattung *Ossa* Motsch. ist nach Mitteilung des Herrn Professors G. Koschewnikow im Moskauer Universitätsmuseum, wohin die Motschulskysche Sammlung gelangt ist, nicht

aufzufinden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Ossa mit Tambinia identisch ist.

Übersicht der Arten.

1. Scheitel nach vorne nicht verschmälert 2
- Scheitel nach vorne deutlich verschmälert. Blaßgrün. Tenasserim 1. *capitata* Dist.
2. Scheitel länger als zwischen den Augen breit 3
- Scheitel so lang wie zwischen den Augen breit oder kürzer. 9
3. Der ganze Körper blaßgrün oder blaßgelb 4
- Die Oberseite gezeichnet 5
4. Mittelkiel der Stirne nach unten verloschen. Ceylon.
2. *languida* Stål.
- Mittelkiel der Stirne an der Basis verloschen. Burma.
3. *inconspicua* Dist.
5. Scheitel, Pro- und Mesonotum anders gefärbt als die Kiele. 6
- Scheitel mit sechs roten Punkten 8
6. Kiele grün oder blaßgrün 7
- Kiele rot, Scheitel, Pro- und Mesonotum grasgrün. Neu-Guinea.
4. *exoleta* n. sp.
7. Scheitel, Pro- und Mesonotum rot. Neu-Guinea.
5. *fasciculosa* n. sp.
- Scheitel, Pro- und Mesonotum blaßgelb, auf der Queraderlinie eine diffuse dunkle Querbinde. Neu-Guinea. 6. *stupida* n. sp.
8. Die Punkte in zwei Reihen gestellt. Queensland.
7. *venusta* Kirk.
- Die Punkte in drei Reihen zu zwei gestellt. Queensland.
8. *formosa* Kirk.
9. Mittelkiel der Stirne deutlich 10
- Mittelkiel der Stirne obsolet. Blaßgrün, zwei längliche Makeln in der Nähe des Schlußrandes und die Queraderlinie bräunlich. Ceylon 9. *atrosignata* Dist.
10. Stirne etwas wenig länger als breit 11
- Stirne doppelt so lang wie breit, eine Makel auf den Schläfen, der Hinterrand des Pronotums, die Kiele des Schildchens und der Schlußrand der Flügeldecken mehr oder weniger stark rot, eine Basalmakel in der Nähe des Clavus und die Queraderlinie bräunlich. Ceylon . . . 10. *rufoornata* Stål.
11. Oberseite blaßgrün oder smaragdgrün 12

- Schluß- und Apikalrand blaßbräunlich, am Costalrande hinter der Mitte eine dunkle Makel. Ost-Indien. 11. *maculosa* Dist.
- Flügeldecken mit zwei breiten bräunlichen Querbinden, welche im Clavus durch einen bräunlichen Längsfleck mit einander verbunden sind. Formosa 12. *bizonata* Mats.
- 12. Stirne in der Mitte deutlich ausgehöhlt 13
- Stirne in der Mitte gekielt. Oberseite blaßgrün. Ceylon, China, Formosa 13. *debilis* Stål.
- 13. Scheitel vorne parabolisch gerundet. Bonin-Insel.
14. *boninensis* Mats.
- Scheitel fünfeckig. Bonin-Insel 15. *crini* Mats.

1. *Tambinia capitata* Dist.

Tambinia capitata Dist. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III, p. 278 (1906).

Blaßgrün, der Apikalteil der Flügeldecken hyalin. Scheitel etwas länger als an der Basis zwischen den Augen breit, nach vorne allmählig und mäßig verschmälert. Stirne fast doppelt so lang wie breit, mit vollständigem Mittelkiel. Der Hinterrand des Pronotums spitzwinkelig ausgeschnitten. Unterseite und Beine gelblichgrün.

Länge 6 mm.

Tenasserim, Myitta.

2. *Tambinia languida* Stål.

Tambinia languida Stål Berl. ent. Zeitsch. III, p. 317 (1859); Melich. Hom. Faun. Ceylon p. 39 (1903); Dist. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III, p. 276 (1906).

Blaßgrün, das Schildchen zuweilen gelblich, die Flügeldecken etwas schwach getrübt, der Apikalteil hyalin, blässer, das Geäder grünlich, Flügel blaß, mit grünlichen Adern. Die Unterseite mehr oder weniger gelblich, Beine grünlich, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz. Scheitel etwas wenig länger als an der Basis zwischen den Augen breit, Stirne doppelt so lang wie breit, mit einem nach unten verloschenen Mittelkiel.

Länge 7—8 mm.

Ceylon.

3. *Tambinia inconspicua* Dist.

Tambinia inconspicua Dist. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III, p. 277 (1906).

Körper und Beine gelblich, die Apikalhälfte des Hinterteils schwachbräunlich. Flügeldecken sehr blaßgelblich, das Geäder

blaßbraun. Flügel hyalin. Scheitel länger als an der Basis zwischen den Augen breit, der Mittelkiel und die Seitenrandkiele stark vortretend, ebenso die Kiele des Pro- und Mesonotums kräftig. Stirne ungefähr doppelt so lang wie breit, mit einem an der Basis verloschenen Mittelkiel, der *T. languida* sehr ähnlich, durch Form des Kopfes (längeren Scheitel) verschieden (Distant).

Länge ohne Flügeldecken $4\frac{1}{2}$ mm; Spannweite 13 mm.
Burma. (Type im Stockholmer Museum.)

4. *Tambinia exoleta* n. sp.

Scheitel um die Hälfte länger als an der Basis zwischen den Augen breit. Scheitel, Pronotum und Schildchen grasgrün, sämtliche Kiele rot, die horizontale Stirne länger als breit, blaßgrünlichweiß, mit einem sehr feinen, kaum wahrnehmbaren Mittelkiel. Flügeldecken blaßgrün, hyalin, mit dunkleren Adern, der Apikalteil hyalin, mit grünen Adern. Unterseite und Beine blaßgelb, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz.

Länge $7\frac{1}{2}$ mm.

Neu-Guinea, Moroka 1300 m (in meiner Sammlung).

5. *Tambinia fasciculosa* n. sp.

Scheitel länger als hinten zwischen den Augen breit, vorne gerundet, Scheitel, Pronotum und Schildchen blutrot, sämtliche Kiele grün. Stirne blaßgrünlichweiß, länger als breit, mit einem sehr feinen kaum wahrnehmbaren Mittelkiele. Flügeldecken hyalin, glashell, mit zwei dunkel kirschroten Querbinden, die erste hinter der Basis, die zweite nach außen verbreitert auf der Queraderlinie. Das Geäder blaßgelblich, die Unterseite und Beine rötlich, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz.

Länge $7\frac{1}{2}$ mm.

Neu-Guinea, Moroka 1300 m (in meiner Sammlung).

6. *Tambinia stupida* n. sp.

Scheitel und Stirn wie bei *fasciculosa* und wie Pronotum und Schildchen blaßgelb, sämtliche Kiele blaßgrün. Flügeldecken hyalin mit gelblichem Geäder, die Queraderlinie sehr stark vortretend, mit einer diffusen bräunlichen Binde, innerhalb derselben die Queradern hinten von einer dunklen Linie begrenzt. Flügel

hyalin. Unterseite und Beine blaßgelb, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz.

Länge 7 mm.

Neu-Guinea, Moroka 1300 m (in meiner Sammlung).

7. *Tambinia venusta* Kirk.

Ossa venusta Kirk. Haw. Sug. Plant. Ass. Bull. I, p. 414 (1906).

Blaßgrünlichgelb, Scheitel mit sechs roten Makeln, drei auf jeder Seite des Mittelkies in einer Längsreihe. Die Seitenkiele des Schildchens rot, je eine solche Makel zwischen der Clavusadergabel und am Schlußrande etwa in der Mitte desselben. Scheitel ungefähr um $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ länger als breit, die Augen überragend, vorne gerundet. Stirne etwa doppelt so lang wie breit. Die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz.

Länge $6\frac{1}{2}$ — $6\frac{3}{4}$ mm.

Queensland, Cairns, Kuranda (Kirk.).

8. *Tambinia formosa* Kirk.

Ossa formosa Kirk. Haw. Sug. Pl. Ass. Bull. I, p. 414 (1906).

Wie die vorige Art aber breiter. Scheitel mit sechs orangefarbenen in drei Reihen zu zwei geordneten Makeln, die mittlere Makel-Längsreihe befindet sich auf dem Mittelkiele und ist häufig obsolet, die Makeln etwas mehr nach hinten gestellt als die äußeren Makeln. Flügeldecken mit roten Makeln, und zwar auf jeder Seite der Naht näher der Basis, eine oder zwei Makeln an der Vorderecke und zwei bis drei außen an der Subapikallinie.

Länge $7\frac{1}{3}$ — $7\frac{1}{4}$ mm.

Queensland, Bundaberg, Brisbane (Kirk.).

9. *Tambinia atosignata* Dist.

Tambinia atosignata Dist. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III, p. 278 (1906).

Blaßgrün, der Apikalteil der Flügeldecken hyalin. Zwei schwarze Längsmakeln in der Nähe der Basis des Suturalrandes, die schiefe Queraderlinie mit bräunlichen Makeln besetzt. Die Unterseite und Beine mehr gelblich als grün. Scheitel so breit wie lang, Stirne ungefähr so breit wie lang, in der Mitte kaum

wahrnehmbar gekielt. Der Hinterrand des Pronotums mäßig tief winkelig ausgeschnitten.

Länge 6 mm.

Ceylon, Peradeniya.

10. *Tambinia rufoornata* Stål.

Tambinia rufoornata Stål Berl. ent. Zeitsch. III, p. 317 (1859); Melich. Hom. Faun. Ceylon, p. 39 (1903) — Dist. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III, p. 278 (1906).

Blaßgrün, der Apikalteil der Flügeldecken hyalin. Eine Makel auf jeder Seite des Kopfes vor dem Auge, der Hinterrand des Pronotums, die Längskiele des Schildchens und der Schlußrand der Flügeldecken mehr oder weniger stark rot. Eine subbasale Makel auf den Flügeldecken nahe dem Clavus, und die schiefe Queraderlinie bräunlich. Scheitel kaum länger als breit. Stirne fast doppelt so lang wie breit, mit vollständigem Mittelkiel, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz (Dist.).

Länge 7 mm.

Ceylon, Maskeliya.

11. *Tambinia maculosa* Dist.

Tambinia maculosa Dist. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III, p. 277 (1906).

Blaßgrün, Flügeldecken mit stärker grün gefärbten Adern. Die Clavuszelle blaßbräunlich, der Apikalteil etwas blässer, der Marginalrand mehr oder weniger blaßbräunlich, am Costalrande hinter der Mitte, näher zur Apikalspitze eine stärkere dunkle Makel, Flügel blaßgelblich, hyalin. Scheitel so breit wie lang, schwach nach vorne verschmälert, mit deutlichem Mittelkiel. Stirne länger als breit, mit durchlaufendem Mittelkiel, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz (Dist.).

Länge 5½ mm; Spannweite 11 mm.

Indien (Brit. Mus.).

12. *Tambinia bizonata* Mats.

Tambinia bizonata Mats., Nat. Mus. Hung. XII, p. 265 (1914).

Hellgelblich. Scheitel viel kürzer als zwischen den Augen breit, am Hinterrande bräunlich, bei einem Exemplare karminrot und am Uebergange zur Stirn mit einer rötlichen Querbinde. Stirn etwas länger als breit. Pronotum an den Seiten bräunlich.

oder rötlich gefleckt, am Hinterrande bräunlich oder rötlich, die Seitenkiele an der Spitze bräunlich oder rötlich. Flügeldecken subhyalin, weißlichgelb getrübt, die Adern weißlich; in der Nähe der Basis und in der Mitte mit je einer breiten bräunlichen Querbinde, welche im Clavus durch einen bräunlichen Längsfleck verbunden sind; die Querbinden und der Clavusfleck gelblich marmoriert. Unterseite und Beine hellbräunlichgelb; die Klauen bräunlich.

♂ Genitalklappe sehr kurz, Genitalplatten an der Spitze plötzlich stark verschmälert und dann stark nach innen gekrümmt; Afterröhre am Unterrande jederseits mit einem zapfenförmigen Anhang; Afterstielchen schmal schaufelförmig (Mats.).

♂ Länge $5\frac{1}{2}$ mm.

Formosa, Kotosho-Insel (Mats.).

13. *Tambinia debilis* Stål.

Tambinia debilis Stål, Berl. ent. Zeitsch. III, p. 314 (1859). — Melich. Hom. Faun. Ceylon, p. 39, Taf. 1, Fig. 13 a (1903).

Ossa dimidiata Motsch., Bull. Soc. Nat. Mosc. XXXVI, 3, p. 107, Taf. II, fig. 23 (1863). — Melich. Hom. Faun. Ceylon, p. 49, Taf. II, Fig. 10 a (1903). — Dist. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III, p. 279 (1906).

Blaßgrün, Schildchen häufig gelblich, Flügeldecken etwas getrübt, im Clavus grünlich. Unterseite und Beine grünlich, mehr oder weniger gelblich verfärbt, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz. Scheitel ungefähr so lang wie breit, Stirne um $\frac{1}{3}$ länger als breit, der Mittelkiel durchlaufend, Pronotum hinten mäßig winkelig ausgeschnitten.

Länge 6—7 mm.

Ceylon; Indien, Trichinopoly (im Nat. Museum in Budapest), China (Hongkong), Formosa (Mats.).

14. *Tambinia boninensis* Mats.

Tambinia boninensis Mats., Ann. Mus. Hung. XII, p. 264 (1914).

Der Form nach der *T. debilis* Stål sehr ähnlich, aber nach Matsumura durch folgende Merkmale verschieden: Körper viel kleiner, Scheitel etwas schmaler, parabolisch abgerundet und nicht fünfeckig wie bei *debilis*; Gesicht in der Mitte deutlich ausgehöhlt, Flügeldecken viel schmaler, Körnchen des Costalfeldes viel weniger und etwa in zwei Reihen stehend; an der Spitze schmal abgerundet.

♂ Genitalplatten fast wie bei *debilis*, aber an der Spitze etwas schmaler als bei dieser; Afterstielchen oblong, an der Spitze etwas verschmälert, während es bei *debilis* oval ist.

♀ Wie bei *debilis*, nur das Afterstielchen anders (Mats.).

Länge ♂ 5½ mm, ♀ 6mm.

Bonin-Insel (Ogasawara-shima).

15. *Tambinia crini* Mats.

Tambinia crini Mats., Ann. Mus. Hung. XII, p. 264 (1914).

Der Form nach der *T. boninensis* sehr ähnlich. Smaragdgrün. Scheitel so lang wie zwischen den Augen breit, etwa fünfeckig. Gesicht deutlich länger als bei *boninensis*. Flügeldecken mit den Adern smaragdgrün, subhyalin, nicht gekörnt; Membran hyalin, kaum gelblich getrübt, die Adern grünlich, an der Spitze deutlich schmaler als bei *debilis* Stål, aber etwas breiter als bei *boninensis*. Unterseite und Beine hell smaragdgrün, die Klauen hell bräunlichgelb.

♂ Genitalien fast wie bei *boninensis*, nur das Afterstielchen etwas kleiner und schmaler.

♀ Letztes Bauchsegment dreieckig, Scheidenpolster an der Spitze mit einer Reihe von bräunlichen Zähnchen, dem Innenrande entlang verbräunt (Mats.).

Länge ♂ 6 mm, ♀ 7 mm.

Bonin-Insel (Ogasawara-shima) auf *Crinum asiaticum* von Dr. Matsumura gesammelt.

43. Gen. *Taxilana* n. n.

Taxila Stål. Öfs. Vet. Ak. Förh. XXVII, p. 750 (1870), nom. praeocc. (Doubl. 1847 Lepidopt.).

Scheitel breiter als lang oder so breit wie lang. Die Augen wenig überragend vorne gerundet, hinten breitbogig ausgeschnitten, die Ränder gekielt, in der Mitte ein den Vorderrand nicht erreichender Mittelkiel und häufig jederseits desselben an der Basis ein abgekürzter Seitenkiel. Stirne länger als breit, stark nach unten geneigt, fast horizontal, zwischen den Augen verschmälert, zum Clypeus verbreitert, die Außenränder vor dem Clypeus eine stumpfe Ecke nach außen bildend, gekielt. Der Mittelkiel der Stirne an der Basis wulstig, nach unten bedeutend enger und zarter. Clypeus kurz dreieckig, in der Mitte breit flach gekielt, an den Seiten nicht gekielt. Rostrum und

Fühler kurz, Ocellen vorhanden. Pronotum in der Mitte so lang wie der Scheitel, vorne lappenförmig vorgezogen, gerade gestutzt, die abgestutzte Stelle nicht gekielt, auf der Scheibe mit drei Kielen und zwei Grübchen, jederseits ein Seitenrandkiel hinter dem Auge. Schildchen mit drei Längskielen, die Seitenkiele vorne mit dem Mittelkiel verbunden. Schildchenspitze durch eine feine Querlinie abgesetzt. Flügeldecken länger als breit, mit schmaler queraderloser Costalmembran und drei Sektoren, von welchen der äußere kurz vor der Queraderlinie gegabelt ist, der äußere Gabelast eine Querader zur Costa entsendend, so daß eine viereckige Zelle am Ende der Subcostalzelle gebildet wird. Der mittlere Sektor einfach, der innere Sektor ungefähr in der Mitte gegabelt. Die Queraderlinie schräg, sechs Anteapikalzellen und doppelt so viele Apikalzellen, welche kürzer sind als die ersteren. Die beiden Clavusadern hinter der Mitte zu einer Gabel vereinigt. Die Zellen des Coriums mit feinen Körnchen besetzt. Flügel mit gegabelten Längsadern und zwei Queradern vor der Spitze. Hinterschienen mit zwei Dornen.

Der Gattung *Tambinia* sehr ähnlich insbesondere das Geäder der Flügeldecken, jedoch durch die Form der Stirne, und die weit hinter der Mitte gegabelte Clavusader, sowie die gekörnten Flügeldecken verschieden.

Typ. gen.: *T. granulata* Stål.

Geogr. Verbr.: Indomalayische Region.

Übersicht der Arten.

1. Scheitel mit einem Mittelkiel und zwei abgekürzten Seitenkielen am Hinterrande. Kopf, Thorax und Flügeldecken blaßgrün oder gelblich 2
- Scheitel nur mit einem Mittelkiel. Scheitel und Thorax blaßgrün oder blaßgelb, zwischen den Kielen mehr oder weniger stark rot gefleckt. Flügeldecken rotbraun oder pechbraun hell granuliert oder nur an der Queraderlinie braun. 6
2. Scheitel breiter als lang, Stirnkiel an der Basis verdickt 3
- Scheitel so breit wie lang, Stirnkiel an der Basis verdickt 5
- Scheitel deutlich länger als breit. Flügeldecken rötlich getrübt, Deckschuppen, ein Basalfleck und die Clavusnaht rötlich. Mesonotum in der Mitte rötlich gefleckt. Unterseite und Beine blaßgelblich. Bonin-Insel. 10. *suturalis* Mats.

3. Anallappen hinten abgerundet 4
 — Anallappen hinten zugespitzt. China, Macao.
 1. *macaoana* Muir.
4. Blaßgrün. Philippinen 2. *granulata* Stål.
 — Bräunlichgelb. Philippinen, Manila. 3. *Terryi* Muir.
5. Die Granulation der Flügeldecken stark. Blaßgelb. Luzon.
 4. *fulcrata* n. sp.
 — Die Granulation der Flügeldecken sehr schwach. Amboina,
 Ceram 5. *concolor* Muir.
6. Stirne blaßgelb oder blaßgrün 7
 — Die Apikalhälfte der Stirne braun, Flügeldecken pechbraun
 mit gelblichweißen Körnchen. Larat. 6. *fuscocoriata* Muir.
 — Die ganze Stirne mit Ausnahme der rötlichen Basis, sowie
 der Clypeus pechbraun. Flügeldecken pechbraun mit gelblich-
 weißen Körnchen, Apikalrand hyalin gesäumt. Unterseite und
 Beine schwarz. Luzon. 9. *apicalis* n. sp.
7. Scheitel kürzer als breit. Flügeldecken blaßgelb, an der
 Queraderlinie braun, die Granulation obsolet. Larat.
 7. *laratica* Muir.
 — Scheitel so lang wie breit. Flügeldecken rotbraun, hellgelb
 granuliert. Luzon. 8. *cruenta* n. sp.

1. *Taxilana macaoana* Muir.

Tambiana macaoana Muir, Proc. Haw. Ent. Soc. II, Nr. 5, p. 253 (1913).

Die Scheitellänge zwei Drittel der Breite, Scheitel mit zwei abgekürzten Seitenkielen, Stirnkiel an der Basis breit und stark, zur Spitze sehr zart.

♀ Blaßgrün, strohgelb oder schwach bräunlich, auf der Unterseite heller; die Augen, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen und Legescheide braun. Flügeldecken hyalin, blaßgelb, feingranuliert.

♂ Blaßgrün oder schwach bräunlich bis gelblich. Die Genitalplatten breit, dünn, konvex ähnlich dem zwischen denselben hervorragenden und mit diesen zusammenhängenden Fortsatz, welche zusammen eine halbrunde Figur bilden. Anallappen lang, elliptisch stark nach hinten zwischen die Genitalplatten vorspringend.

Länge 4 mm; der Flügeldecken 4·6 mm.

China, Macao (Muir.).

Diese Art dürfte mit *granulata* Stål identisch sein, welche aber stets blaßgrün ist.

2. *Taxilana granulata* Stål.

(Fig. 24.)

Taxila granulata Stål Öfs. Vet. Ak. Förh. XXXVII, p. 750.
Tab. IX, Fig. 27 (1870).

Blaßgrün, die Kiele des Scheitels, Pro- und Mesonotums stärker grün. Flügeldecken subhyalin, mit grünen Adern und

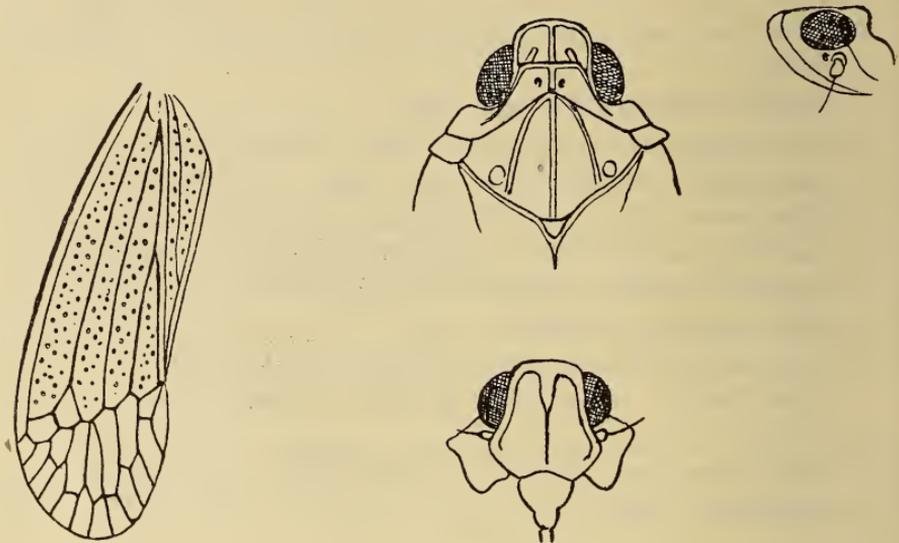


Fig. 24.

blaßgrünlichen Körnchen, Apikalteil glashell. Unterseite und Beine blaßgrün, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen dunkel.

Länge $5\frac{1}{2}$ mm.

Philippinen, Los Banos (Baker), vier Exemplare (1 ♂, 3 ♀ in meiner Sammlung).

3. *Taxilana Terryi* Muir.

Tambinia Terryi Muir, Proc. Haw. Ent. Soc. II. N. 5, p. 253 (1913).

In der Form und Färbung der *T. macaoana* gleich, aber die Granulation der Flügeldecken ist deutlicher und der Analappen beim ♂ lanzettlich, hinten stark zugespitzt (bei *macaoana* abgerundet).

Länge 4.4 mm, der Flügeldecken 5.2 mm.

Manila (Muir.).

Diese Art dürfte mit *T. granulata* Stål identisch sein, welche blaßgrün ist.

4. *Taxilana fulcrata* n. sp.

Von derselben Form und Größe wie *T. cruenta*, blaßgelb oder grünlichgelb, ohne jede Zeichnung, der Scheitel so lang wie an der Basis zwischen den Augen breit, der Mittelkiel des Scheitels ist sehr stark, wulstig, jederseits desselben im Nacken ein ebensolcher, jedoch kurzer nur bis zur Mitte des Scheitels reichender Längskiel, während die Randkiele des Scheitels sehr fein sind. Die horizontale Stirne mit einem durchlaufenden, feinen, an der Basis knopfartig verdickten Mittelkiel. Auch der Mittelkiel des Pronotums ist dicker als die Seitenkiele. Flügeldecken hyalin, gelblich getrübt, mit gelblichem Geäder, die Zellen dicht mit feinen, blassen Körnchen bedeckt, der Apikalteil und Flügel glashell. Die Spitzen der Dornen der Hinter-schienen schwarz.

♀ Länge 5 mm.

Luzon (1 ♀ im Museum in Berlin C. N. 462).

5. *Taxilana concolor* Muir.

Tambinia concolor Muir, Proc. Haw. Ent. Soc. II, Nr. 5, p. 253 (1913).

Die Gestalt von *T. macaoana*, strohgelb, die Beine, Thorax und die Unterseite heller, Abdomen leicht bräunlich, die Granulation der Flügeldecken schwach.

Die Genitalplatten beim ♂ löffelförmig, die abgerundeten Spitzen einander berührend, zwischen denselben ein kleiner konischer Fortsatz, das Analsegment länger als breit, leicht nach hinten verbreitert, am Ende rundlich und schwach ausgeschnitten, Anallappen schmal, lanzettlich.

Länge 3·8 mm, der Flügeldecken 5 mm.

Amboina, Ceram.

6. *Taxilana fuscocoriata* Muir.

Tambinia fuscocoriata Muir, Proc. Haw. Ent. Soc. II, Nr. 5, p. 254 (1913).

Scheitel nur mit einem Mittelkiel. Kopf und Thorax grünlichgelb oder blaßgelb, auf dem Scheitel, Pronotum und Schildchen zwischen den Kielen mehr oder weniger stark rot gefleckt, die Apikalhälfte der Stirne braun, Abdomen und Beine pechbraun. Corium und Clavus pechbraun, ein kleiner Basalfleck im Corium und eine Makel in der Mitte des Coriums von veränderlicher Größe, der Apikalteil hyalin, die Endadern braun. Die Granulation

der Flügeldecken in der Costalzelle und im Clavus deutlicher, die Körnchen daselbst weißliche Punkte bildend. Flügel hyalin mit braunen Adern. Die Genitallappen beim ♂ sind schmaler und die Apikalhälfte mehr abgerundet als bei *laratica*.

Länge 3·2 mm, der Flügeldecken 3·7 mm.

Larat. (Muir.).

7. *Taxilana laratica* Muir.

Tambinia laratica Muir, Proc. Haw. Ent. Soc. II, Nr. 5, p. 254 (1913).

Die Seitenkiele des Scheitels sind obsolet, der Mittelkiel zuweilen sehr schwach. Strohgelb oder schwach bräunlich, der Hinterleibrücken pechbraun, auf dem Kopfe und Thorax zwischen den Kielen mehr oder weniger stark rot gefleckt. Zuweilen sind der Kopf, Thorax und die Adern der Flügeldecken grün, die rote Zeichnung stärker. Flügeldecken hyalin, blaßgelb, die Adern blaßgelb, bräunlich oder grün, an der Queraderlinie braun, die Granulation der Flügeldecken obsolet.

Analsegment beim ♂ und ♀ etwas wenig länger als breit, an der Spitze am breitesten, daselbst rundlich ausgeschnitten, Anallappen stark das Analsegment überragend, in der Mitte eingeschnürt, die Apikalhälfte halbkreisförmig. Die Genitalplatten beim ♂ an der Basis am breitesten, nach hinten allmählig verschmälert, am Ende schwach gelappt, mit den Spitzen sich einander berührend, die obere Ecke in einen gebogenen und spitzigen Fortsatz verlängert; der mittlere Fortsatz schmal, ungefähr doppelt so lang als breit, die Seiten des Pygophors schwach abgerundet (nach Muir.).

Länge 3·2 mm, der Flügeldecken 4 mm.

Larat.

8. *Taxilana cruenta* n. sp.

(Fig. 25.)

Kopf, Pronotum und Schildchen blaßgelb, matt, der glatte Vorderrand des Scheitels, zwei Makeln im Nacken, zwei zusammenhängende Quermakeln am Vorderrande des Schildchens und vier Makeln zwischen den Längskielen blutrot, die abgeteilte Schildchenspitze mit schwarzem Punkt. Die Stirne nur wenig länger als in der Mitte breit, mit einem feinen an der Basis wulstigen Mittelkiel. Flügeldecken dunkelrot, am Schildchenrande schmal gelblich, die Zellen mit feinen gelblichen Körnchen

dicht besetzt; Apikalteil hyalin, außer der schiefen Queraderlinie nur mit einer nach hinten bogenförmig gebogenen Sub-

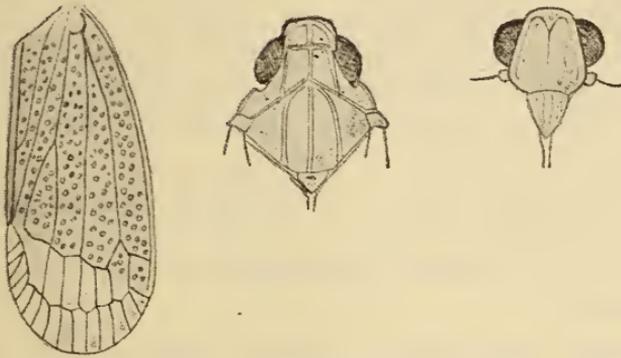


Fig. 25.

apikallinie. Flügel rauchbraun. Brust und Bauch pechbraun bis schwarz, die Segmentränder gelblich. Beine schmutzig braunlichgelb.

Länge 5 mm.

Luzon (zwei Exemplare im Museum in Berlin C. N. 7094), Luzon, Mt. Makiling (♀ in meiner Sammlung), Larat (Muir.).

9. *Taxilana apicalis* n. sp.

Kopf, Pronotum und Schildchen hellgrün, auf der Basis des Scheitels eine zinnoberrote Querbinde, Vorderrand des Schildchens mit zwei solchen Flecken und vier Makeln zwischen den Längskielen. Stirn und Clypeus pechbraun, die Basis der Stirne rötlich. Schildchenspitze schwarz. Flügeldecken pechbraun mit hellgelben feinen Körnchen, der Apikalteil rauchbraun, hyalin gerandet, nicht gekörnt. Flügel rauchbraun. Die Unterseite und Beine pechbraun bis schwarz. Die roten Makeln auf dem Thorax zuweilen sehr undeutlich, die grüne Färbung mehr gelb.

Länge $4\frac{1}{4}$ mm.

Luzon, Mt. Makiling (1 Pärchen in meiner Sammlung von Baker gesammelt).

10. *Taxilana suturalis* Mats.

Taxilana suturalis Mats. Ann. Mus. Hung. XII, p. 265 (1914).

Hellbräunlichgelb. Scheitel rötlich, deutlich länger als zwischen den Augen breit, parabolisch abgerundet; die Kiele und

eine kurze kielförmige Erhebung am Hinterrande jederseits gelblich. Gesicht blaßgelblich. Pronotom in der Mitte rötlich; Mesonotom in der Mitte rötlich gefleckt. Flügeldecken subhyalin, rötlich getrübt; Deckschuppen, ein Basalfleck und die Clavusnaht rötlich; die Adern weißlich, einige davon im Apikalteile rötlich, Apikaladern weißlich, Costal- und Subcostalfeld deutlich gekörnt. Unterseite und Beine blaßgelblich; Brust weißlich; Hinterbeine rötlich, die Klauen gelblich.

♂ Genitalklappe lang, an der Spitze schmal abgerundet; Genitalplatten rötlich gefleckt, an der Spitze nach innen gekrümmt und aneinander stoßend, Afterstielchen karminrot, schmal schaufelförmig.

♀ Bauch grünlichweiß. Letztes Bauchsegment dreieckig; Scheidenpolster lang, an der Spitze mit einer Reihe von bräunlichen Zähnchen besetzt; Afterstielchen karminrot.

Länge ♂ $4\frac{1}{2}$ mm, ♀ 2 mm.

Bonin-Insel (Ogasawara-shima) Mats.

44. Gen. *Garumna* n. g.

Der Scheitel breiter als lang, halbkreisförmig, mit gerader Basis, die Stirnbasis nicht verdeckend, so daß dieselbe als breite, rundliche, glatte Wulst von oben sichtbar ist, welche die Augen nicht überragt. Die Ränder des Scheitels fein gekielt, in der Mitte nicht gekielt. Stirne horizontal, fast quadratisch oder wenig länger als breit, flach gewölbt, glatt, ohne Mittelkiel. Clypeus kurz dreieckig, nicht gekielt. Rostrum und Fühler kurz. Ocellen klein. Pronotum vorne schwach lappenförmig vorgezogen, gerade gestutzt, der gestutzte Vorderrand nicht gekielt, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, oben mit drei Kielen und zwei Grübchen, die Seitenkiele fast gerade nach hinten divergierend zum Hinterrande ziehend. Am Hinterrande ein kurzer Seitenrandkiel hinter dem Auge. Schildchen oben flach, mit drei Längskielen, die Seitenkiele vorne mit dem Mittelkiel verbunden. Flügeldecken hyalin, nach hinten wenig verbreitert, hinten abgerundet, mit einer sehr schmalen aderlosen Costalmembran. Von den drei Sektoren ist der äußere vor der Queraderlinie kurz gegabelt, der mittlere Sektor einfach, der innere Sektor im ersten Drittel seiner Länge gegabelt, der innere Gabelast dicht an der Clavus-

naht gelegen. Queraderlinie hinter der Mitte, etwas schräg gestellt, vollständig. Eine nach hinten bogenförmig gebogene Subapikallinie, durch welche kürzere Anteapikalzellen und längere Apikalzellen gebildet werden. Die Apikaladern nicht sehr dicht, am Apikalrande ziemlich weit auseinander gerückt. Clavusadern in der Mitte des Schlußrandes zu einer Gabel vereinigt. Flügel hyalin. Hinterschienen mit zwei Dornen.

Typ. gen.: *G. lepida* n. sp.

Geogr. Verbr.: Celebes.

1. *Garumna lepida* n. sp.

(Fig. 26.)

Kopf und Scheitel blaßgelb, auf der Stirne eine schwarze Querbinde. Pronotum und Schildchen dunkel rotbraun. Flügel-

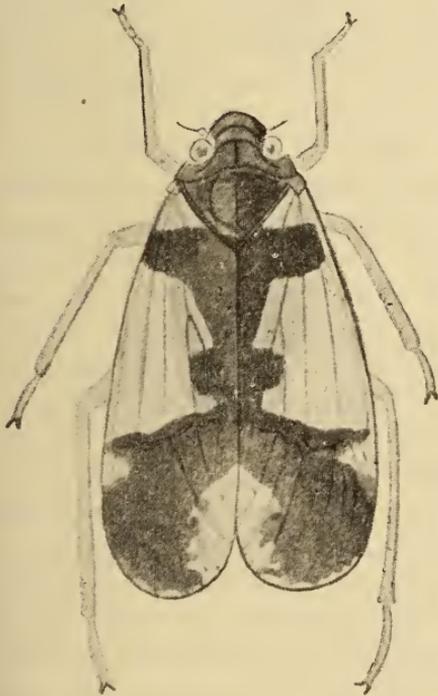


Fig. 26. ¹⁾

decken hyalin, etwas gelblich tingiert, der ganze Clavus dunkel rotbraun, im Corium drei Querbinden, welche mit der dunklen Zeichnung des Clavus zusammenhängen. Die erste Querbinde hinter der Basis bis zum Costalrande reichend, die zweite sehr kurz nach außen bis zum äußeren Aste des inneren Sektors reichend, die dritte sehr breit auf der Queraderlinie, sich auf den ganzen Apikalteil ausdehnend, nur eine hyaline Makel am Innenrande des Apikalrandes und einen keilförmigen Randfleck am Costalrande freilassend. In dieser letzten Binde befinden sich zwischen den Sektoren feine rote und gelbliche Körnchen

und rötliche Queradern. Am Apikalrande zwischen den Adern kleine halbovale hyaline Randfleckchen, welche vom roten Apikalrande begrenzt sind. Flügel rauchbraun, mit schwarzen Adern. Die Vorderbrust schwarz, auf den Seiten der Mittelbrust

¹⁾ Auf der Abbildung fehlen die zwei Dornen auf den Hinterschienen.

ein großer, runder, schwarzer Fleck. Der Hinterleib braun, schwarz gefleckt, die Seiten rot. Beine blaßgelb, die Spitzen der Dornen schwarz.

Länge 5 mm.

Celebes; Kandari (zwei Exemplare in meiner Sammlung); Toli-Toli, Nov.—Dez. 1895 von H. Fruhstorfer ein ♂ (im Nat. Museum in Budapest).

45. Gen. *Tangidia* Uhl.

Tangidia Uhler, Proc. Zool. Soc. Lond. 1895, p. 59.

Kopf samt Augen schmaler als das Pronotum. Scheitel etwas wenig länger als breit, vorn gerundet, die Ränder gekielt, die Scheitelfläche etwas vertieft, mit einem den Vorderrand erreichenden, hinten gegabelten Mittelkiel. Die Gabelung des Mittelkies erfolgt dicht am Vorderrande, so daß es den Anschein hat, daß zwei am Vorderrande spitzwinkelig zusammenstoßende Kiele vorliegen. Auf der Scheibe zwei eingestochene Punkte. Stirn fast horizontal, doppelt so lang wie breit, nach oben kaum verschmälert, an den Rändern und in der Mitte gekielt. Fühler kurz. Ocellen sehr klein. Pronotum vorne zwischen den Augen lappenförmig vorgezogen, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, mit drei Kielen, zwei Grübchen und jederseits mit einem langen mehr auf den Brustlappen herabgerückten Seitenrandkiel. Schildchen mit drei Längskielen, die Seitenkiele vorne mit dem Mittelkiel verbunden. Flügeldecken doppelt so lang wie einzeln breit, flach gestellt, hinten abgerundet, die Apikalecke stärker abgerundet als die Suturalecke. Der innere Sektor hinter der Mitte gegabelt, der mittlere einfach, der äußere Sektor zweimal gegabelt. Die Queraderlinie quergestellt, die Endzellen lang, von zahlreichen unregelmäßig verteilten Queradern durchsetzt. Subapikallinie und Antepikalzellen fehlen. Die beiden Clavusadern in der Mitte des Schlußrandes zu einer Gabel vereinigt. Hinterschienen mit drei Dornen.

Der Gattung *Tangia* Stål ähnlich, aber durch den kurzen Scheitel, einen Seitenrandkiel am Pronotum und das Geäder verschieden.

Typ. gen.: *T. alternata* Uhl.

Geogr. Verbr.: St. Vincent.

1. *Tangidia alternata* Uhl.

Tangidia alternata Uhl. Proc. Zool. Soc. Lond. 1895, p. 60.

Blaßgelblich, glänzend, flach, die Kiele des Scheitels weißlich. Stirne blaßgelb, unter dem Scheitelrande eine braune Querlinie, und an der Basis der Stirne zu beiden Seiten des Mittelkieses eine bogenförmige braune Querlinie mit der ersteren parallel laufend. Pronotum mit mehreren bräunlichen Punkten, der Seitenrandkiel auf der unteren Seite von einer braunen Linie begleitet. Eine kleine bräunliche Makel auf den Schläfen vor dem Auge. Schildchen mit bräunlichen Längsstrichen zwischen den Kielen, jederseits einer solchen Makel außen am hinteren Ende der Seitenkiele und zwei Punkte vor der Apikalspitze. Flügeldecken hyalin, die Adern blaßgelblich, streckenweise und insbesondere im Apikalteile bräunlich. Unterseite blaßgelb, die Seitenränder des Bauches orangerot und auf der Dorsalseite mit schwarzen Flecken. Beine blaßgelb, die Spitzen der Dornen der Hinter-schienen schwarz.

Länge samt Flügeldecken 5 mm.

St. Vincent; Mount Gay Est., Grenada W. J. (Cotype von Uhler aus dem Museum in Washington in meiner Sammlung).

46. Gen. *Tangia* Stål.

Tangia Stål Berl. ent. Zeitsch. III, p. 317 (1859); Hem. Afr. IV, p. 186 (1866).

Scheitel die Augen mehr oder weniger überragend, an den Seiten und in der Mitte gekielt. Stirne an den Seiten und in der Mitte gekielt, der Mittelkiel hinten gegabelt. Clypeus länglich dreieckig, in der Mitte undeutlich gekielt. Ocellen vorhanden. Pronotum zwischen den Augen lappenförmig vorgezogen, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, mit drei Kielen, die Seitenkiele nach außen gebogen, nach hinten divergierend; jederseits zwei Seitenrandkiele. Schildchen drei bis viermal so lang wie das Pronotum, mit drei Längskielen, die Seitenkiele nach vorne etwas konvergierend. Flügeldecken den Hinterleib überragend, im unteren Drittel eine quergestellte Queraderlinie. Der äußere Sektor kurz vor der Queraderlinie, der zweite hinter der Mitte, der innere in der Mitte gegabelt. Die Costalmembran schmal

ohne Queradern. Keine Subapikallinie, zahlreiche unregelmäßig verteilte Queradern. Hinterschienen mit drei Dornen.

Typ. gen: *T. viridis* Walk.

Geogr. Verb.: Die Inseln St. Jean und St. Thomas.

Stål rechnet zu dieser Gattung drei Arten, von welchen Kraatz und Schaumi eine mit Queradern versehene Costalmembran besitzen und daher in die erste Gruppe zu stellen sind. Da die erste von ihm angeführte Art *viridis* keine Queradern in der Costalmembran besitzt, ist dieselbe als Typus der Gattung anzusehen.

1. *Tangia viridis* Walk.

Monopsis viridis Walk. List. Hom. II, p. 325, 3 (1856).

Tangia viridis Stål Berl. ent. Zeitsch. III, p. 318, 1 (1859).

Blaßgrünlichgelb. Scheitel ein wenig länger als breit, vorne gerundet, ziemlich die Augen überragend. Stirne mehr als doppelt so lang wie breit, vor der Mitte parallelseitig, unten etwas verbreitert.

Länge $5\frac{1}{2}$ mm, der Flügeldecken 8 mm.

St. Thomas (Mus. Berlin).

2. *Tangia sponsa* Uhl.

Tangia sponsa Uhler, Stand. Nat. Hist. II, p. 231 (1884).

Bräunlichgelb, Scheitel breit parabolisch vorgezogen flach, zwischen den Augen breiter als in der Mitte lang, hinten winkelig ausgeschnitten, in den Hinterecken jederseits ein kleines flaches Grübchen. Stirne doppelt so lang wie breit, in der Mitte und an den Seiten stark gekielt. Die Schläfenecken auf den Scheitelrand verlängert, jedoch in der Mitte nicht zusammenstoßend. Pronotum halb so lang wie der Scheitel, vorne lappenförmig vorgezogen, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, mit zwei Seitenrandkielen jederseits. Flügeldecken hyalin, das Geäder rostgelb oder blaßgelb. Unterseite und Beine bräunlichgelb.

Länge samt Flügeldecken 11—12 mm.

Nord-Amerika, Florida; Cuba (Cotype von Uhler aus dem Museum in Washington in meiner Sammlung).

47. Gen. *Rotunosa* Dist.

Rotunosa Dist. Ann. Mag. Nat. Hist. 7. XVIII, p. 353 (1906).

Rotunosa Melich. Abh. d. zool. bot. Ges. Wien. VII, p. 27 (1912).

Kopf spatelförmig vorgezogen, oben flach, die Ränder des Scheitels stark gekielt, der Mittelkiel hinten gegabelt, Stirne länger als breit, zum Clypeus allmählich erweitert, die Seitenränder und der obere Rand stark gekielt, mit drei starken Kielen, die Seitenkiele vom unteren Ende des Mittelkies schräg nach oben und außen zur Mitte des Seitenrandes der Stirne ziehend, ohne sich mit dem Randkiel zu verbinden. Clypeus in der Mitte gekielt. Rostrum kurz. Pronotum vorn lappenförmig vorgezogen, der Vorderrand stark gekielt, der Hinterrand stumpfwinkelig ausgeschnitten, im Winkel nochmals spitzwinkelig ausgeschnitten. Der Mittelkiel hinten gabelig geteilt, indem die Aeste den kleinen Ausschnitt begrenzen und sich in den Hinterrand verlaufen. Jederseits zwei Seitenrandkiele und zwei Grübchen auf der Scheibe. Schildchen mit drei Längskielen, die Seitenkiele vorne mit dem Mittelkiel verbunden. Flügeldecken hyalin, mit einer schmalen queraderlosen Costalmembran. Alle drei Sektoren gegabelt, der erste Sektor vor der Queraderlinie kurz gegabelt, der mittlere Sektor etwas wenig mehr vorne, der innere Sektor in der Mitte der Clavusnaht geteilt. Die Queraderlinie bogenförmig nach vorne gekrümmt. Im Apikalteile keine Subapikallinie, die Endadern durch zahlreiche unregelmäßig verteilte Queradern untereinander verbunden. Clavusadern ungefähr in der Mitte des Schlußrandes vereinigt. Hinterschienen mit drei Dornen.

Typ. gen.: *R. indicanda* Walk. (Dictyophora).

Geogr. Verbr.: Süd- und Zentralamerika.

Diese Gattung habe ich in meiner Monogr. der Dictyophorinen fälschlich zu der Subfam. Dictyophorinae gestellt. Dieselbe gehört entschieden zu den Tropiduchinen, und zwar schon aus dem Grunde, weil der Schaft der Clavusnerven in die Clavusspitze und nicht in den Suturalrand mündet. Die mit drei Kielen versehene Stirn erinnert an die Gattung *Vanua*, welche jedoch eine mit Queradern versehene Costalmembran besitzt und daher in der zweiten Gruppe steht.

1. *Rotunosa indicanda* Walk.

Dictyophora indicanda Walk. List. Hom. Suppl. p. 318 (1858).

Diese Art scheint der *R. orbiculata* Fowl. sehr ähnlich zu sein. Nach Walker ist diese Art blaßgelblich (wahrscheinlich im frischen Zustande grün), unten mehr blässer. Der Kopf lanzettlich, horizontal, so lang wie der Thorax; Scheitel und Stirn mit einem Mittelkiel und aufgerichteten Rändern; Stirne mit zwei Seitenkielen, welche gegen den Clypeus zu deutlicher sind. Pronotum kurz, hinten stark gebuchtet. Flügeldecken hyalin, grünlich, zahlreiche Queradern hinter der Queraderlinie.

Länge des Körpers 3¹/₂ Lin., der Flügeldecken 8 Lin.
Südamerika, Santarem (Walk.).

Diese Art ist mir nicht bekannt.

2. *Rotunosa orbiculata* Fowl.

Dictyophora orbiculata Fowl. Biol. Centr. Am. Hom. p. 41, 9, Taf. VI, Fig. 9 (1887).

Blaßgrün, Scheitel so lang wie das Pronotum, spatelförmig vorgezogen, oben flach, stark gekielt. Die Stirn mit drei kräftigen Kielen. Flügeldecken hyalin, in Corium [sehr fein und ziemlich dicht granuliert (nicht punktiert). Die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz.

Länge 10 mm, Spannweite 20 mm.

Nicaragua, Granada, San Marcos (zwei Exemplare ♂ ♀ in meiner Sammlung); Atoyac in Vera Cruz, Teapa in Tabasco, Valladolid und Temax in Yacatan; Guatemala, Cerro Zunil, San Juan in Vera Paz (Fowl.).

4. Trib. *Paricanini*.

Flügeldecken gewöhnlich schmal, länglich, nach hinten verbreitert, mit oder ohne Costalmembran, diese wenn vorhanden, sehr schmal. Queraderlinie vor der Mitte, der Apikalteil länger als das Corium, das Geäder zuweilen mit kurzen aufstehenden Borsten. Hinterschienen mit zwei bis drei Dornen.

Übersicht der Gattungen.

- 1 (10) Scheitel ohne Seitenkiele.
- 2 (7) Pronotum jederseits mit einem Seitenrandkiel.

- 3 (4) Costalmembran schmal mit weit von einander stehenden Queradern. Seitenrandkiel kurz, gerade, sämtliche Adern beborstet. — Orient. Region . . 48. Gen. **Stacota** Stål.
- 4 (3) Costalmembran fehlt oder als schmaler Saum sichtbar; nur die Quer- und Apikaladern beborstet.
- 5 (6) Nur der innere Sektor der Flügeldecken gegabelt. Indomalayische Region 49. Gen. **Leusaba** Walk.
- 6 (5) Die drei Sektoren nicht gegabelt, einfach. Centr.-Amerika. 50. Gen. **Colgorma** Kirk.
- 7 (2) Pronotum ohne Seitenrandkiel.
- 8 (9) Der innere Sektor gegabelt, die Quer- und Apikaladern beborstet. Hinterschienen mit drei Dornen. Oriental. Reg. 51. Gen. **Paricana** Walk.
- 9 (8) Die drei Sektoren einfach, in der Analzelle des Apikalteiles eine Querader; die Adern der Flügeldecken nicht beborstet. Hinterschienen mit zwei Dornen. Indomalay. Region 52. Gen. **Pseudoparicana** n. g.
- 10 (1) Scheitel mit zwei Seitenkielen, welche vorne mit dem Mittelkiel verbunden sind und jederseits ein längliches Dreieck bilden. Orient. Reg. . . 53. Gen. **Sogana** Mats.

43. Gen. **Stacota** Stål.

Stacota Stål Berl. ent. Zeit. III, p. 324 (1859). — Melich. Monogr. Ricianiid., p. 325 (1898). — Dist. Faun. Brit. Ind. Rhynch. IV, p. 281 (1906).

Scheitel etwas wenig länger als hinten breit, die Ränder und in der Mitte fein gekielt. Stirne länglich, fast dreimal so lang wie breit, oben verschmälert, an den Seiten und in der Mitte gekielt. Clypeus in der Mitte deutlich gekielt, an den Seiten nicht gekielt. Rostrum kurz. Ocellen vorhanden, klein. Pronotum vorne stumpfwinkelig vorgezogen, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, mit drei Kielen, jederseits hinter dem Auge ein feiner Seitenrandkiel. Schildchen mit drei Längskielen, die Seitenkiele vorn mit dem Mittelkiel verbunden. Flügeldecken nach hinten mäßig erweitert, hinten schräg abgerundet, so daß die Apikalecke mehr hervortritt, hyalin, die Costalmembran schmal, halb so breit wie die Subkostalzelle, mit fünf bis sechs kurzen weit von einander stehenden Queradern, am unteren Ende drei dichter nebeneinander stehende Queradern, ein Stigma vortäuschend. Die zwei äußeren Sektoren einfach, der

innere Sektor in der Mitte seiner Länge gegabelt. Eine Queraderlinie und eine Subapikallinie wodurch 8—9 Anteapikal- und 14—15 Apikalzellen gebildet werden. Beide Clavusadern vor der Mitte zu einer Gabel vereinigt. Sämtliche Adern sowohl des Coriums wie des Apikalteiles sind oben und unten (auf der Unterseite der Flügeldecken) mit aufstehenden Härchen besetzt. Hinterschienen mit drei Dornen.

Typ. gen.: *S. breviceps* Walk.

Geogr. Verbr.: Orientalische Region.

1. *Stacota breviceps* Walk.

Dictyophora breviceps Walk. List. Hom. Suppl., p. 68 (1858).

Stacota breviceps Stål, Öfs. Vet. Ak. Förh. 1862, p. 487. — Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV, p. 134 (1894). — Melich. Monogr. Rican., p. 326, Taf. XIV, Fig. 16 a, b (1898). — Hom. Faun. Ceylon, p. 86 (1903).

Stacota comptella Stål, Berl. ent. Zeit. III, p. 325 (1859). — Kirby, Journ. Linn. Soc. Zool. XXIV, p. 134 (1894).

Grünlichgelb oder schmutzig olivengrün, die Kiele des Kopfes, Pro- und Mesonotums rot oder rotbraun. Auf dem Pronotum jederseits hinter dem Auge ein schwarzer Punkt. Flügeldecken hyalin, glashell, mit grünlichgelbem oder bräunlichem Geäder, Flügel glashell, mit bräunlichgelben Adern. Auf den Seiten der Mittelbrust ein schwarzer Punkt. Unterseite und Beine grünlichgelb, die Spitzen der Schienen und die Tarsen zuweilen rostgelblich, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen schwarz.

Länge des Körpers 6 mm; Spannweite 16 mm.

Ceylon; Peradeniya (sechs Exemplare in meiner Sammlung), Philippinen, Manila (Schmidt). Mir ist dieses Tier von den Philippinen nicht bekannt.

49. Gen. *Leusaba* Walk.

Leusaba Walk., Journ. Linn. Soc. Zool. I, p. 144 (1857). — Stål Hem. Afr. IV, p. 188 (1866). — Melich. Hom. Faun. Ceylon, p. 28 (1903). — Dist. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III, p. 280 (1906).

Kopf samt Augen schmaler als das Pronotum. Scheitel die Augen etwas wenig überragend, vorne abgerundet, hinten winkelig ausgeschnitten, sämtliche Ränder gekielt, oben flach, etwas vertieft mit einem sehr kurzen, kaum bis zur Mitte des Scheitels reichenden Mittelkiel. Stirne länger als breit, nach oben verschmälert, zum Clypeus abgerundet, an den Seitenrändern und

in der Mitte wulstig gekielt. Clypeus halb so lang wie die Stirne, an den Seiten schwach, in der Mitte wulstig gekielt. Rostrum kurz, die Mittelhüften etwas wenig überragend. Ocellen vorhanden. Fühler kurz. Pronotum vorne lappenförmig zwischen den Augen vorgezogen, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, mit drei scharfen Längskielen, der Mittelkiel aus zwei unter scharfem spitzigen Winkel vorne zusammenstoßenden Längskielen zusammengesetzt. Die niedergedrückten Seiten des Pronotums am Außenrande hinter dem Auge mit einem Längskiel. Schildchen mit drei Längskielen, die Seitenkiele vorne mit dem Mittelkiel bogenförmig verbunden. Schildchenspitze durch eine feine Querfurche abgesetzt. Flügeldecken lang, schmal, nach hinten etwas erweitert, am Ende breit abgerundet, glashell, mit drei Sektoren, der innere etwa in der Hälfte seiner Länge gegabelt. Zwei schiefe Reihen von Queradern, wodurch zwei Reihen von Zellen gebildet werden, die Anteapikalzellen sind breiter als die Endzellen, welche wohl gleich lang wie erstere aber bedeutend enger sind. Die erste Quererlinie steht vor der Mitte, so daß der Apikalteil länger ist als das Corium. Clavusadern vor der Mitte zu einer Gabel vereinigt. Sämtliche Adern im Apikalteile sind oben und unten (auf der Unterseite der Flügeldecken) mit aufstehenden Härchen besetzt. Flügel bedeutend kürzer und schmaler. Hinterschienen mit drei starken Dornen.

Typ. gen.: *L. marginalis* Walk.

Geogr. Verbr.: Indomalayische Region.

Kirkaldy ist der Ansicht, daß *Leusaba* sowie *Monopsis* zu den *Dictyophorinen* zu stellen sind. Ich bin nicht dieser Ansicht, denn gerade deswegen, weil der Schaft der Clavusadern in die Clavusspitze mündet, kann *Leusaba* nicht als *Dictyophorine* angesehen werden.

Übersicht der Arten.

1. Apikalrand der Flügeldecken nicht braun gesäumt . . . 2
- Apikalrand der Flügeldecken braun gesäumt. Auf dem Schildchen mehrere dunkle Flecken. — Borneo. . . 2. *marginalis* Walk.
2. Die Adern der Flügeldecken schwarz. Ceylon.
 1. *rustitarsis* Kirby.
 - Die Adern der Flügeldecken grünlich. Philippinen.
 3. *philippina* Stål.

1. *Leusaba rufitarsis* Kirby.

Stacota rufitarsis Kirby. Journ. Lin. Soc. Zool. XXIV, p. 134 (1891).

Leusaba rufitarsis Dist. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III, p. 281 (1906).

Leusaba marginalis Melich. (nec Walk.) Hom. Faun. Ceylon, p. 29, Taf. I, Fig. 10 a, b (1903).

Körper grün, die wulstigen Kiele der Stirne, die Seitenkiele des Scheitels, der Mitteldoppelkiel des Pronotums und die Längskiele des Schildchens rot oder rostbraun. Hinter jedem Auge dicht innen am Seitenrandkiele eine schwarze Makel, die Brustlappen des Pronotums schwarz gerandet, die Schildchen- spitze rostbraun. Flügeldecken glashell, die Adern schwarz. Die Basalzelle blaßgelb, dicht an derselben ein schwarzer Fleck. Flügel glashell, mit schwarzen Adern. Unterseite und Beine grün, die Kanten der Schenkel häufig dunkelbraun, an den Spitzen der Vordertibien ein undeutlicher schwarzer Ring und auf der Unterseite der Hinterschenkel ein schwarzer Längsstreifen und Apikalfleck. Die Spitzen der Dornen schwarz.

♂ Genitalplatten lang, spitz dreieckig, nach hinten vorgestreckt, am oberen Rande tief rundlich ausgeschnitten, so daß zwei stumpfe Zähne gebildet werden. Die Ränder mit langen Borsten besetzt, Analröhre lang und schmal, mit zwei nach hinten pfriemartig-lanzettförmigen Anhängen.

♀ Scheidenpolster nach hinten verschmälert, am Ende abgerundet, die Legescheide verdeckend, welche nur an der Basis sichtbar ist, die Innenränder mit kurzen braunen Zähnen bewehrt, die Außenseite lang behaart. Analrohr halb so lang wie die Scheidenpolster, ohne Anhängsel.

♂ ♀ Länge 10 mm; Spannweite 25 mm.

Ceylon, Kandy, Pundaluoya etc. (in meiner Sammlung).

2. *Leusaba marginalis* Walk.

Leusaba marginalis Walk. Journ. Linn. Soc. Zool. I, p. 144, Taf. VII, Fig. 1 (1857).

Von *rufitarsis* Kirby nur dadurch verschieden, daß sich am Thorax einige dunkle Makeln befinden und der Apikalrand rauchbraun gesäumt ist. Mir ist diese Art nicht bekannt.

Länge wie bei *rufitarsis* Kirby.

Borneo (Walk.).

3. *Leusaba philippina* Stål.

Leusaba philippina Stål. Öfs. Vet. Ak. Förh. XXVII, p. 749 (1870).

Blaßgrünlichgelb oder olivengelb, auf der Mitte der Stirne eine obsolete gelbliche Längslinie, die Kiele des Scheitels, Pro- und Mesonotoms gelblich, Flügeldecken hyalin, glashell, mit grünlichem in der Mitte der Flügeldecken schwärzlichem Geäder. An der Basis der Hinterschienen eine kleine schwarze Makel. Von *marginalis* durch die nicht gezeichneten Thorax und nicht dunkel gerandeten Flügeldecken verschieden.

Länge 10 mm, Spannweite 31 mm.

Philippinen.

50. Gen. *Colgorma* Kirk.

Colgorma Kirk., Entomologist 1904, p. 274.

Rudia Fowl., Biol. Centr. Am. Hom. I, p. 104 (1904) partim.

Scheitel fast so lang wie zwischen den Augen breit, hinten winkelig ausgeschnitten, vorne abgerundet, die Stirnbasis nicht verdeckend, welche von oben sichtbar ist und die Augen deutlich überragt, die Ränder und die Mitte des Scheitels gekielt. Stirne länglich, nach unten verbreitert, in der Mitte wulstig gekielt, die Ränder gleichfalls gekielt, der wulstige Mittelkiel auf den Clypeus verlängert. Fühler und Rüssel kurz. Pronotum so lang wie der Scheitel, vorne zwischen den Augen gerundet, mit drei Kielen und jederseits ein Seitenrandkiel. Schildchen mit drei Längskielen, der Mittelkiel wulstig. Flügeldecken hyalin, doppelt so lang als einzeln breit, der Costalmembran als schmaler Saum sichtbar, die drei Sektoren bis zur Queraderlinie einfach, ziemlich stark vortretend, die Queraderlinie liegt fast in der Mitte der Flügeldecken und ist nach vorne schwach gebogen. Anteapikalzellen länglich, durch eine bogenförmige Reihe von Queradern von den nicht sehr dichten Apikalzellen getrennt. Clavusadern in der Mitte des Schlußrandes zu einer Gabel vereinigt. Die Apikaladern mit kurzen aufstehenden Härchen besetzt. Hinterschienen mit drei Dornen.

Typ. gen.: *C. Fowleriana* Kirk.

Geogr. Verbr.: Amerika, Mexiko, Guatemala.

1. *Colgorma Fowleriana* Kirk.

Achilius bicinctus Spin., Ann. Soc. Ent. Fr. VIII, p. 321. 2, Pl. XVI, Fig. 1 (1839).

Rudia bicincta Stål, Berl. ent. Zeitsch. X, p. 392 (1866). — Fowl. Biol. Centr. Am. Hom. I, p. 105, Taf. XI, Fig. 12, 12 a (1904).

Colgorma Fowleriana Kirk., Canad. Entom. XXXIX, p. 249.

Blaßgrünlichgelb, die Seitenrandkiele des Scheitels schwärzlich, der Mittelkiel rötlich. In der Mitte der Stirne und des Clypeus eine rote Längsbinde, die Seitenränder der Stirne rötlich. Die starken Kiele des Pro- und Mesonotums gleichfalls rötlich, auf der Stirnbasis, welche vom Scheitel nicht verdeckt ist, ein schwarzer glänzender Punkt. Flügeldecken hyalin, mit ein oder zwei dunkeln Makeln in der Nähe der Basis und einer dunklen Querbinde auf der Queraderlinie. Die Endadern mit kurzen aufstehenden Borsten besetzt.

Länge 7 mm, Breite 3 mm.

Amerika: Mexiko, Guatemala.

51. Gen. *Paricana* Walk.

Paricana Walk., Journ. Linn. Soc. Zool. I, p. 158 (1857).

Paricana Stål, Hem. Afr. IV, p. 187 (1866).

Scheitel mehr als doppelt so breit wie lang, halbmondförmig, vorne gerundet, hinten bogenförmig ausgeschnitten, flach, die Ränder gekielt. Stirne länger als breit, nach unten schwach verbreitert, die Seiten zum Clypeus abgerundet, fein gekielt, die Stirnfläche gewölbt, glatt, ohne Mittelkiel, in der unteren Hälfte auf jeder Seite flach dreieckig eingedrückt, so daß die mittlere Partie stärker hervortritt. Clypeus kurz, dreieckig, in der Mitte mit einem starken fast wulstigen Kiel. Rostrum kurz. Augen halbkugelig. Ocellen groß. Fühler kurz, mit langer Fühlerborste. Pronotum länger als der Scheitel, vorne zwischen den Augen bogenförmig vorgezogen, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, auf der Scheibe mit einem flachen wulstigen Mittelkiel, die Seitenkiele nach hinten divergierend, ziemlich kräftig. Die Seiten des Pronotums niedergedrückt, hinter dem Auge ein feiner Seitenrandkiel. Schildchen mit drei Längskielen, die Seitenkiele vorne mit dem Mittelkiel bogenförmig verbunden. Flügeldecken an der Basis schmal, nach hinten verbreitert, am Ende abgerundet, hyalin. Aus der Basalzelle entspringen drei Sektoren, von welchen bloß der innere Sektor im unteren Drittel der Sutura

clavi geteilt ist. Die Queraderlinie ist etwas schief nach hinten und außen, und nach vorne schwach bogenförmig gekrümmt und vor der Mitte der Flügeldecken gelegen, so daß das Corium beträchtlich kürzer ist als der Apikalteil, welcher eine nach hinten bogenförmige Subapikallinie besitzt, wodurch fast gleich lange Ante- und Apikalzellen entstehen. Costalmembran äußerst schmal, ohne Queradern, an der Queraderlinie dreieckig erweitert und von zwei bis drei Queradern durchsetzt, wodurch ein Stigma vorgetäuscht wird (Stigmum spurium). Beide Clavusadern ungefähr in der Mitte des Schlußrandes zu einer Gabel vereinigt. Der Clavus selbst kaum halb so lang wie die Flügeldeckenlänge. Sämtliche Adern im Apikalteile sind oben und unten (auf der Unterseite der Flügeldecken) mit aufstehenden kurzen Härchen besetzt. Hinterschienen mit drei Dornen, zwei vor der Spitze, ein sehr kleiner Dorn in der Mitte.

Typ. gen.: *P. dilatipennis* Walk.

Geogr. Verbr.: Orientalische Region.

1. *Paricana dilatipennis* Walk.

Paricana dilatipennis Walk. Journ. Linn. Soc. Zool. I., p. 159. 88, Tab. VIII, Fig. 2 (1857).

Blaßbräunlichgelb. Die Stirne mit einer schwarzen nach unten winklig gebrochenen und bis zur Mitte der Clypeusnaht mit der Spitze herabreichenden breiten Querbinde, welche sich jederseits auf die Wangen bis zum vorderen Augenrande verlängert. Zuweilen ist diese Binde diffus auf die ganze Stirnfläche verbreitet, so daß die ganze Stirne mehr oder weniger dunkelbraun ist. (Var. *frontalis* m.). Die Spitzen und die Seiten des Clypeus schwarz. Die Seiten der Vorderbrust mit einer dunkelbraunen nach außen ziehenden Querbinde und eine solche runde Makel auf der Seite der Mittelbrust. Flügeldecken hyalin, glashell, mit pechbraunen schwarz behaarten Adern und zwei dunkelbraunen Querbinden, die erste nahe der Basis, die zweite auf der Queraderlinie und ein brauner Randfleck am äußeren Apikalrande. Die Binden sind häufig sehr schwach ausgebildet, mitunter nur die vordere Querbinde angedeutet, die hintere und der Apikalfleck zuweilen fehlend. Flügel hyalin, mit pechbraunen Adern. Beine blaßgelb, die Hinterschenkel auf der unteren Kante mit einem braunen Längsstreifen. Die Spitzen der Dornen braun.

Länge 8 mm.

Perak, Kwala-Kangar (zwei Exemplare ♂♀ in meiner Sammlung, ein Exemplar ♀ im Museum in Hamburg); Borneo (Walk.). Sumatra, Deli (Mus. in Wien).

2. *Paricana? boninensis* Mats.

Mesepora boninensis Mats. Ann. Mus. Hung. XII., p. 263 (1914).

Gelblichbraun. Scheitel viel kürzer als zwischen den Augen breit, am Uebergange zur Stirn dunkelbraun. Flügeldecken schmal, hyalin, etwas gelblich getrübt, Adern gelblich, Costalmembran schmal, mit etwa vier Queradern; Apikalfeld nur an der Basis mit spärlichen Queradern; Apikaladern bräunlich gekörnt, jedes Körnchen mit einem bräunlichen Härchen besetzt. Unterseite und Beine hellbräunlichgelb; Bauch bräunlich; Klauen dunkel.

♂ Genitalplatten weißlich, am Innenrande in der Mitte flach bogig ausgerandet, an der oberen Ecke mit einem langen, bräunlich zugespitzten wellenförmig eingekerbten Fortsatze.

♀ Letztes Bauchsegment klein und fast dreieckig.

Länge: ♂ $5\frac{1}{2}$ mm; ♀ $6\frac{1}{2}$ mm.

Bonin-Insel (Ogasawara-shima) von Dr. Matsumura gesammelt.

Von der typischen Form durch die mit vier Queradern versehenen Costalmembran abweichend.

52. Gen. *Pseudoparicana* n. g.

Scheitel schmal, viel breiter als lang, vorne halbkreisförmig gerundet, hinten mit dem Vorderrande parallel gebuchtet, sämtliche Ränder gekielt, die Scheitelfläche in der Mitte nicht gekielt. Stirne länger als breit, nach unten verbreitert, die Seiten zum Clypeus abgerundet und gekielt, die Stirnfläche gewölbt, glatt, ohne Kiel zuweilen in der unteren Hälfte jederseits nahe dem Außenrande mit einer Längsfurche. Clypeus kurz, gewölbt, nicht gekielt. Rostrum kurz, Ocellen vorhanden, klein. Fühler kurz. Pronotum vorne lappenförmig zwischen den Augen vorgezogen, gerade gestutzt, der gestutzte Vorderrand nicht gekielt, mit drei Kielen und zwei Grübchen auf der Scheibe, am Seitenrande hinter dem Auge kein Seitenrandkiel. Schildchen mit drei Längskielen, die Seitenkiele vorne mit dem Mittelkiel bogig verbunden; die Schildchenspitze durch eine Querlinie abgesetzt. Flügeldecken wie bei *Paricana*

vorne schmal, nach hinten verbreitert und hinten abgerundet, jedoch mit drei einfachen Sektoren, welche in die vor der Mitte der Flügeldecken stehende Queraderlinie einmünden, aus welcher sechs Endadern entspringen, welche durch eine Reihe von Queradern verbunden sind, wodurch ca. fünf längliche Antepikalzellen und infolge der Gabelung der Endadern zahlreichere Endzellen entstehen. Die letzte lange Randzelle (am Innenrande des Apikalteiles) weist stets nur eine Querader auf, was bei *Paricana* nicht der Fall ist. Clavus kurz, die beiden Clavusadern vor der Mitte des Schlußrandes zu einer Gabel vereinigt. Hinterschienen mit zwei Dornen.

Typ. gen.: *P. curvifera* Dist.

Geogr. Verbr.: Indomalayische Region.

Diese Gattung ist der Gattung *Paricana* Walk. sehr ähnlich, unterscheidet sich aber wesentlich durch die drei einfachen Sektoren, durch die stets vorhandene Querader in der Analzelle des Apikalteiles, die nicht beborsteten Apikal- und Queradern und die zwei Dornen der Hinterschienen.

1. *Pseudoparicana curvifera* Dist.

Paricana curvifera Dist., Ann. Mag. Nat. Hist. 7. XIX, p. 288 (1907).

Scheitel, Pronotum, Schildchen und Beine schmutzig gelblich. Stirne länglich, diffus rot gesprenkelt, glatt, in der unteren Hälfte jederseits eine seichte Längsfurche näher dem Außenrande, wodurch die mittlere Stirnpartie gehoben erscheint. Clypeus an der Spitze und an den Seiten pechbraun bis schwarz. Schildchenspitze schwarz. Flügeldecken hyalin, glashell, mit gelblichbraunem Geäder, die Costalrandader schwarz, mit zwei dunkelbraunen oder rötlichbraunen Querbinden, die erste hinter der Basis, die zweite auf der Queraderlinie, welche sich auf den ganzen Apikalrand fast bis zur Clavusspitze erstreckt. Die vordere Binde ist manchmal sehr undeutlich. Die Basis und die Mitte des Hinterleibrückens rötlichgelb, Beine blaßgelb, die Tarsen und die Hinterschenkel dunkel.

Länge 8 mm.

Aru (Dist.); Fiume-Purari, Neu-Guinea, Ramoi (drei Exemplare in meiner Sammlung).

2. *Pseudoparicana tepida* n. sp.

(Fig. 27.)

Bräunlichgelb oder grünlichgelb, die Stirne glatt, ohne Längsfurchen, bräunlichgelb, die Schildchenspitze nicht schwarz. Flügeldecken hyalin, glashell, mit gelblichgrünen Sektoren, die Quer-

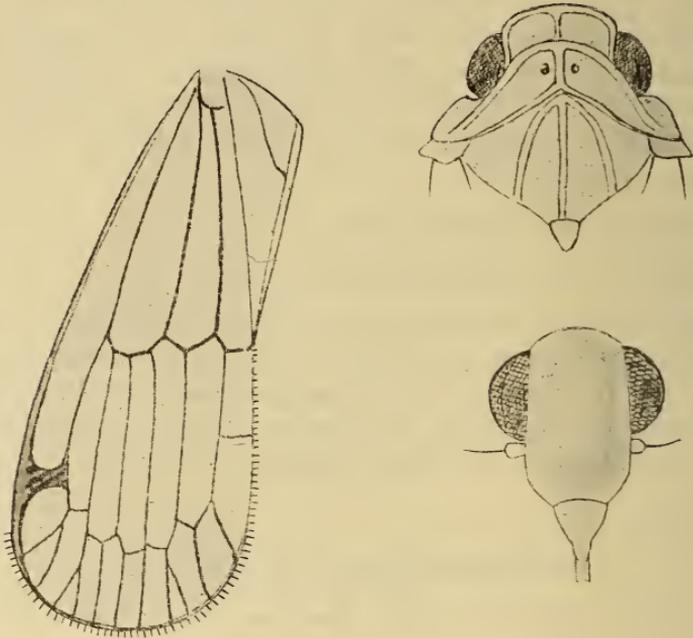


Fig. 27.

aderlinie und die Endadern dunkelbraun. Die Basalbinde ist sehr schmal, undeutlich, in kleine Flecken aufgelöst, die Queraderlinie ohne Binde, nur stärker hervortretend, der Apikalrand nicht dunkel gerandet.

Länge 7 mm.

Neu-Guinea, Dilo (zwei ♀, ein ♂ in meiner Sammlung).

53. Gen. *Sogana* Mats.

Sogana Mats. Ann. Mus. Hung. XII, p. 268 (1914).

Scheitel die Augen überragend, länger als breit, viereckig, vorne abgerundet, hinten winkelig ausgeschnitten, die Ränder gekielt, mit einem im Nacken eng gegabelten Mittelkiel und zwei Seitenkielen, welche vom Seitenrandkiele etwas hinter der Mitte entspringen und schwach nach außen gebogen zum vorderen Ende des Mittelkies ziehen, in den Hinterecken ein Grübchen. Stirne nach unten geneigt, länger als breit, nach oben beträchtlich

verschmälert, in der Mitte doppelt so breit wie an der Basis, zum Clypeus gerundet. Die Seitenränder gekielt, in der Mitte der Stirnfläche ein starker, an der Stirnbasis abgesetzter Mittelkiel, welcher sich auf den kurzen Clypeus verlängert, dessen Seiten deutlich gekielt sind. Rostrium und Fühler kurz, Ocellen klein. Pronotum fast so lang wie der Scheitel, vorne zwischen den Augen lappenförmig vorgezogen, mit drei Kielen und zwei Grübchen und einem Seitenrandkiel jederseits hinter dem Auge. Schildchen breiter wie lang, mit drei Längskielen, die Seitenkiele vorne mit dem Mittelkiel verbunden. Schildchenspitze durch eine Querlinie abgesetzt. Flügeldecken länglich, ziemlich schmal, ohne Costalmembran, mit drei Sektoren, von welchen der innere Sektor gegabelt ist. Die Queraderlinie etwas schräg gestellt, vollständig, die sieben Anteapikalzellen lang, die zwei mittleren die längsten, die Apikalzellen kürzer, die Endadern einfach, nicht dicht. Die Subapikallinie nicht zusammenhängend. Die Clavusadern vor der Mitte des Schlußrandes zu einer Gabel vereinigt; die Flügel kürzer und schmaler. Hinterschienen mit drei Dornen.

Typ. gen.: *S. Hopponis* Mats.

Geogr. Verbr.: Orientalische Region.

Übersicht der Arten.

1. Die zwei mittleren Anteapikalzellen der Flügeldecken gleich lang. Scheitelspitze mit drei schwarzen Makeln. Apikalspitze der Flügeldecken braun. — Tenasserim. . 1. *extrema* n. sp.
— Die mittlere Anteapikalzelle der Flügeldecken die längste . 2
2. Die zwei mittleren Anteapikalzellen in der Mitte durch je eine Querader geteilt. Scheitelspitze mit einem schwarzen Punkt. Die Seitenkiele des Scheitels stark nach außen gebogen und zum Seitenrande genähert. Apikalrand der Flügeldecken nicht dunkel. Mentawei.
2. *stimulata* n. sp.
— Die Anteapikalzellen ungeteilt. Seitenkiele des Scheitels zur Scheitelspitze gerade verlaufend, letztere mit drei großen schwarzen Makeln. In den Apikalzellen der Flügeldecken braune Längsstriche, der Apikalteil mehr zugespitzt. Formosa.
3. *Hopponis* Mats.

1. *Sogana extrema* n. sp.

(Fig. 28.)

Bräunlichgelb, auf der glatten glänzenden Scheitelspitze zwei Punkte, dazwischen ein Längsfleck schwarz. Stirne mit fünf blutroten schmalen Querstreifen. Zwischen den Seitenkielen des

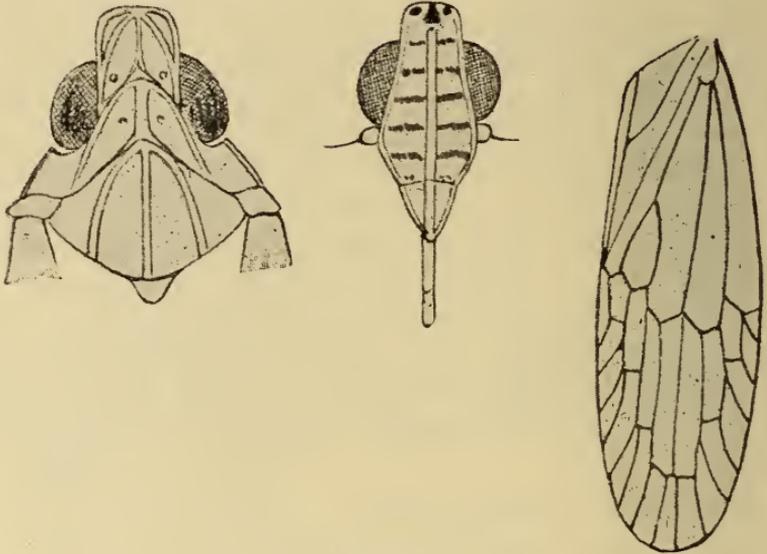


Fig. 28.

Schildchens eine rundliche braune Makel. Die Grübchen auf dem Scheitel und Pronotum braun. Flügeldecken hyalin, mit gelbbraunen Adern, die Queraderlinie etwas dunkler, der Apikalrand breit diffus bräunlich. Die ganze Vorderbrust und eine Makel an den Seiten der Mittelbrust pechbraun. Hinterschenkel an der unteren Kante mit einem dunklen Längsstreifen.

Länge 9 mm.

Tenasserim, Meetan (ein ♀ in meiner Sammlung).

2. *Sogana stimulata* n. sp.

Dem ersteren sehr ähnlich, bräunlichgelb, die Kiele des Scheitels und Thorax rötlich, die Seitenkiele des Scheitels stärker nach außen gebogen, die vorderen Scheiteldreiecke daher sehr schmal und flach, von einer dunklen Linie nach innen begrenzt, auf der glatten Scheitelspitze ein schwarzer Punkt in der Mitte. Die Stirne wie bei *extrema* rot gebändert. Schildchen mit vier braunen Punkten zwischen den Kielen, die Grübchen des Scheitels und Pronotums dunkel. Flügeldecken hyalin, der innere Sektor

weiter zur Basis gegabelt, die drei mittleren Antepikalzellen durch je eine Querader geteilt, der Apikalteil nicht dunkel. Die Beine zum Teile rötlich.

Länge 9 mm.

Mentawai (ein ♂ in meiner Sammlung).

3. *Sogana Hopponis* Mats.

Sogana Hopponis Mats. Ann. Mus. Hung. XII, p. 268, Fig. 3 (1914).

Bräunlichgelb, die Kiele zumeist rötlich. Die Seitenkiele der Stirne mehr gerade, von beiden Seiten schwarz gerandet. Zwei Basalstriche in der Mitte des Nackens. Auf der glatten Scheitelspitze zwei schwarze Punkte, zwischen denselben eine nach unten quer erweiterte Längsmakel. Stirne rot und gebändert. Auf den Schläfen ein brauner Querstrich. Eine schwarze Makel auf dem Pronotum außerhalb des Seitenkiales, in der Nähe des Vorderrandes, von der Seite besser sichtbar. Grübchen dunkel. Vier braune Punkte zwischen den Kielen auf dem Schildchen. Flügeldecken hyalin, der innere Sektor ungefähr in der Mitte der Clavusnaht gegabelt. Die mittlere Apikalzelle die längste, in den Apikalzellen bräunliche Längsstreifen. Der Apikalteil mehr zugespitzt als bei den zwei ersteren Arten. Unterseite und Beine wie bei *extrema*. Hinterschenkel mit dunklen Längsstreifen.

Länge 10 mm.

Formosa (ein ♀ in meiner Sammlung), Shoka, Hoppo (Mats.).

5. Trib. *Tripetimorphini*.

Flügeldecken kurz hyalin, mit wenigen Längsadern und Queradern, letztere große, unregelmäßige Zellen bildend; die Flügeldecken häufig in der Entwicklung zurückbleibend, subhyalin. Clavus sehr kurz; Hinterschienen mit zwei Dornen.

Übersicht der Gattungen.

- A. Zweites Fühlerglied am vorderen Rande höckerförmig vorgezogen. Clypeus mit der Stirnfläche einen fast rechten Winkel bildend. Stirne wenig nach unten geneigt. Pronotum stumpfwinkelig ausgeschnitten.

a) Körper, insbesondere die Stirne kahl. Süd-Europa.

54. Gen. *Tripetimorpha* Costa.

b) Körper insbesondere die Stirne mit abstehenden gelben Härchen besetzt. Oriental. Region. Süd-Europa.

55. Gen. *Trichoduchus* Dam.

B. Zweites Fühlerglied am vorderen Rande nicht höckerförmig vorgezogen. Clypeus mit der Stirnfläche in einer Ebene, die Stirne stark nach unten geneigt, horizontal, mit gelben abstehenden Härchen besetzt. Pronotum in der Mitte tief fast bis zum Vorderrande ausgeschnitten. Ceylon.

56. Gen. *Paruzelia* Melich.

54. Gen. *Tripetimorpha* Costa.

Tripetimorpha Costa. Ann. Mus. Zool. di Napoli I, p. 60 (1862). — Fieber. Rev. et Mag. Zool. 1875, p. 358 u. 1876, p. 227, Gen. 27.

Tripetimorpha Melich. Abh. d. k. k. zool. bot. Ges. Wien, III, p. 51 (1906).

Scheitel pentagonal, ungefähr so lang wie zwischen den Augen breit, an den Seiten und in der Mitte fein gekielt. Stirne länglich viereckig, doppelt so lang wie breit, in der Mitte gekielt. Clypeus horizontal, mit der Stirnfläche einen Winkel bildend, nicht gekielt. Rostrum sehr kurz. Fühler kurz, das zweite Fühlerglied vorne an der Spitze einseitig höckerförmig vorgezogen. Pronotum vorne flachbogig abgerundet, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, mit drei Kielen, die Hinterecken abgerundet. Schildchen mit drei Längskielen, die Seitenkiele etwas wenig nach vorne konvergierend. Schildchenspitze durch eine Querlinie abgesetzt. Flügeldecken länglich, bis zur Hinterleibsspitze reichend, lederartig, oder sie sind entwickelt, häutig, die Hinterleibsspitze weit überragend. Die drei Sektoren in der Mitte der Decken durch Queradern verbunden, aus welchen einfache selten gegabelte Endadern entspringen. Diese Endadern sind sehr kurz, bei entwickelten häutigen Decken sehr lang. Auch der Costalrand weist mehrere einfache Queradern auf, einzelne auch im Corium zwischen den Sektoren. Clavus sehr kurz, mit einer gegabelten Ader. Flügel bei den kurzgeflügelten Individuen verkümmert, bei den langgeflügelten Formen häutig, durchsichtig mit drei Längsadern, von welchen die dritte gegabelt ist. Hinterschienen mit zwei Dornen vor der Spitze.

Typ. gen.: *T. fenestrata* Costa.

Geogr. Verbreit.: Süd-Europa.

1. *Tripetimorpha fenestrata* Costa.

Tripetimorpha fenestrata Costa Ann. Mus. Zool. di Napoli I, (1862) p. 6^o, Taf. II, F. 6, 10. — Fieb. Rev. et Mag. Zool. (1875) p. 227, 1. — Horváth Rev. Ent. Fr. XVI, p. 94, 17 (1897). — Melich. Abh. d. zool. bot. Ges. Wien III, p. 51, (1906).

Tripetimorpha psyllipennis Costa op. cit. p. 64, Taf. II, Fig. 11. — Fieber, op. cit. p. 227, 2 (1876).

Gelblichweiß. Scheitel mit zwei schwarzen dicht nebeneinander stehenden Längsstricheln auf der Spitze und jederseits mit einem schwarzen Längsstrich am Innenrande der Augen. Auf der Stirnfläche ein Querfleck in der oberen Hälfte auf dem Mittelkiele und eine Querbinde vor der Clypeusnaht schwarz. Clypeus braun, die Spitze gelblichweiß. Das zweite Fühlerglied an der gestutzten Spitze mit einem schwarzen Fleck, die Fühlerborste schwarz. An den Fühlergruben ein schwarzer viereckiger, bis zum Wangenrande reichender Querfleck und ein kleiner schwarzer Randpunkt vor den Augen. Auf der Seite des Pronotums ein schwarzer oder pechbrauner Querfleck, zuweilen zwei den Mittelkiel einschließende bräunliche Längsstreifen und zwei Fleckchen auf der Scheibe. Die Seiten des Schildchens von den Seitenkielen basalwärts pechbraun bis schwarz. Flügeldecken subhyalin (brachyptere Form) oder hyalin (makroptere Form), auf der Scheibe mehrere pechbraune Flecken, von welchen der größte etwa in der Mitte liegt und gewöhnlich einen runden hyalinen Fleck einschließt. Die Adern braun, die Queradern im Corium, die zwei Winkeladern und bei den brachypteren Formen auch die End- und Queradern am Costalrande weiß, zwischen denselben am Costal- und Apikalrande braune Längsstreifen. Bei der makropteren Form sind die End- und Queradern des Costalrandes braun, zwischen denselben keine braunen Randflecken. Die Winkeladern und Queradern im Corium weiß. Flügel der makropteren Form hyalin, mit weißlichen Adern. Brust braun gefleckt, Hinterleib bräunlich, die Segmentränder heller. Beine gelblichweiß, Schenkel und Schienen mit je zwei bis drei braunen Ringen, Klauen dunkler.

Länge 4—5 mm.

Süd-Europa: Triest, Lovrana; Serbien, Sv. Petka, Niš; Süd-Ungarn, Göd, Orkény, Peszér, Szabodka (Horv.); Umgebung von Neapel (Costa).

55. Gen. *Trichoduchus* Bierm.

Trichoduchus Bierm. Not. Mus. Leiden XXXIII, p. 28 (1910).

Alle Körperteile besonders die Kiele und die Adern der Flügeldecken fein abstehtend behaart. Scheitel so breit wie lang, pentagonal, vorne stumpfwinkelig gerundet, die Seiten nach vorne konvergierend; an den Rändern und in der Mitte feingekielt, der Mittelkiel oft sehr schwach oder fehlend. Stirne fast eiförmig, oben gerade abgestutzt, daselbst doppelt so breit wie am Clypeus, in der Mitte und an den Seiten gekielt. Clypeus klein, rundlich, gewölbt, zur Stirnfläche rechtwinkelig. Rostrum kurz, kaum bis zu den Mittelhüften reichend. Augen halbkugelig, vorstehend, das zweite Fühlrglied vorne an der Spitze höckerförmig vorgezogen. Pronotum in der Mitte fast so lang wie der Scheitel, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, mit drei Längskielen und einem Seitenrandkiele hinter jedem Auge, die Hinterecken abgerundet. Schildchen mit drei Längskielen, die Seitenkiele schwach S-förmig gekrümmt, die Schildchenspitze durch eine Querlinie abgesetzt. Flügeldecken oval, runzelig, den Hinterleib überragend, mehr oder weniger lederartig. Von den drei Sektoren ist der innere Sektor gegabelt, in der Mitte eine unregelmäßige Reihe von Queradern, die Endadern einfach, Costalmembran breit, von einigen Queradern durchzogen. Clavus klein, mit einer kurz gegabelter Ader. Hinterschienen mit zwei Dornen vor der Spitze. Zweites Tarsalglied der Hinterbeine an der Innenseite wulstig verdickt.

Typ. gen.: *T. Biermani* Damm.

Geogr. Verbr.: Orientalische Region und Süd-Europa.

Übersicht der Arten.

- Scheitel so lang wie an der Basis zwischen den Augen breit; Stirne blaßgelb ohne Flecken. Java. . . 1. *Biermani* Damm.
- Scheitel um die Hälfte breiter als lang; Stirne blaßgelb, mit vier schwarzen oder braunen Flecken. Süd-Europa, Dalmatien.
2. *pilosus* Horv.

1. *Trichoduchus Biermani* Dammerman.

Trichoduchus Biermani Dammerman. Not. Mus. Leiden XXXIII, p. 29, Taf. II, Fig. 12 a und b (1910). — Muir., Proc. Haw. Ent. Soc. II, p. 255 (1913).

Kopf, Pronotum und Schildchen hell lehmfarbig, stellenweise gelblich oder bräunlich. Augen, Clypeus und die angrenzenden

Teile der Wangen braun. Fühlerglieder an der Spitze schwarz. Flügeldecken pechbraun, am Costal- und Apikalrande zwischen den Aderspitzen weiße nach innen spitzdreieckige hyaline Randflecken. Im Corium drei rundliche hyaline weiße Flecken, und zwar zwei in einer Querlinie hinter der Mitte, der dritte nahe der Mitte der Clavusnaht. Der Schaft der Clavusader mündet in einen rundlichen hyalinen Fleck. Die innere Clavuszelle gelblich gefleckt, Flügel fehlen. Bei entwickelten Flügeldecken sind dieselben viel länger als der Hinterleib, größtenteils hyalin, das Gefäßer weniger verkümmert, der innere Sektor gegabelt, der innere Gabelast durch eine Querader mit der Clavusspitze verbunden, kurz vor der Mündung in den Apikalrand nochmals gegabelt. Costalzelle breit, hyalin, von der Basis bis zur Spitze allmählig verbreitert, von weit von einander stehenden Queradern durchzogen. Zwischen dem ersten und zweiten Sektor einige Queradern. Der Raum zwischen den Sektoren, Suturalzelle und Clavus glänzend pechbraun, opak, die Basis der Flügeldecken gelblich hyalin. In der Mitte zwischen dem zweiten und dritten Sektor ein runder hyaliner weißer Fleck. Die drei Sektoren in der Mitte der Flügeldecken durch zwei Winkeladern verbunden, von denen fünf Endadern zum Apikalrand verlaufen. Dieser Teil der Decken ist hyalin. Im Clavus eine gegabelte Ader, die innere Clavuszelle gelb gefleckt. Die Adern bräunlich, der innere Sektor heller, basalwärts gelblich, die End- und Queradern in der Costalmembran fein und unregelmäßig braun gesäumt, basalwärts weiß, an der Spitze schwarz. Flügel vorhanden, halb so lang wie die Flügeldecken, hyalin, mit weißen Adern. Unterseite und Beine hellgelb, letztere braun gefleckt, mit schwarzen Dornen.

♂ Letztes Bauchsegment in der Mitte gut dreimal so lang wie das vorhergehende, am Hinterrande stumpfwinkelig ausgeschnitten, dunkel gesäumt, die Seitenecken etwas wulstig verdickt, schwarz. Genitalplatten zusammenschließend, zweimal so lang wie das letzte Bauchsegment und gut anderthalbmal so lang wie zusammen breit; die Seitenränder gerade, schwarz gesäumt, an der Spitze schwarz.

♀ Scheidenpolster zusammenschließend, schmal, länglich, zusammen dreimal so lang wie breit, Außenränder fast gerade, Innenränder nahe der Spitze seitlich zurückgezogen, so daß eine rundliche Oeffnung entsteht, in der die Legescheide sichtbar ist.

In der Mitte des Clypeus ein kleiner etwas zugespitzter Höcker, welcher beim ♂ fehlt.

Länge 4—4 $\frac{1}{2}$ mm.

Var. *media* Bierm. op. cit. Tiere mit entwickelten Flügeldecken und Flügeln. Länge 4 $\frac{1}{2}$ mm.

Var. *hyalina* Bierm. op. cit. mit ganz hyalinen Flügeldecken, die Adern weiß oder gelblichweiß, die Spitzen der Endadern der drei am meisten distalen Queradern der Costalzelle schwarz. An der Basis zwischen den Sektoren einige rauchbraune Stellen, der Clavus größtenteils rauchbraun, Flügel halb so lang wie die Decken, weißlich, mit weißen Adern. Länge 4 mm.

Java, Semarang (zwei Exemplare ♂ ♀ in meiner Sammlung von E. Jacobson gesammelt); China, Macao (Muir).

2. *Trichoduchus pilosus* Horv.

Tripetimorpha pilosa Horv. Ann. Mus. Hung. V, p. 323 (1907).

Gelblichweiß, der ganze Körper weiß behaart. Scheitel um die Hälfte breiter als lang, häufig mit einem kleinen bräunlichen Punkte auf der Spitze. Stirne um $\frac{1}{3}$ länger als breit, in der Mitte gekielt, mit langen abstehenden weißen Härchen besetzt. Clypeus braun und schwarz gefleckt. An den Seiten des Kopfes kleine braune Fleckchen, die zwei Fühlerglieder an der Spitze schwarz, Fühlerborste schwarz. Pronotum blaß, undeutlich braun gefleckt. Brust blaß, schwarz gefleckt, Bauch schwarzbraun, die Segmentenränder blaßgelb. Beine gelblichweiß, fein dunkel gesprekelt.

Flügeldecken (brachyptere Form) schwarz, an der Basis gelblichweiß, in der Mitte zwei runde hyaline Punkte in der inneren Diskoidalzelle und ein dritter Punkt in der äußeren Diskoidalzelle, am Apikalrande, zwischen den Endadern dreieckige hyaline Fleckchen.

(Makroptere Form) hyalin, die Hinterleibsspitze weit überragend, in der Mitte schwarz, die Adern weiß, die Spitzen derselben am Costal- und Apikalrande schwarz, die zweite und dritte Endader oft zu einer Gabel vereinigt.

Länge brachyptere Form 3—4 mm; makroptere Form 4 $\frac{1}{4}$ —5 mm.

Süd-Europa: Dalmatien, Župa bei Teodo (Mus. in Budapest und in meiner Sammlung).

56. Gen. *Paruzelia* Melich.

Paruzelia Melich. Hom. Fauna Ceylon, p. 51 (1903). — Dist. Faun. Brit. Ind. Rhynch III, p. 284 (1906).

Kopf mit den Augen schmaler als das Pronotum. Scheitel die Augen stark überragend, eineinhalb bis zweimal so lang wie zwischen den Augen breit, flach, gerade, vorne abgerundet, erhoben gekielt, an den Augen plötzlich blattartig geschärft und aufgerichtet. In der Mitte deutlich gekielt. Stirne stark nach unten geneigt, fast horizontal, doppelt so lang wie an der breitesten Stelle breit, nach oben verschmälert, zum Clypeus verbreitert, vor demselben eine schwache Ecke nach außen bildend. Stirnfläche mit einem feinen Mittelkiel, welcher bis zur Mitte der Stirne herabreicht, die Außenränder fein gekielt. Clypeus kurz dreieckig, in derselben Ebene mit der Stirn gelegen, nicht gekielt. Rostrum kurz, zu den Mittelhüften reichend. Augen halbkugelig. Die dicht unter den Augen eingelenkten Fühler sehr kurz, das Basalglied sehr kurz, kaum wahrnehmbar, das zweite Fühlerglied kurz oval, an der vorderen Spitze nicht höckerförmig vorgezogen, Fühlerborste ziemlich lang. Ocellen vorhanden, sehr klein. Pronotum vorne schwach winkelig vorgezogen, hinten sehr tief stumpfwinkelig ausgeschnitten, so daß der Einschnitt fast bis zum Vorderrande reicht, die Seiten des Ausschnittes konvex. Die feinen Seitenkiele sind leicht gebogen, nach hinten divergierend, den Hinterrand erreichend. Der ziemlich lange Seitenrand des Pronotums mit einem langen, feinen, schrägen Seitenrandkiel. Schildchen ist fast breiter wie lang, auf der Scheibe schwach abgeplattet, mit drei Längskielen, die Seitenkiele S-förmig gekrümmt, zum Mittelkiel ziehend und mit demselben vorne zusammenstoßend. Die Schildchenspitze durch eine feine tiefe Querlinie abgesetzt. Flügeldecken kurz oval, hyalin, der Apikalrand zwischen den Apikaladern gebuchtet, so daß der Rand auffallend eckig erscheint. Der Clavus kurz, mit einer Gabelader. Im Corium drei Sektoren, der innere Sektor gegabelt, die Sektoren in der Mitte des Coriums durch Winkeladern untereinander verbunden, an welche sich zwei große polygonale Anteapikalzellen anschließen. Die Endadern weit auseinanderstehend, die ersten zwei gegabelt, die übrigen einfach. In der Costalzelle mehrere einfache Queradern. Flügel hyalin, klein, mit wenigen Adern. Hinterleib breit und kurz oval, dorso-ventral abgeflacht.

Hinterschienen mit zwei Dornen.

Typ. gen.: *P. psyllomorpha* Melich.

Geogr. Verbr.: Ceylon.

1. *Paruzelia psyllomorpha* Melich.

Paruzelia psyllomorpha Melich. Hom. Faun. Ceylon, p. 51, Taf. III, Fig. 2 a-c (1903). — Dist. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III, p. 285 (1906).

Körper gelblichbraun. Scheitel gelblichweiß mit einem feinen, hinten gabelig gespaltenen Längskiel, der blattförmige Seitenrandkiel an der Außenseite mit einem schiefen rotbraunen Strich. Stirne gelblichweiß, auf der oberen Hälfte bräunlich mit feinen abstehenden, gelben Härchen besetzt, ebenso der Clypeus. Die Randkiele der Stirne gelb oder schwach rötlichgelb. Pronotum rostgelb bis braun gefleckt, die Kiele blaßgelb. Schildchen braun, die Längskiele heller, an den Seiten ein größerer brauner Fleck, ein hellerer Randfleck jederseits vor der Spitze. Deckschuppen braun. Flügeldecken glashell, von braunen Adern durchzogen und mit großen unregelmäßigen zusammenfließenden Flecken geziert, welche hie und da durch rote Queradern durchzogen sind. Flügel glashell, mit einer breiten braunen Querbinde in der Mitte. Brust und Hinterleib pechbraun, Beine blaßgelblich, Hinterschienen mit einem dunklen Ringe vor der Mitte. ♂ Genitalplatten rund, stielartig, nach hinten konvergierend, grünlich, die Spitze rot. Analrohr groß, die Genitalplatten nicht überragend, grünlich, am Ende und oben rot, der untere Rand der Analöffnung etwas vorgezogen und gerade gestutzt. Afterstielchen grünlich.

♂ Länge $5\frac{1}{2}$ mm; Spannweite 8 mm.

Ceylon, Henaratgoda (Type in meiner Sammlung).

6. Trib. *Hiraciini*.

Flügeldecken lederartig oder subhyalin, die Hinterleibsspitze wenig überragend, zuweilen gewölbt und gekörnt. Queraderlinie fehlt. Im Corium zahlreiche unregelmäßige Queradern, Clavus zuweilen mit dem Corium verschmolzen, Körper gewöhnlich dorsoventral zusammengedrückt. Hinterschienen mit zwei bis sieben Dornen.

Übersicht der Gattungen.

A. Clavus vom Corium durch eine Naht getrennt.

- 1 (6) Flügeldecken lederartig, gekörnt.
- 2 (3) Scheitel spatelförmig vorgezogen. Flügeldecken mit drei nach hinten abgekürzten Längsadern, nur die innere Längsader gegabelt. Hinterschienen mit drei Dornen. Amerika 57. Gen. **Grynia** Stål.
- 3 (2) Scheitel kurz, vorne parabolisch gerundet. Die Längsadern der Flügeldecken reichen bis zum Apikalrande, Flügeldecken granuliert.
- 4 (5) Im Apikalteile eine glatte Schwiele, im Corium drei Längsadern, Hinterschienen mit vier Dornen. Mosambique. 58. Gen. **Eutropistes** Schaum.
- 5 (4) Im Apikalteile keine Schwiele; im Corium vier Längsadern, Clavusadern fehlen; Hinterschienen mit drei Dornen. Ost-Afrika 59. Gen. **Diagrynia** n. g.
- 6 (1) Flügeldecken lederartig, nicht gekörnt.
- 7 (8) Flügeldecken hinten schräg gestutzt, im Apikalteile näher dem Außenrande eine glatte Schwiele. Stirnbasis mit bogenförmigem Querkiel. Hinterschienen mit vier Dornen. Süd-Amerika 60. Gen. **Amfortas** Kirk.
- 8 (7) Flügeldecken hinten abgerundet.
- 9 (20) Apikalrand der Flügeldecken nicht bewimpert.
- 10 (13) Scheitel lang, die Augen weit überragend.
- 11 (12) Scheitel lanzettlich vorgezogen. Subapikallinie fehlt. Madagaskar. 61. Gen. **Conchoptera** Stål.
- 12 (11) Scheitel länglich pentagonal. Subapikallinie dem Apikalrande stark genähert. West-Afrika. 62. Gen. **Parasthesa** n. g.
- 13 (10) Scheitel kurz.
- 14 (19) Scheitel die Stirnbasis bedeckend.
- 15 (18) Scheitel pentagonal.
- 16 (17) Stirne in der Mitte gekielt. Hinterschienen mit drei Dornen. Süd-Europa . . . 63. Gen. **Ommatissus** Fieb.
- 17 (16) Stirne mit drei Kielen. Hinterschienen mit sieben Dornen. Ost-Indien 64. Gen. **Dolia** Kirk.
- 18 (15) Scheitel vorne parabolisch gerundet, mit zwei Grübchen. Stirne flach, ohne Kiele. Hinterschienen mit sechs Dornen. Borneo 65. Gen. **Rhotala** Walk.

- 19 (14) Stirnbasis von oben sichtbar. Stirne der Länge nach eingedrückt, die Ränder wulstartig. Flügeldecken sehr lang, parallelseitig. Hinterschienen mit vier Dornen. Sumatra 66. Gen. **Hebrotasa** n. g.
- 20 (9) Apikalrand der Flügeldecken bewimpert. Scheitel lanzettlich vorgezogen. Flügeldecken länglichoval, kammartige Elevationen im Clavus und im Apikalteile. Hinterschienen mit fünf Dornen. Vorder- und Mittelschenkel an der Unterkante schwach erweitert, zusammengedrückt. Sumatra. 67. Gen. **Chiotasa** n. g.

B. Clavus mit dem Corium verwachsen.

- 1 (2) Flügeldecken hinten abgerundet. Hinterschienen mit drei Dornen. Beine einfach. Borneo. 68. Gen. **Hiracia** Walk.
- 2 (1) Flügeldecken hinten zugespitzt. Hinterschienen mit zwei Dornen. Vorder- und Mittelschienen etwas wenig erweitert und zusammengedrückt. Beine behaart, Hinterschenkel mit einem kurzen Dorne an der Spitze. Orient. Region 69. Gen. **Karna** Dist.

57. Gen. *Grynia* Stål.

Grynia Stål, Berl. ent. Zeitsch. VI, p. 308 (1862).

Körper oval, gewölbt, dorsoventral zusammengedrückt. Kopf spatelförmig vorgezogen, Scheitel flach, parallel, vorne abgerundet, die Ränder gekielt, der Mittelkiel hinten gespalten. Stirne horizontal, länger als breit, vor dem Clypeus rundlich nach außen erweitert, die Ränder gekielt, in der Mitte ein deutlicher, nach unten verloschener Kiel. Clypeus in der Mitte kaum gekielt, die Seiten konvex. Pronotum so lang wie der Scheitel, zwischen den Augen vorgezogen, hinten tief winkelig ausgeschnitten, mit drei Kielen auf der Scheibe und je zwei Seitenrandkielen hinter den Augen. Schildchen mit drei fast parallelen Längskielen. Flügeldecken oval, gewölbt, granuliert, mit drei in der Mitte der Flügeldecken abgekürzten Sektoren, von welchen der innere im ersten Drittel der Clavusnaht gegabelt ist. Die Clavusadern in der Mitte des Schlußrandes vereinigt. Hinterschienen mit drei Dornen, der dritte in der Mitte sehr klein.

Typ. gen.: *G. nigricoxis* Stål.

Geogr. Verbr.: Central-Amerika.

1. *Grynia nigricoxis* Stål.

(Fig. 29.)

Grynia nigricoxis Stål, Berl. ent. Zeitsch. VI, p. 308 (1862). — Fowl. Biol. Centr. Am. Hom. I, p. 193, Taf. XI, Fig. 9 (1904).

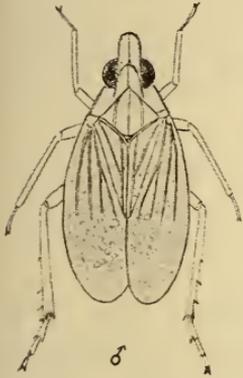


Fig. 29.

Blaßgelblich, die Kiele des Scheitels und Thorax bräunlich. Flügeldecken schmutzigolivengelb, mit einer bräunlichen Querbinde in der Mitte. Flügel rauchbraun. Eine Makel am Clypeus und die Vorderhüften schwarz. Beine behaart.

Länge $5\frac{1}{2}$ — 6 mm, Breite 3 mm.

Vera Cruz (Type in der Signoretischen Sammlung im Naturh. Hofmuseum in Wien).

58. Gen. *Eutropistes* Schaum.

Eutropistes Schaum., Bericht über die Verh. d. Berl. Akad. d. Wissensch., p. 359 (1853).

Scheitel vorne halb elliptisch, hinten tief ausgeschnitten. Stirne flach, horizontal. Ocellen fehlen. Pronotum mit drei Kielen auf der Scheibe und jederseits mit zwei Seitenrandkielen. Schildchen mit drei Längskielen. Flügeldecken lederartig gekörnt, etwas gewölbt, mit drei Längsadern, der äußere und innere Sektor an der Basis, die Aeste und der mittlere Sektor im Apikalteile gegabelt, mit einer ovalen glatten Schwiele im Apikalteile. Hinterschienen mit vier Dornen.

Typ. gen.: *E. callifer* Schaum.

Geogr. Verbr.: Mosambique.

1. *Eutropistes callifer* Schaum.

Eutropistes callifer Schaum., Ber. über die Verh. d. Berl. Akad. d. Wiss., p. 359 (1853).

Blaßgelb, Kopf, Pronotum braun gesprenkelt, Flügeldecken graulich, gekörnt, der mittlere Sektor schwarz gefleckt, die glatte Schwiele bräunlich. Long. 3 Lin. (nach Schaum). Mosambique (Schaum).

59. Gen *Diagrynia* n. g.

Der Gattung *Grynia* Stål ähnlich, jedoch durch den kurzen, wenig vorstehenden Scheitel und vier Längsadern, welche sich bis zur Apikalspitze verlängern und dort ein unregelmäßiges Netzwerk bilden, sowie durch den Mangel der Clavusadern verschieden. Die Flügeldecken sind wie bei *Grynia* oval, gewölbt und granuliert. Hinterschienen mit drei Dornen.

Typ. gen.: *D. africana* Jac. (*Grynia*).

1. *Diagrynia africana* Jac.

Grynia africana Jacobi Kilim. Meru Exp. XII, 7, p. 104, Taf. I, Fig. 10, 10 a, b (1910).

Kopf, Rumpf und Beine olivengrün, Scheitel, Pro- und Mesonotum und Brustseiten schwarz gefleckt; über Wangen und Brustlappen des Pronotums zwei schwarze Längsbinden, Mitte des Clypeus schwärzlich, ein Fleck auf den Hüften, ebensolche an Basis und Apex der Schenkel, die Spitzen der Schienendornen und das Klauenglied schwarz. Flügeldecken olivengrün, in einer mittleren Zone rötlich überflogen, mit verstreuten schwarzen Punkten und Flecken, die sich terminal häufen; Flügel bräunlich, Scheitel kürzer als das Pronotum, von parabolischem Umriß, der hintere Querkiel halbkreisförmig. Stirne eineinhalbmal länger als breit, vor dem Clypeus am breitesten, längs der Seitenränder gefurcht und mit einer gewinkelten Querfurche in der Mitte, der Mittelkiel apikal verstrichen. Kiele des Mesonotums scharf, vorne weit getrennt. Deckflügel wenig länger als der Hinterleib, mit geradem Innenrande, die Hauptaderstämme bis zum Apex erhalten (Jacobi).

♂ Länge $6\frac{1}{2}$ mm.

Deutsch-Ostafrika: Kilimandjaro, Kibonoto.

60. Gen. *Amfortas* Kirk.

Gastrinia Stål Berl. ent. Zeitsch. III, p. 319 (1859) nom. praeocc.

Amfortas Kirk. Entomologist 1904, p. 279.

Hiracia Sign. Ann. Soc. Ent. Fr. 1861 p. 57.

Körper länglich oval, dorsoventral zusammengedrückt. Kopf mit den Augen schmaler als der Thorax. Scheitel fünfeckig, vorne abgestumpft, flach, an den Rändern gekielt. Stirne nach unten geneigt, länglich, nach unten schwach verbreitert, an

den Seiten zum Clypeus stumpfeckig gerundet. Die Stirnfläche unterhalb der Scheitelspitze etwas vertieft, mit einem bogenförmigen Querkiel, dessen Schenkel dem Außenrande stark genähert sind und vor der Mitte der Stirne verlöschen; in der Mitte ein sehr undeutlicher, flacher Längskiel. Clypeus an der Basis der Seitenränder gekielt, in der Mitte mit zwei flachen einen wulstigen Mittelkiel vortäuschenden Längsfurchen, Rostrum zu den Hinterhüften reichend. Ocellen obsolet. Fühler kurz. Pronotum so lang oder etwas wenig kürzer als der Scheitel, vorne bogenförmig gerundet, hinten konkav, mit drei nach hinten abgekürzten Kielen und auf jeder Seite zwei Seitenrandkielen. Schildchen groß, dreieckig, mit drei Längskielen, von welchen die Seitenkiele nach vorne konvergieren und mit einander und mit dem Mittelkiel durch einen Querkiel verbunden sind. Flügeldecken länglichoval, parallelseitig, hinten schräg gestutzt, lederartig, mit drei Sektoren, von welchen der äußere Sektor nahe der Basis gegabelt ist. Die Längsadern verzweigen sich im Apikalteile unregelmäßige Zellen bildend. Im ganzen Corium überdies zahlreiche unregelmäßige Queradern. Im Apikalteile zieht eine stärker vortretende schräge Ader von der Clavusspitze nach hinten und außen, zahlreiche verzweigte Aeste zum Apikalrande entsendend. Näher dem Costalrande eine glatte gewöhnlich dunkel gefärbte Schwiele. Clavus reicht bis zum letzten Drittel der Deckenlänge und ist mit einer etwas wenig hinter der Mitte geteilten Gabelader versehen. Flügel eineinhalbmal so breit wie die Flügeldecken, mit breit abgerundeter Spitze. Hinterschienen mit vier Dornen.

Typ. gen.: *A. vaginata* Stål.

Geogr. Verbr.: Südamerika.

1. *Amfortas vaginata* Stål.

(Fig. 30.)

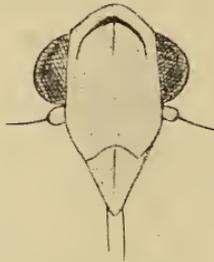
Gastrinia vaginata Stål, Berl. ent. Zeitsch. III, p. 319 (1859).

Grünlichgelb oder bräunlichgelb, mit zwei bräunlichen Querbinden auf den Flügeldecken, und zwar eine schmale Binde nahe der Basis, die zweite breitere, aus Flecken zusammengesetzte Binde hinter der Mitte, in der Mitte der Sektoren und auf den Gabelästen der Clavusader braune Fleckchen, ein größerer dunkler Fleck vor der Apikalspitze. Die Costalzelle ist breiter als die

zwischen den Gabelästen des ersten Sektors liegende Zelle und ist von kurzen Queradern durchsetzt, welche den Costalrand nicht erreichen. Ein brauner Punkt in den Basalecken des Schildchens. Die Stirne ist zwischen den Augen sehr schwach verschmälert, der bogenförmige Kiel unterhalb der Scheitelspitze, in der Mitte der Stirne ein sehr schwacher, abgekürzter Längskiel. Die Legescheide ist lang, die schmalen Scheidenpolster mit der Spitze überragend.



Fig. 30.



♀ Länge samt Flügeldecken 15 mm.

Bahia (von Stål determiniertes Exemplar in der Signoretschen Sammlung im Naturh. Hofmuseum in Wien).

2. *Anfortas Lacerdae* Sign.

(Fig. 31).

Hiracia Lacerdae Sign. Ann. Soc. Ent. Fr. 1861, p. 57, 7.

Kleiner als *vaginata* Stål, dieser sehr ähnlich, die Stirne zwischen den Augen deutlich verschmälert, der bogenförmige Stirnkiel mehr winkelig und mit der Scheitelspitze verbunden. Die Costalzelle schmaler als die zwischen den Gabelästen des ersten Sektors liegende Zelle, ohne deutliche Queradern. Die bindenförmige dunkle Zeichnung auf den Flügeldecken fehlt, bloß der dunkle Punkt in den Basalecken des Schildchens und vor der Apikalspitze der Flügeldecken vorhanden.

Länge 12—13 mm.

Bahia (Signoretsche Type im Naturh. Hofmuseum in Wien); Espir. Santo. (ein ♀ im Nat. Mus. in Budapest).

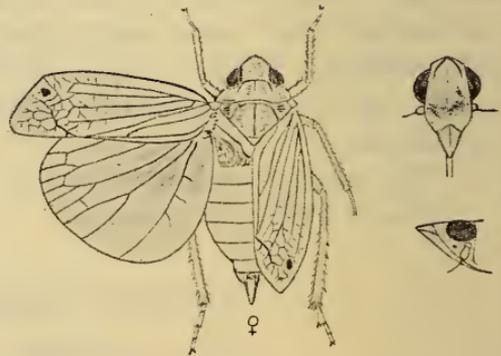


Fig. 31.

61. Gen. *Conchoptera* Stål.

Conchoptera Stål, Hem. Afs. IV, p. 191 (1866).

Conchoptera Sign., Ann. Ent. Fr. 3. VIII, p. 184 (1860).

Scheitel lang, lanzettlich, die Augen weit überragend, hinten winkelig ausgeschnitten, an den Seiten und in der Mitte gekielt. Stirne lang, nach oben verschmälert, zum Clypeus rundlich verbreitert, in der Mitte und an den Seiten gekielt. Clypeus kurz dreieckig, in der Mitte und an den Seiten gekielt. Rostrum und Fühler kurz. Wangen spitzwinklig, die Scheitelspitze nicht erreichend. Pronotum vorne lappenförmig vorgezogen, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, mit drei Längskielen auf der Scheibe und zwei Seitenrandkielen jederseits. Flügeldecken länglich, etwas gewölbt, mit drei langen Sektoren, von welchen der innere Sektor weit von der Mitte gegabelt ist. Der mittlere Sektor im Apikalteile gegabelt, die Queradern schräg gestellt. Subapikallinie fehlt. Die beiden Clavusadern weit hinter der Mitte vereinigt, Gabelschaft sehr kurz. Flügel vorhanden. Hinterschienen mit drei Dornen.

Typ. gen.: *C. unicolor* Sign.

Geogr. Verbr.: Madagaskar und Insel Bourbon.

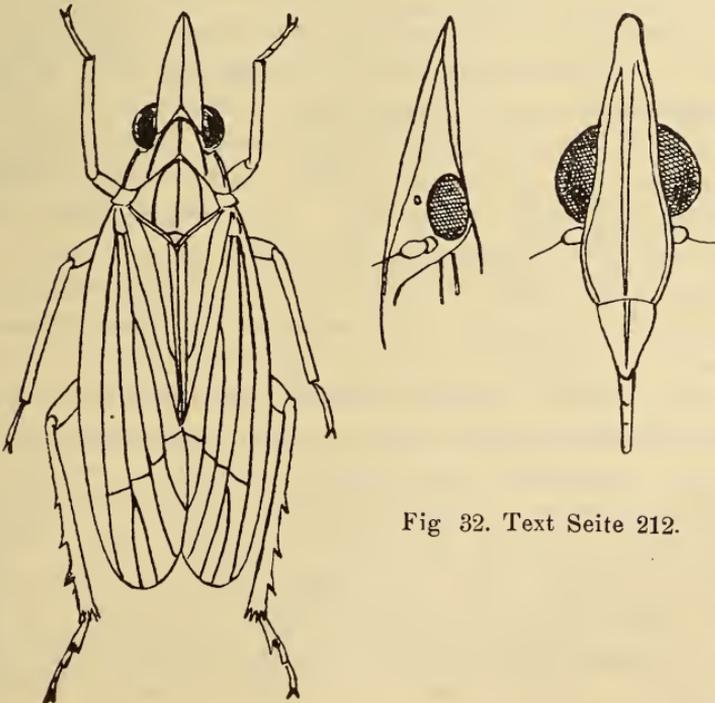


Fig 32. Text Seite 212.

1. *Conchoptera unicolor* Sign.

(Fig. 32 Seite 211.)

Conchoptera unicolor Sign., Ann. Ent. Soc. Fr. 3. VIII, p. 185, 17, Pl. V, Fig. 1 (1860).

Conchoptera unicolor Stål, Hem. Afs. IV, p. 192 (1866).

Blaßbräunlichgelb. Scheitel so lang wie Pro- und Mesonotum zusammen. Flügeldecken blaßgrünlichgelb, mit stark vortretenden Adern, am Apikalrande mit kleinen kurzen Börstchen besetzt.

Länge 7 mm.

Madagaskar, Insel Bourbon (Type im Hofmuseum in Wien).

62. Gen. *Parasthesa* n. g.

Scheitel fünfeckig, die Augen überragend, an den Rändern und in der Mitte gekielt, der Hinterrand winkelig ausgeschnitten. Stirne doppelt so lang wie breit, nach unten schwach verbreitert, die Seiten zum Clypeus abgerundet, die Seitenränder gekielt, der Mittelkiel der Stirne stark, auf den Clypeus verlängert, dessen Seiten nicht gekielt sind. Fühler und Rostrum kurz. Pronotum zwischen den Augen vorgezogen, hinten winkelig ausgeschnitten, oben mit drei Kielen und zwei eingestochenen Punkten; jederseits zwei kurze Seitenrandkiele. Schildchen breiter als lang, mit drei Kielen, die Seitenkiele nach vorne konvergierend, vorne mit dem Mittelkiel verbunden. Flügeldecken länglich oval, pergamentartig, stark schalenförmig wie bei *Issus* gewölbt, nach hinten deutlich verschmälert und spitz abgerundet. Die Subcostalader verläuft parallel mit dem Costalrande und bildet eine deutliche Costalmembran, welche halb so breit ist wie die Subcostalzelle. Aus der Basalzelle entspringen drei Sektoren, der äußere Sektor nahe der Basis, der innere etwa in der Mitte der Clavusnaht gegabelt, der mittlere Sektor einfach, erst vor der Apikalspitze gegabelt. Sämtliche Endadern sind dicht vor dem Apikalrande durch eine Reihe von Queradern untereinander verbunden, wodurch kurze Endzellen entstehen. Außerdem sind in der Subcostalzelle im hinteren Teile derselben drei bis vier schräge Adern vorhanden, welche vom äußeren Aste des ersten Sektors zur Subcostalader ziehen. Die beiden Clavusadern hinter der Mitte des Schlußrandes zu einer Gabel vereinigt. Flügel fast so lang wie die Flügeldecken. Hinterschienen mit drei starken Dornen.

Die äußere Form erinnert lebhaft an eine Issidenart, aber das hinten stumpfwinkelig ausgeschnittene Pronotom, die Seitenrandkiele und die stark entwickelten Kiele des Kopfes und Thorax sowie die bogenförmig mit einander verbundenen Seitenrandkiele des Schildchens, dessen Spitze durch eine tiefe Furche abgesetzt ist, sprechen für die Zugehörigkeit der Gattung zu dieser Subfamilie. Vielleicht gehört auch die Gattung *Padanda* Dist. in diese Gruppe. Mir ist die Art *P. atkinsoni* Dist. nicht bekannt.

Typ. gen.: *P. oblonga* n. sp.

Geogr. Verbr.: West-Afrika.

1. *Parasthesa oblonga* n. sp.

(Fig. 33).

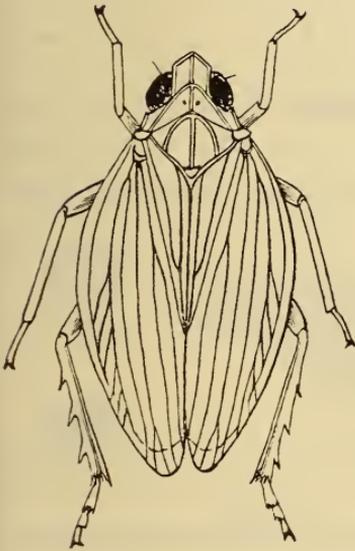


Fig. 33.

Oberseite und Stirne gelblich-braun, sämtliche Kiele etwas heller, zuweilen teilweise insbesondere die Seitenkiele des Schildchens rötlich. Zuweilen ist auch die Scheitelfläche mehr oder weniger stark diffus rötlich verfärbt. Brust und Bauch blaßgelblich, mit grünlichem Anfluge, die Beine bräunlichgelb, die Spitzen der Dornen der Hinterschienen dunkel.

Länge $6\frac{1}{2}$ bis 7 mm. Breite $3\frac{1}{2}$ bis 4 mm.

West-Afrika, Kamerun, von L. Conradt 1899 ♂ ♀ gesammelt (zwei Exemplare in meiner Sammlung).

63. Gen. *Ommatissus* Fieb.

Ommatissus Fieb., Revue et Mag. Zool. 3, III, p. 353 (1875).

Scheitel stumpf pentagonal, so breit wie lang, hinten breit gebuchtet, die Ränder und die Mitte fein gekielt. Stirne $1\frac{2}{3}$ mal so lang wie breit, an der Basis gerundet, die Seiten schwach nach außen gerundet, fein gekielt, in der Mitte der Stirnfläche ein deutlicher scharfer Längskiel. Clypeus kurz dreieckig, gewölbt, nicht gekielt. Fühler kurz. Ocellen klein. Pronotum

so breit wie der Scheitel, vorne gerade abgestutzt, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, auf der Scheibe mit drei Kielen und zwei Grübchen, die Ränder des Pronotums fein gekielt, ein Seitenrandkiel hinter dem Auge. Schildchen mit drei Längskielen, die Seitenkiele mit dem Mittelkiel vorne bogenförmig verbunden, Schildchenspitze durch eine Querlinie abgesetzt. Flügeldecken länglich, schmal, subhyalin, ohne Costalmembran, mit drei Sektoren, von welchen der innere Sektor in der Höhe der Clavusspitze gegabelt ist, der innere Sektor an der Apikalspitze gegabelt, der äußere Sektor einfach, hinter der Mitte eine Querader zur Costa entsendend. Beide ersten Sektoren und der Gabelast des dritten Sektors sind durch Queradern verbunden. Im Clavus eine Gabelader. Flügel kürzer als die Decken. Hinterschienen mit drei Dornen, der dritte in der Mitte klein.

Typ. gen.: *O. binotatus* Fieb.

Geogr. Verbr.: Spanien.

1. *Ommatissus binotatus* Fieb.

(Fig. 34.)

Ommatissus binotatus Fieb., Revue et Mag. Zool. 3, IV, p. 174 (1876).

Blaßgelblich, zwei große runde schwarze Makeln auf der Basis der Stirne, eine runde große schwarze Makel auf dem Pronotum jederseits außen vom Seitenkiele. Auf der Basis des Clypeus eine kurze bräunliche Längsmakel. Flügeldecken blaßgelblich, die Adern bräunlich, die Unterseite und Beine blaßgelblich, die Spitzen der Dornen schwarz. Auf den Seiten der Vorderbrust ein bräunlicher Fleck.

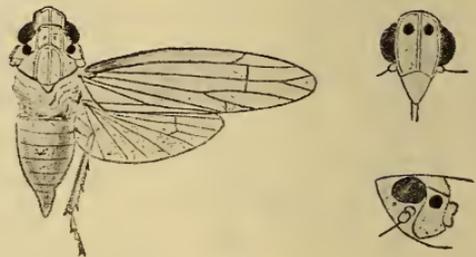


Fig. 34.

Flügeldecken blaßgelblich, die Adern bräunlich, die Unterseite und Beine blaßgelblich, die Spitzen der Dornen schwarz. Auf den Seiten der Vorderbrust ein bräunlicher Fleck.

♂ Länge 4 mm.

Spanien, Andalusien (Type im Hofmuseum in Wien).

Muir (Proc. Haw. Ent. Soc. II, Nr. 5, p. 267) beschreibt zwei *Ommatissus*-arten aus Süd-China, *lofouensis* und *chinsanensis*, welche letztere sich von der ersteren nur durch den Genitalapparat unterscheidet. Ich bezweifle sehr, daß diese zwei Arten zu dieser Gattung gehören, da *Ommatissus* eine palaarktische Gattung ist. Diese Gattung kann nicht zu den Cixiinen gerechnet

werden, weil das Geäder der Flügeldecken mit dem Geäder der Cixiinen in gar keiner Beziehung steht.

Ob die von Muir loc. cit. angeführte neue Gattung *Neommatissus* (N. spureus von Amboina) auch zu den Tropicuchinen gehört, kann ich leider ohne die Type gesehen zu haben nicht entscheiden.

64. Gen. *Dolia* Kirk.

Hiracia Dist. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III, p. 273 (1906). — Atkins. Journ. As. Soc. Beng. LV, p. 40 (1886).

Dolia Kirkaldy Haw. Sug. Plant. Ass. Bull. III, p. 95 (1907).

Der Gattung *Hiracia* Walk. sehr nahestehend, jedoch durch die mit sieben Dornen bewehrten Hinterschienen verschieden. Körper oval, gewölbt; Scheitel vorne stumpfwinkelig abgerundet, nicht vorgezogen, vertieft, die Ränder und in der Mitte gekielt. Stirne länglich, an der Basis eingedrückt. Pronotum vorne gerundet, hinten konkav, auf der Seibe und längs des Vorderrandes mit zahlreichen kleinen Körnchen besetzt und einem Quereindruck in der Mitte. Schildchen mit drei schwachen Längskielen. Flügeldecken oval, die Hinterleibsspitze nur wenig überragend, gewölbt, lederartig, mit vier Längsadern und zahlreichen unregelmäßigen Queradern. Im Clavus eine gegabelte Ader. Beine lang, Hinterschienen mit sieben Dornen.

Typ. gen.: *D. Walkeri* Sign. (*Hiracia*).

Geogr. Verbr.: Orientalische Region.

1. *Dolia Walkeri* Sign.

Hiracia Walkeri Sign. Ann. Soc. Ent. Fr. 4, I, p. 57, 8, Pl. II, Fig. 3 (1861). — Atkins. Journ. As. Soc. Beng. LV, p. 40 (1886). — Dist. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III, p. 274 (1906).

Bräunlichgelb, auf den Flügeldecken eine bräunliche dreieckige Makel in der Mitte des Coriums in der Nähe des Costalrandes und eine größere rundliche Makel hinter der Mitte in der Nähe der Clavusspitze.

Länge 7 mm.

Oriental. Region, Indien (Sign.).

65. Gen. *Rhotala* Walk.

Rhotala Walk. Journ. Linn. Soc. Zool. I, p. 152 (1857).

Scheitel kurz, vorne parabolisch gerundet, mit zwei Grübchen. Stirne länger als breit, nach unten schwach ver-

breitert, die Seiten vor dem Clypeus gerundet, die Fläche ohne Kiele, schwach gewölbt, fast flach. Clypeus länglich, flach gewölbt, nicht gekielt. Augen halboval. Fühler kurz, die Fühlerborste lang. Pronotum fast dreimal so lang wie der Scheitel, zwischen den Augen stark nach vorne konisch vorgezogen mit drei starken Kielen und jederseits einem Seitenrandkiele. Der Hinterrand winkelig ausgeschnitten, die Seitenränder lang, länger als der Längsdurchmesser des Auges. Schildchen breit mit drei Längskielen. Flügeldecken länglich, subhyalin, fast lederartig, hinten abgerundet. Aus der Basalzelle entspringen drei Stämme, von welchen der äußere nahe der Basis, der innere vor der Mitte gegabelt ist. Die Adern verzweigen sich ziemlich dicht im Apikalteile, von der Clavusspitze verläuft eine kurze Strecke eine Quaderlinie, welche die Gabeläste des inneren Sektors untereinander verbindet. Costalmembran schmal, undeutlich, mit wenigen Oueradern. Die beiden Clavusadern weit hinter der Mitte zu einer Gabel vereinigt. Flügel vorhanden. Hinterschienen mit sechs Dornen.

Typ. gen.: *R. delineata* Walk.

Geogr. Verbr.: Borneo.

1. *Rhotala delineata* Walk.

Rhotala delineata Walk. Journ. Linn. Soc. Zool. I, p. 152, Taf. VII, Fig. 6 (1857).

Bräunlichgelb, die Oberseite mehr oder weniger stark braun gesprenkelt, insbesondere die Längsadern braun gefleckt. Flügel rauchbraun. Vorderbeine dunkel gebändert.

Länge 7 mm.

Borneo (ein Exemplar im Naturh. Hofmuseum in Wien).

66. Gen. *Habrotasa* n. g.

Diese Gattung hat eine große Aehnlichkeit mit der Gattung *Chiotasa*, aber der Scheitel ist äußerst schmal, halbmondförmig, vorne durch einen feinen aber sehr deutlichen bogenförmigen Kiel begrenzt, so daß die ganze glatte Basis der Stirne von oben sichtbar ist. Stirne, Pro- und Mesonotum wie bei *Chiotasa*. Die Flügeldecken sind dreimal so lang wie einzeln breit, die Seiten parallel, hinten abgerundet, am Apikalrande nicht bewimpert. Das Geäder wie bei *Chiotasa*, nur fehlen

die kammartigen Elevationen, die Queradern sehr spärlich, die Queraderlinie bis zur Mitte der Flügeldecken reichend, am Costalrande hinter der Mitte mehrere Queradern. Hinterschienen mit vier Dornen, die Schenkel nicht zusammengedrückt.

Typ. gen.: *H. elongata* n. sp.

Geogr. Verbr.: Sumatra.

1. *Hebrotasa elongata* n. sp.

Dunkelbraun, einfarbig. Auf den dunklen Flügeldecken befinden sich zwei sehr kleine weiße Punkte im Corium, u. zw. auf dem mittleren Sektor; ein Punkt vor der Teilungsstelle, der zweite am äußeren Gabelaste. Ein undeutlicher heller Fleck am Costalrande hinter der Mitte weißlichgelb, die Queradern am Costalrande und im Apikalteile weißlich. Flügel rauchbraun, die Beine nicht gezeichnet.

Länge 10 mm, Breite 3 $\frac{1}{2}$ mm.

Sumatra, Mte. Singalang (Type in meiner Sammlung).

67. Gen. *Chiotasa* n. g.

Kopf samt Augen schmaler als der Thorax, in eine stumpfe Spitze vorgezogen. Scheitel länger als breit, nach vorne verschmälert, die Ränder und in der Mitte etwas gehoben gekielt, der Hinterrand winkelig ausgeschnitten. Stirne länger als breit, nach unten verbreitert, die Seiten schwach bogenförmig gerundet, die Fläche dreieckig eingedrückt, so daß die Basis und die Seitenränder wulstartig vorstehen, in der Mitte ein sehr feiner Längskiel, welcher sich auf den Clypeus fortsetzt, die Ränder des letzteren geschärft. Rostrum die Hinterhüften überragend. Augen halbkugelig, Ocellen vorhanden. Fühler von oben sichtbar, das zweite Fühlerglied länger als breit. Pronotum in der Mitte doppelt so lang wie der Scheitel, stark spitzlappig zwischen den Augen vorgezogen, hinten stumpfwinkelig ausgeschnitten, mit drei Kielen, die Seiten stark niedergedrückt, jederseits mit einem langen Seitenrandkiele. Schildchen fast so lang wie das Pronotum in der Mitte, mit drei Längskielen, die seitlichen nach vorne konvergierend, mit dem Mittelkiel nicht verbunden. Flügeldecken länglichoval, die Hinterleibsspitze kaum überragend, lederartig, am Apikalrande mit feinen nach hinten gerichteten Härchen besetzt. Von den drei Sektoren ist der äußere nahe der Basis, der mittlere hinter der Mitte, der innere dicht an der sutura clavi liegende Sektor ungefähr in der Mitte derselben gegabelt, der äußere Ast

des letzteren kurz nach der ersten Gabelung nochmals gegabelt. Die Queradern sind im Apikalteile ziemlich spärlich, nur am Costalrande hinter der Mitte befindet sich eine Reihe von deutlichen Queradern bis zur Apikalspitze reichend. Unterhalb der Clavusspitze von dieser ziemlich entfernt läuft eine nach außen und hinten gerichtete Queraderlinie bis zur Mitte des Apikalteiles und mündet an einer kammartigen Elevation am Ende des äußeren Gabelastes des inneren Sektors. Beide Clavusadern sind kurz vor der Clavusspitze vereinigt, der sehr kurze Gabelschaft gleichfalls kammartig eleviert. Flügel vorhanden, breit. Hinterleib dorsoventral zusammengedrückt. Beine lang, Hinterschienen mit fünf starken Dornen. Die Vorder- und Mittelschenkel zusammengedrückt, auf der unteren Kante zur Spitze allmählig schwach verbreitert.

Typ. gen.: *C. maculata* n. sp.

Geogr. Verbr.: Sumatra.

1. *Chiotasa maculata* n. sp.

(Fig. 35.)

Gelblichbraun, der Scheitel, das Pro- und Mesonotum zwischen den Kielen hellgelblich, Stirne, Clypeus, eine breite, dreieckige, fast die ganze Wangenmitte einnehmende Binde vor den Augen, die Seiten des Pro- und Mesonotums pechbraun. Flügeldecken gelblichbraun, mit sehr kleinen und größeren braunen Flecken bedeckt. Die größeren mattbraunen Flecken sind regelmäßig angeordnet, und zwar eine Makel im Corium, vor der Mitte, ungefähr in der Mitte der Clavusnaht, und vier Makeln am Costalrande. Die kammartigen Elevationen sind dunkel pechbraun.

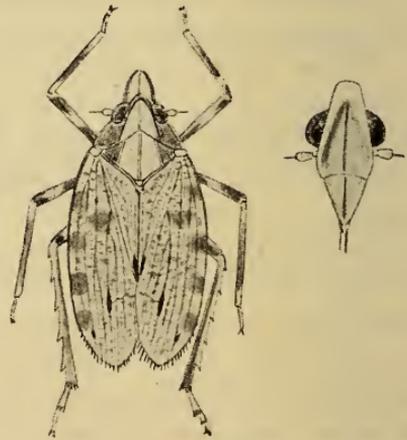


Fig. 35.

Flügel rauchbraun. Unterseite und Beine braun, die Schenkel mit einem hellen Ringe in der Mitte näher zur Spitze, Schienen mit einem hellen Ringe an der Basis, die Spitze hell.

Länge 9 mm; Breite in der Mitte der Flügeldecken 4 mm.

Sumatra, Mt. Singalang (Typen in meiner Sammlung).

68. Gen. *Hiracia* Walk.

Hiracia Walk. Journ. Linn. Soc. Zool. I, p. 154 (1857). — Stål. Hem. Afr. IV, p. 188 (1866).

Körper oval, gewölbt, dorsoventral zusammengedrückt. Scheitel konisch vorgezogen, an den Rändern und in der Mitte gekielt. Stirne flach, nach unten verbreitert, länglich, mit drei schwachen Längskielen, unter der Scheitelspitze quer eingedrückt. Pronotom länger als der Scheitel, zwischen den Augen lappenförmig vorgezogen, hinten schwach eingebuchtet, oben mit drei Kielen, die Seitenkiele schwach nach außen gebogen, jederseits ein Seitenrandkiel hinter den Augen. Schildchen breiter als lang, mit drei Längskielen, die Seitenkiele vorne mit dem Mittelkiel durch einen Querkiel verbunden. Flügeldecken länglich oval, die Hinterleibspitze nur wenig überragend, lederartig, mit drei Längsadern und zahlreichen unregelmäßigen Queradern. Clavus vom Corium nicht deutlich getrennt, mit einer Gabelader. Flügel um die Hälfte breiter als die Flügeldecken, mit sehr breit abgerundeter Spitze. Hinterschienen mit drei Dornen.

Typ. gen: *H. ignava* Walk.

Geogr. Verbr.: Borneo.

1. *Hiracia ignava* Walk.

Hiracia ignava Walk. Journ. Linn. Soc. Zool. I, p. 155, Taf. VII, Fig. 7, 7 a (1857).

Gelblichbraun, Scheitelspitze schwarz, Flügeldecken schwarz gesprenkelt, Flügel rauchbraun, Beine schwarz gefleckt.

Länge 7 mm.

Borneo (Walk.).

69. Gen. *Karna* Dist.

Karna Dist. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III, p. 274 (1906).

Kopf samt Augen schmaler als das Pronotum, Scheitel die Augen weit überragend, lang, horizontal, die Seiten parallel, vorne gerundet, an den Rändern und in der Mitte gekielt. Stirne lang, nach oben leicht verschmälert, mit drei Kielen. Seitenkiele dem fein gekielten Außenrande genähert, an der Stirnbasis mit einander und mit dem Mittelkiel bogenförmig verbunden. Clypeus in der Mitte gekielt, die Seiten abgeflacht

und einfach. Rostrum die Mittelhüften erreichend. Fühler kurz, das zweite Fühlerglied stark, rundlich. Pronotum so lang wie der Scheitel, hinten konkav, mit drei Kielen, die Seiten niedergedrückt, mit einem Seitenrandkiel hinter den Augen. Schildchen mit drei Längskielen, die Seitenkiele vorne mit dem Mittelkiel bogenförmig verbunden, die Scheibe abgeflacht. Flügeldecken länglich oval, an der Basis nach außen gerundet, die Seiten fast gerade, parallel, hinten zugespitzt, lederartig, mit stark vortretenden Längsadern und zahlreichen unregelmäßigen Queradern auf der ganzen Fläche. Clavus vom Corium nicht getrennt. Vorder- und Mittelschienen etwas wenig verbreitert und zusammengedrückt. Hinterschienen mit zwei Dornen näher der Basis. Hinterschenkel an der Spitze mit einem starken Dorne.

Typ. gen.: *K. karenia* Dist.

Geogr. Verbr.: Orientalische Region.

1. *Karna karenia* Dist.

Karna karenia Dist. Faun. Brit. Ind. Rhynch. III, p. 275 (1906).

Blaßgelblich, dunkel gesprenkelt und punktiert, Flügeldecken mit zwei schwärzlichen schrägen Querlinien, die erste Linie nahe der Mitte, die zweite im Apikalteile mit zwei Längslinien, und zwar je eine in der Mitte des Coriums und nahe dem Costalrande. Die Basis der Stirne, das Pronotum mit Ausnahme der Seitenränder pechbraun. Unterseite fein schwarz gesprenkelt. Beine bräunlichgelb, mit helleren Fleckchen, stark behaart (Distant).

Länge 14 mm.

Burma, Karen Hill.

Systematische Übersicht.

Subfam. *Tropiduchinae*.

1. Trib. *Peggiogini*.

1. Gen. *Peggioga* Kirk.

1. *nigrifinis* Walk. N.-Guinea.
formosa Kirk.
2. *solitaria* n. sp. N.-Guinea.

2. Gen. *Rhynodictya* Kirk.

1. *quaesitrix* Kirk. Queensland.

3. Gen. *Remosa* Dist.

1. *cultellator* Walk. Jamaika.

2. Trib. *Tropiduchini*.

Subtrib. *Tangiini*.

4. Gen. *Vanua* Kirk.

1. *vitiensis* Kirk. Viti-, Fidji-Ins.
2. *straminea* Dist. Malay. Archipel.

5. Gen. *Leptovanua* n. g.

1. *suturalis* n. sp. Salomo-Archip.
2. *pallida* n. sp. Amboina.
3. *obiensis* n. sp. Obi.

6. Gen. *Montrouziera* Sigr.

1. *oxycephala* Montr. Lifu.

7. Gen. *Thymbra* n. g.

1. *latipennis* n. sp. N.-Guinea.

8. Gen. *Tangiopsis* n. g.

1. *Kraatzi* Stål. St. Jean-Ins.
2. *Schaumi* Stål. St. Jean Ins.

9. Gen. *Ladella* Stål.

1. *pallida* Walk. Porto Rico.

10. Gen. *Daradax* Walk.

1. *fusipennis* Walk. Malakka.
2. *acris* Walk. Borneo.
3. *nasutus* n. sp. Borneo.

11. Gen. *Thaumantia* n. g.

1. *celebensis*. Nord-Celebes.

12. Gen. *Oechalina* n. g.

1. *stativa* n. sp. N.-Guinea.
2. *subacta* n. sp. N.-Guinea.

13. Gen. *Tangyria* Uhl.

1. *frontalis* Uhl. Haiti.

14. Gen. *Ficarasa* Walk.

1. *albida* Walk. Borneo.

15. Gen. *Peltodictya* Kirk.

1. *kurandae* Kirk. Queensland.
australasiae Dist.

16. Gen. *Mulucha* n. g.

1. *castigator* n. sp. Fernando Poo.
2. *subfasciata* n. sp. Fernando Poo.

17. Gen. *Neocatara* Dist.

Catara Walk.

1. *subdivisa* Walk. Morty, Sula.
proxima Walk.
2. *philippinensis* Dist. Philippinen.

18. Gen. *Antabhoga* Dist.

1. *gardineri* Dist. Laccadive-Ins.

19. Gen. *Varma* Dist.

Serida Walk.

1. *fervens* Walk. Borneo.
 2. *obliqua* Dist. Perak.
 3. *tridens* Dist. Ceylon.
 4. *Distanti* n. sp. Khasia Assam
- #### 20. Gen. *Tropiduchus* Stål.
- ##### *Euria* Walk.
1. *sobrinus* Stål. West-Afrika.
Guerini Sign.
togatus Gerst.

2. *luridus* Walk. Borneo.
3. *notatus* n. sp. Celebes.
4. *fuscatus* n. sp. Luzon.
5. *philippinus* n. sp. Philippinen.
6. *obiensis* n. sp. Obi.
7. ? *albicans* Walk. Gambia

21. Gen. *Stiborus* Melich.

1. *viridis* Melich. Ceylon.

22. Gen. *Numicia* Stål.

Magama Dist.

1. *herbida* Stål. West-Afrika.
2. *taenia* Fabr. West-Afrika.
fuscipicta Stål.
3. *culta* n. sp. Ost-Afrika.
4. *punctula* n. sp. Madagaskar.
5. *insignis* Dist. Süd-Afrika.

23. Gen. *Haliartus* n. g.

1. *viridescens* n. sp. Fernando Poo.
2. *centralis* Gerst. Fernando Poo,
West-Afrika.
var. *immaculatus* Hagl.

24. Gen. *Mesepora* Mats.

1. *Onukii* Mats. Japan, Formosa.

25. Gen. *Epora* Walk.

1. *subtilis* Walk. Ceylon.
montana Dist.

26. Gen. *Eporiella* n. g.

1. *ceylonica* n. sp. Ceylon.

Subtrib. *Catulliini*.

27. Gen. *Eodryas* Kirk.

1. *Melichari* Dist. Ost-Indien.
2. *ogasawarana* Mats. Bonin-Ins.
3. ? *issiformis* Mats. Bonin-Ins.

28. Gen. *Kusuma* Dist.

1. *carinata* Dist. Indien.

29. Gen. *Catullia* Stål.

1. *subtestacea* Stål. Philippin. Java.
var. *javana* Bierm. Sumatra, Tonkin.
2. *vittata* Mats. Japan.

30. Gen. *Barunoides* Dist.

- Baruna* Dist., *Catulloides* Bierm.
1. *albosignata* Dist. Java, Sumatra.

rubrolineata Bierm. Luzon, Formosa.
apicalis Mats.

- v. *coriacea* Bierm.
v. *fusca* m.

Subtrib. *Alcestisini*.

31. Gen. *Alcestis* Stål.

1. *pallescens* Stål. Brasilien.
2. *surinamensis* Schmidt. Surinam,
Brasilien.
3. *mendosa* n. sp. Brasilien.
4. *similis* Schmidt. Brasilien.
5. *fulgurans* n. sp. Brasilien.
6. *longiceps* Leth. Guadeloupe.
7. *triangulator* Leth. Guadeloupe.
8. *granulata* n. sp. Brasilien.

3. Trib. *Tambiniini*.

32. Gen. *Ossoides* Bierm.

Platyepora Mats.

1. *lineatus* Bierm. Java, Japan, China.
quadrivittata Mats.

33. Gen. *Athestia* n. g.

1. *elongata* n. sp. Paraguay.

34. Gen. *Eilithyia* Dist.

1. *insularis* Dist. Narkondam-Ins.

35. Gen. *Amapala* n. g.

1. *ornata* n. sp. Süd-Amerika.
2. *temulenta* n. sp. Nicaragua.

36. Gen. *Clardea* Sign.

1. *unicolor* Sign. Bourbon-Ins.
2. *notula* Stål. Bourbon-Ins.

37. Gen. *Neotangia* n. g.

1. *angustata* Uhl. St. Vincent.

38. Gen. *Isporisa* Walk.

1. *apicalis* Walk. Borneo.

39. Gen. *Temora* Kirk.

Rudia Stål, *Aebilus* Stål.

1. *diluta* Stål. Panama, Ecuador.
2. *proxima* Fowl. Guatemala, Panama.
3. *verticalis* Fowl. Guatemala.

40. Gen. *Pelitropis* Van Duz.

1. *rotulata* Van Duz. Florida.

41. Gen. *Monopsis* Spin.

1. *tabida* Spin. Nord-Amerika.
2. *pallida* Walk. Jamaika.
3. ? *sinica* Walk. China.
- viridicans* Stål. Hongkong.

42. Gen. *Tambinia* Stål.

Ossa Motsch.

1. *capitata* Dist. Tenasserim.
2. *languida* Stål. Ceylon
3. *inconspicua* Dist. Burma.
4. *exoleta* n. sp. N.-Guinea.
5. *fasciculosa* n. sp. N.-Guinea.
6. *stupida* n. sp. N.-Guinea.
7. *venusta* Kirk. Queensland.
8. *formosa* Kirk. Queensland.
9. *atrosignata* Dist. Ceylon.
10. *rufoornata* Stål. Ceylon.
11. *maculosa* Dist. Indien.
12. *bizonata* Mats. Formosa.
13. *debilis* Stål. Ceylon.
- dimidiata* Motsch.
14. *boninensis* Mats. Bonin-Ins.
15. *crini* Mats. Bonin-Ins.

43. Gen. *Taxilana* n. n.

Taxila Stål.

1. *macaoana* Muir. Macao.
2. *granulata* Stål. Philippinen.
3. *Terryi* Muir. Manila.
4. *fulcrata* n. sp. Luzon.
5. *concolor* Muir. Amboina, Ceram.
6. *fuscocoriata* Muir. Larat.
7. *laratica* Muir. Larat.
8. *cruenta* n. sp. Luzon.
9. *apicalis* n. sp. Luzon.
10. *suturalis* Mats. Bonin-Ins.

44. Gen. *Garumna* n. g.

1. *lepida* n. sp. Celebes.

45. Gen. *Tangidia* Uhl.

1. *alternata* Uhl. St. Vincent.

46. Gen. *Tangia* Stål.

1. *viridis* Walk. St. Thomas.
2. *sponsa* Uhl. Florida, Cuba.

47. Gen. *Rotunosa* Dist.

1. *indicanda* Walk. Süd-Amerika.
2. *orbiculata* Fowl. Nicaragua, Guatemala.

4. Trib. *Paricanini*.48. Gen. *Stacota* Stål.

1. *breviceps* Walk. Ceylon, Manila.
- comptella* Stål.

49. Gen. *Leusaba* Walk.

1. *rufitarsis* Kirby. Ceylon.
- marginalis* Mel.
2. *marginalis* Walk. Borneo.
3. *philippina* Stål. Philippinen.

50. Gen. *Colgorma* Kirk.

Rudia Fowl.

1. *Fowleriana* Mexiko, Guatemala.
- bicincta* Spin. Stål.

51. Gen. *Paricana* Walk.

1. *dilatipennis* Walk. Perak, Borneo, Sumatra.
2. ? *boninensis* Mats. Bonin-Ins.

52. Gen. *Pseudoparicana* n. g.

1. *curvifera* Dist. Aru, N.-Guinea.
2. *tepida* n. sp. N.-Guinea.

53. Gen. *Sogana* Mats.

1. *extrema* n. sp. Tenasserim.
2. *stimulata* n. sp. Mentawai.
3. *Hopponis* Mats. Formosa.

5. Trib. *Tripetimorphini*.54. Gen. *Tripetimorpha* Costa.

1. *fenestrata* Costa. Süd-Europa.
- psyllipennis* Costa.

55. Gen. *Trichodochus* Bierm.

1. *Biermani* Dammerm. Java, China.
- Var. *media* Bierm.
- Var. *hyalina* Bierm.
2. *pilosus* Horv. Süd-Europa.

56. Gen. *Paruzelia* Melich.

1. *psylloomorpha* Melich. Ceylon.

6. Trib. *Hiraciini*.

57. Gen. *Grynia* Stål.
1. nigricoxis Stål. Vera-Cruz.
58. Gen. *Eutropistes* Schaum.
1. callifer Schaum. Mosambique.
59. Gen. *Diagrynia* n. g.
1. africana Jac. Deutsch-Ostafrika.
60. Gen. *Amfortas* Kirk.
Gastrina Stål, *Hiracia* Sign.
1. vaginata Stål. Bahia.
2. Lacerdae Sign. Bahia.
61. Gen. *Conchoptera* Stål.
Conchoptera Sign.
1. unicolor Sign. Madagaskar, Bourbon-Ins.
62. Gen. *Parasthesa* n. g.
1. oblonga n. sp. West-Afrika.

63. Gen. *Ommatissus* Fieb.
1. binotatus Fieb. Spanien.
64. Gen. *Dolia* Kirk.
Hiracia Dist.
1. Walkeri Sign. Indien.
65. Gen. *Rhotala* Walk.
1. delineata Walk. Borneo.
66. Gen. *Habrotasa* n. g.
1. elongata n. sp. Sumatra.
67. Gen. *Chiotosa* n. g.
1. maculata n. sp. Sumatra.
68. Gen. *Hiracia* Walk.
1. ignava Walk. Borneo.
69. Gen. *Karna* Dist.
1. Karenia Dist. Burma.

Alphabetisches Verzeichnis der Gattungsnamen.

- A**lcestis 142, Amapala 154, Amfortas 208, Antabhoga 116, Athestia 152.
Baruna 139, Barunoides 139.
Catara 115, Catullia 137, *Catulloides* 139, Chiotasa 217, Clardea 156, Colgorma 189, Conchoptera 211, *Conchyoptera* 211.
Daradax 106, Diagrynia 208, Dolia 215.
Eilithyia 153, Eodryas 133, Epora 131, Eporiella 133, *Euria* 200, Eutropistes 207.
Ficarasa 112.
Garumna 178, *Gastrinia* 208, Grynina 206.
Habrotasa 216, Haliartus 129, Hiracia 219, *Hiracia* 208.
Isporisa 159.
Karna 219, Kusuma 136.
Ladella 105, Leptovanua 99, Leusaba 186.
Magama 125, Mesepora 130, Monopsis 162, Montrouziera 202, Mulucha 114.
Neocatarata 115, Neotangia 158, Numicia 125.
Oechalina 109, Ommatissus 213, *Ossa* 164, Ossoides 150.
Parasthesa 212, Paricana 190, Paruzelia 203, Peggioga 89, Pelitropis 161, Peltodictya 112, *Platyepora* 150, Pseudoparicana 192.
Remosa 92, Rhinodictya 91, Rhotala 215, Rotunosa 183, *Rudia* 160.
Serida 117, Sogana 194, Stacota 185, Stiborus 124.
Tambinia 164, Tangia 181, Tangidia 180, Tangiopsis 104, Tangyria 111, Taxilana 171, *Taxila* 171, Temora 160, Thaumantia 108, Thymbra 102, Trichoduchus 200, Tripetimorpha 198, Tropicuchus 120.
Vanua 97, Varma 117.
-

Alphabetisches Verzeichnis der Artnamen.

- Acris** 107, *africana* 208, *albicans* 124, *albida* 112, *albosignata* 140, *alternata* 181, *angustata* 158, *apicalis* 159, 177, *apicalis* 140, *atrosignata* 168, *australasiae* 113.
- Biermani** 200, *binotatus* 214, *bizonata* 169, *boninensis* 170, 192, *breviceps* 186.
- Callifer** 207, *capitata* 166, *carinata* 137, *castigator* 114, *celebensis* 109, *centralis* 130, *ceylonica* 133, *comptella* 186, *concolor* 175, *coriacea* 141, *crini* 171, *cruenta* 176, *culta* 128, *cultellator* 93, *curvifera* 193.
- Debilis** 170, *delineata* 216, *dilatipennis* 191, *diluta* 160, *Distanti* 119.
- Elongata** 153, 217, *exoleta* 167, *extrema* 196.
- Fasciculosa** 167, *fenestrata* 199, *fervens* 118, *formosa* 168, *formosa* 90, *Fowleriana* 190, *frontalis* 111, *fulcrata* 175, *fulgurans* 146, *fusca* 141, *fuscatus* 122, *fuscocoriata* 175, *fusco-picta* 127, *fusipennis* 107.
- Gardineri** 117, *globulifera* 124, *granulata* 147, 174, *Guerini* 121.
- Herbida** 127, *Hopponis* 197.
- Ignava** 219, *immaculatus* 130, *inconspicua* 166, *indicanda* 184, *insignis* 128, *insularis* 154, *issiformis* 136.
- Javana** 138.
- Karenia** 220, *Kraatzi* 104, *Kurandae* 113.
- Lacerdae** 210, *languida* 166, *laratica* 176, *latipennis* 103, *lepida* 179, *lineatus* 151, *longiceps* 147, *luridus* 122.
- Macaoana** 173, *maculata* 218, *maculosa* 169, *marginalis* 188, *Melichari* 134, *mendosa* 145, *montana* 132.
- Nasutus** 108, *nigricoxis* 207, *nigrifinis* 90, *notatus* 122, *notula* 158.
- Obiensis** 101, 123, *obliqua*, 118 *oblonga* 213, *ogasawarana* 135, *Onukii* 131, *orbiculata* 184, *ornata* 155, *oxycephala* 102.
- Pallescens** 144, *pallida* 101, 106, 163, *philippina* 189, *philippinensis* 116, *philippinus* 123, *pilosus* 202, *proxima* 161, *proxima* 116, *psyllipennis* 199, *psyllomorpha* 204, *punctula* 128.
- Quaesitrix** 92, *quadrivittata* 151.
- Rotulata** 162, *rubrolineata* 140, *rufitarsis* 188, *rufoornata* 169.
- Similis** 145, *sinica* 163, *Schaumi* 104, *sobrinus* 121, *solitaria* 91, 148, *sponsa* 182, *stativa* 110, *straminea* 99, *stimulata* 196, *stupida* 167, *subacta* 111, *subdivisa* 116, *subfasciata* 115, *subtectacea* 138, *subtilis* 132, *subtilis* 134, *surinamensis* 144, *suturalis* 100, 177.
- Tabida** 163, *taenia* 127, *temulenta* 156, *tepida* 194, *Terryi* 174, *togatus* 121, *triangulator* 147, *tridens* 119.
- Unicolor** 157, 212.
- Vaginata** 209, *venusta* 168, *verticalis* 161, *viridescens* 129, *viridis* 125, 182, *vitiensis* 98, *vittata* 139.
- Walkeri** 215.

Corrigenda.

Seite 96 *Mesepora* Mats. statt *Aneopora* n. g.